MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
149 (1938)

69 (11.2.1938) Mittag-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-396671

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.20 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 8. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A — Freitag, 11. Februar 1938 — 149. Jahrgang — Nr. 69

Neuer Regierungswechsel in Rumänien

Schloß Versailles für König Georg

Wie Frankreich seinen königlichen Besuch empfangen will

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— **Paris**, 11. Februar.

Anläßlich des bevorstehenden Besuches des englischen Königspaares in Frankreich ist der Plan aufgetaucht, die königlichen Besucher im Schloß von Versailles unterzubringen. Seit der Großen Revolution habe zwar kein Souverän mehr im Schloß von Versailles geschlafen und als der Zar Nikolaus I. im Jahre 1898 Versailles besuchte, habe er nur mit Mühe die Möglichkeit gefunden, sich überhaupt die Hände waschen zu können.

Aber es sei einfach, im Schloß von Versailles ein Fürstenzimmer mit elektrischem Licht, mit Zentralheizung und allen modernen Bequemlichkeiten einzurichten. Alle Privatgemächer Ludwig XV., die auf den großen Ehrenhof hinausgingen, seien noch in bestem Zustand, und wenn man schließlich die königlichen Gäste der Dritten Republik nicht direkt im Schloß von Versailles unterbringen wolle, so gebe es noch immer die Möglichkeit, das Große Trianon im Park von Versailles für sie einzurichten.

Als die Königin Victoria 1855 zum Staatsbesuch in Frankreich eingetroffen war, habe Louis Philipp bereits das Schloß von Versailles für sie herrichten lassen. Aber die Königin sei damals nicht nach Paris gekommen, sondern nur bis zum Schloß von Eu in der Normandie.

Georg VI. fährt nicht nach Indien

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters

— **London**, 11. Februar.

Der englische König hat beschlossen, seine und der Königin Reise nach Indien vorläufig aufzuschieben. Es soll zunächst eine Klärung der internationalen Lage abgewartet werden. Aber auch diplomatische Gründe sowie die starke persönliche Inanspruchnahme durch andere Repräsentationsaufgaben haben mitgesprochen.

Der Entschluß ist im engsten Einvernehmen mit dem Kabinett gefaßt worden und den Beteiligten nicht leicht gefallen. Da die eigentlichen Empiresorgen immer mehr in den Vordergrund der britischen Politik treten, bedurfte es der Ueberwindung außerordentlicher Bedenken, ehe die verantwortlichen Stellen sich entschlossen, auf die Reise des Königs zu dem wertvollsten Besitz der englischen Krone vorläufig zu verzichten.

Parteianwärter dürfen das Parteiabzeichen tragen. Der Stellvertreter des Führers hat angeordnet, daß die auf Grund ihrer aktiven Betätigung für die Bewegung als Parteianwärter anerkannten Volksgenossen — sobald sie im Besitz der gelben Parteianwärterkarte sind — das Parteiabzeichen tragen dürfen.

Die Brücken hinter sich gesprengt

Um den japanischen Truppen den Vormarsch zu erschweren, haben die Chinesen auf ihrem Rückzug am Gelben Fluß zahlreiche Brücken gesprengt. — Auch die große Eisenbrücke über den Gelben Fluß bei Tsinanfu wurde von den Chinesen gesprengt. Auf unserem Bilde sind die japanischen Pioniere bereits bei der Arbeit, eine Pontonbrücke über den Fluß zu schlagen. (Weltbild, Zander-M.)

Ueberraschender Regierungswechsel in Rumänien:

Stürzte Goga über ein Sowjetkomplott?

Ein nationales Konzentrationskabinett ehemaliger Ministerpräsidenten gebildet!

dnb **Bukarest**, 11. Februar.

Die Regierung Goga hat am Donnerstagabend ihren Rücktritt erklärt. Die Zeitungen erklären, daß innen- und außenpolitische Beweggründe Goga zum Rücktritt veranlaßt hätten.

Unter dem Vorsitz des Königs tagte am Donnerstagabend ein Kronrat, an dem alle früheren Ministerpräsidenten und alle Parteiführer außer Codreanu, teilnahmen. Anschließend betraute der König den Patriarchen Miron Christea mit der Regierungsbildung.

Die neue rumänische Regierung ist dann noch in der Nacht gebildet worden. Gegen 3 Uhr früh wurde folgende Zusammensetzung halbamtlich bekannt:

Ministerpräsident: Patriarch Miron Christea;

Staatsminister: die ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Angelescu, Marschall Averescu, Professor Jorga, Mironescu, Vaida-Voevod, Vaitoianu, Tatarescu, gleichzeitig Außenminister;

Finanz- und vorläufig Justizminister: Cancicov (Liberal);

Gesundheitsminister: Costinescu (Liberal);

Kultus- und Unterrichtsminister: Jamandi (Liberal);

Verkehrsminister: Dr. Angelescu (Rumänische Front);

Arbeitsminister: Nitzescu (Rumänische Front);

Industrie- und Handelsminister: Argetoianu (Präsident der Agrarpartei);

Landwirtschaftsminister: Professor Ionescu-Sisesti (Vertrauensmann von Professor Jorga);

Innenminister: Calinescu (ehemals Nationalzaranist);

Minister für Krieg, Marine, Luftfahrt: General Ion Antonescu;

Unterstaatssekretär: General Paul Theodorescu.

Der Ministerpräsident Patriarch Miron Christea, der im 72. Lebensjahre steht, ist seit 1925 Oberhaupt der Rumänisch-Orthodoxen Kirche und war vorher Bischof im Banat. Der Patriarch genießt ein außerordentlich großes Ansehen im rumänischen Volk.

Von den ehemaligen Ministerpräsidenten sind nur Goga und Maniu nicht in das Kabinett eingetreten. Die liberalen Minister und der Landwirtschaftsminister haben dem Kabinett Tatarescu angehört, General Antonescu, der Kriegsminister im Kabinett Goga war, hat das Marine- und Luftfahrtministerium noch hinzugenommen. Außer ihm hat noch der Innenminister Calinescu der Regierung Goga angehört.

Der Fall Budenko im Hintergrund?

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters

— **London**, 11. Febr.

Ueber die Hintergründe für den Regierungswechsel in Rumänien gibt der in seinen Angaben allgemein ziemlich zuverlässige diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ eine Darstellung, die phantastisch anmutet und die zeigt, wie weit die Entartung der Diplomatie in Europa schon gediehen ist.

Es muß vorausgeschickt werden, daß das Verschwinden des sowjetrussischen Geschäftsträgers Budenko die ohnehin gespannte innen- und außenpolitische Lage in Rumänien innerhalb weniger Stunden so zuspitzte, daß der bisherige Ministerpräsident Goga glaubte, für seine Regierung nicht mehr genügend Halt zu haben. Sowjetrußland sandte mehrere Noten an die rumänische Regierung, die nach hier vorliegenden Berichten „an das österreichische Ultimatum an Serbien 1914 erinnern“.

Der sowjetrussische Geschäftsträger in Bukarest, Legationsrat Budenko. (Weltbild, Zander-M.)

Im Zusammenhang hiermit wurde in ernsthaften Kreisen vermutet, daß Sowjetrußland seine alten Pläne zur Rückgewinnung Bessarabiens wieder aufnehmen wolle. Um einen Regierungswechsel in Bukarest und damit eine für Sowjetrußland vorteilhafte Lage herbeizuführen, wollte nun nach der Meinung des „Daily Telegraph“ Sowjetrußland ein großangelegtes Komplott ins Werk setzen. Hier setzt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ mit seiner Meldung ein. Er teilt mit, daß der Chauffeur Budenkos im Verlaufe der polizeilichen Untersuchung in seinen Aussagen immer unsicherer geworden sei. Ursprünglich sagte er aus, er habe den Geschäftsträger in seine Wohnung gefahren, später bekannte er, ihn an einen unbekannten Ort gefahren zu haben.

Wahrscheinlich wäre er in einem Gesandtschaftsauto heimlich auf ein freies Feld in der Nähe Bukarest gefahren, wo ein sowjetrussisches Flugzeug auf ihn wartete, das ihn nach Sowjetrußland gebracht habe. Nachdem das geschehen sei, seien dann die Märchen von der Entführung von Sowjetrußland erfunden worden, um damit der Regierung Goga internationale Schwierigkeiten zu bereiten.

Unter den veränderten Umständen hofft Sowjetrußland die bessarabische Frage wieder aufrollen zu können.

Sollte diese Darstellung stimmen, so wäre sie ein Beispiel dafür, wie lächerlich und gefährlich zugleich bereits in Europa gespielt wird. Die große Hetze gegen Ministerpräsident Goga, von der auch England, wie wir bereits berichteten, nicht frei war, bekommt ein neues Gesicht. Vielleicht werden jetzt manche englischen Politiker doch einsehen, daß sie nur Handlanger einer verwerflichen diplomatischen Unterweltverschwörung gewesen sind.

Der Belagerungszustand verhängt

Alle Macht in die Hände des Militärs gelegt – Wechsel der Verfassung geplant

Funkmeldung der NMZ.

+ **Bukarest**, 11. Februar.

Die neue Regierung hat noch im Laufe der Nacht den Eid abgelegt. Durch königliches Dekret ist der Belagerungszustand zur Aufrechterhaltung der Ordnung verhängt worden. Alle Machtmittel sind in die Hände der militärischen Organe gelegt worden, die auch die Pressezensur handhaben und Versammlungen verbieten und auflösen können.

Der Belagerungszustand wird aufgehoben, wenn es für zweckmäßig angesehen wird. Vergehen werden durch die Militärgerichte abgeurteilt. Die Tätigkeit der Parteien wird bis zur Revision der Verfassung einstweilen ausgesetzt. Das Parlament wird vorläufig nicht zusammentreten. Sämtliche Präfekten des Landes sind abgerufen worden und durch Militärpräfekten ersetzt.

Bei der Eidesablegung des neuen Kabinetts hat König Carol eine Rede gehalten, in der er ausführte, daß es ein außergewöhnlicher Augenblick in der Geschichte des rumänischen Volkes sei. Er danke dem Vaterlandsgefühl und dem Pflichtgefühl der ehemaligen Ministerpräsidenten, die sich zur Verfügung gestellt hätten. Rumänien trete in einen neuen Zeitraum ein, in dem Irrtümer der Vergangenheit mit größter Energie und mit Nachdenken verbessert werden müßten. Er — der König — wisse, daß jeder Minister bereit sei, ihm mit aller Energie zu helfen. Ueber die Antwortrede des neuen Ministerpräsidenten ist amtlich nichts mitgeteilt worden.

Inzwischen hat der König einen Aufruf an das Volk gerichtet, in dem er davon spricht, daß Unruhe und Verwirrung in das Leben und in die Seele des rumänischen Volkes eingekehrt seien. Sie verlangten nach einer Entscheidung. Rumänien müsse gerettet werden und er sei entschlossen, dies zu tun nach der jetzigen Richtlinie der Belange des Vaterlandes. Aus diesem Grunde habe er eine neue Regierung unter der Präsidentschaft des rumänischen Patriarchen berufen, eine Regierung von Männern der Verantwortung. Diese Regierung werde das Verwaltungsleben des Staates entpolitisieren und sich einen Wechsel der Verfassung entsprechend den Notwendigkeiten des Landes vorbehalten. Er, der König, habe sich entschlossen, diesen Weg mit aller Energie und mit der Ueberzeugung zu gehen, daß er für das Land notwendig sei.

Von den Sowjets ausgewiesen

68 italienische Staatsangehörige kehren ohne Hab und Gut zurück

dnb. **Mailand**, 10. Februar.

Auf dem Dampfer „Vesta“ trafen in Venedig aus Batum und anderen sowjetrussischen Häfen des Schwarzen Meeres 68 italienische Staatsangehörige ein, die von der sowjetrussischen Regierung ausge-

MARCHIVUM

wiesen worden waren. Es handelt sich um Handwerker und Arbeiter aus Batum, Tiflis, Odessa und anderen Städten, deren Vorfahren vor zwei oder drei Generationen aus Italien nach jenen Gebieten ausgewandert waren. Da sie ihre Nationalität nicht aufgegeben hatten, wurden sie von den Sowjetrussen als „unerwünscht" kurzerhand des Landes verwiesen, ohne daß ihnen gestattet worden war, ihr Hab und Gut mitzunehmen.

Eden wieder bei Grandi

Weiterführung der englisch-italienischen Unterhaltungen

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters

— London, 11. Februar.

Die englisch-italienische Annäherung war der Gegenstand einer neuen zweistündigen Besprechung zwischen Außenminister Eden und dem italienischen Botschafter Grandi. Dabei wurden auch die Möglichkeiten einer Verständigung in allgemein politischen Fragen gestreift und anscheinend als ausreichende Gelegenheit angesehen, um in der Spanienfrage neue Schwierigkeiten zu überwinden. Die Haltung Sowjetrußlands bleibt weiter offen. Als wahrscheinlich gilt hier jedoch, daß irgend ein Kompromiß zustande kommt, für das bereits zahlreiche Vorschläge erfunden worden sind.

In italienischen Kreisen Londons wird zu dem Besuch Grandis bei Eden betont, die Unterhaltung sei sehr freundschaftlich gewesen.

Sie habe über eine Stunde gedauert. Man habe das gesamte Gebiet englisch-italienischer Beziehungen besprochen, einschließlich des Nichteinmischungsproblems. Die italienischen Kreise zeigen sich zufrieden mit dieser Unterredung, und zwar in dem Sinne, daß — wenn es sich auch nicht um tatsächliche Verhandlungen gehandelt habe — der Weg doch für einen weiteren Meinungsaustausch freigelegt sei. Während in britischen Kreisen die Ansicht vertreten würde, daß die Spanienfrage bereinigt sein müsse, ehe man an das Problem der englisch-italienischen Beziehungen herantreten könne, betonen italienische Kreise, daß die Frage der Zurückziehung von Freiwilligen jetzt beim Nichteinmischungsausschuß liegt, so daß zweiseitige Unterhaltungen zwischen den beiden Mächten alle offenen Punkte umfassen könnten.

Die Wahlen in Nordirland

Mehrheit für die Regierung Craigavon

dnb. London, 10. Febr.

Das endgültige Ergebnis der Neuwahlen vom Mittwoch für das nordirische Parlament liegt noch nicht vor. Wohl aber steht bereits fest, daß die Regierung Lord Craigavons die Mehrheit errungen hat.

Der Wahlkampf in Nordirland wurde von den Regierungsparteien bekanntlich unter der Parole einer Aufrechterhaltung der Trennung von Nord- und Südirland geführt.

Ministerpräsident de Valera erklärte zum Ausgang der Wahl, ihr Ergebnis hätte man bereits vor einem Monat voraussagen können. Nordirlands Ministerpräsident, Lord Craigavon, täusche sich jedoch. Solange die irische Nation bestehe, werde bei jeder Verhandlung zwischen Irland und England die Frage der Teilung Irlands an erster Stelle auf dem Verhandlungsprogramm stehen.

Geburtstagsglückwünsche des Führers an den König von Aegypten. Der Führer und Reichskanzler hat dem König von Aegypten zum Geburtstag drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Ohne Mühe zurückgeschlagen:

Rote Gegenangriffe im Alfambra-Tal

Vergebliche bolschewistische Versuche, die verlorenen Stellungen wieder zu erobern

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Salamanca, 11. Februar.

Wie der nationale Heeresbericht vom Donnerstag bekanntgibt, wurde eine bolschewistische Abteilung, die im Abschnitt Alfambra einen Gegenangriff versuchte, durch MG.-Feuer völlig aufgerieben. In den Wäldern des Palomera-Gebirges wurden Ueberbleibsel einer roten Abteilung mit insgesamt 200 Mann gefangengenommen. Auch im Sektor Villalba-Baja wurde ein roter Angriffsversuch im Keime erstickt.

Die Kriegsbeute steigt fortwährend an. Am Donnerstag wurden 150 Gewehre, zehn Maschinengewehre, drei Minenwerfer, ein Tankabwehrgeschütz, fünf Munitionsdepots mit 600 Tonnen Munition jeglicher Art sowie umfangreiches Sanitätsmaterial erbeutet.

Die nationalen Frontberichterstatter melden, daß die feindlichen Gegenangriffe völlig bedeutungslos seien und die an der Front von Teruel eingetretene Kampfruhe nicht beeinträchtigen würden. Der Gegner habe sich weit ostwärts des Alfambra-Flusses zurückgezogen, so daß der Verkehr der nationalen Truppen über den Fluß ungehindert vonstatten gehen könne.

Die Zahl der toten Feinde ist so groß, daß eine erhebliche Menge von Leichen noch nicht beigesetzt werden konnte. Man hat festgestellt, daß ein großer Teil der roten Gefangenen Uniformen trägt, die aus dem gleichen Stoff wie die der französischen Heeresangehörigen hergestellt sind. Auch haben die Bolschewisten verschiedene Rangabzeichen von der französischen Armee übernommen

Die Söldnerwerbung in Belgien

dnb. Brüssel, 10. Februar.

Der flämisch-katholische „Standaard" weist auf die marxistischen Manöver hin, durch die ein Druck auf die belgische Regierung ausgeübt werden soll, um sie zu veranlassen, wieder ins Schlepptau der sogenannten demokratischen Länder zurückzukehren. Die belgischen Marxisten setzten sich in Widerspruch zu den nationalen Belangen, indem sie die Anerkennung des italienischen Kaiserreiches und Francos ablehnten und sogar mit einer Regierungskrise drohten.

Auch die Regierungskreisen nahestehende „Indépendance Belge" richtet scharfe Worte an die marxistische Adresse. Der Führer der Sozialistischen Partei, Vandervelde, reise im bolschewistischen Spanien umher und halte große Reden in Barcelona und Madrid. Es wäre aber besser, wenn er in Brüssel bleiben und eine Politik betreiben würde, die den belgischen Interessen entspreche.

Die katholische „Libre Belgique" weist besonders darauf hin, daß selbst die englische Regierung einen eigenen Vertreter in Burgos ernannt habe, während Belgien, das große wirtschaftliche Interessen in Spanien und den spanischen Kolonien besitze, überhaupt nicht vertreten sei.

Das bekannte Antwerpener Informationsblatt „Metropole" fordert die belgische Regierung auf, Schritte zu unternehmen, um die ständige verbotswidrige Werbung von belgischen Söldnern für Sowjetspanien zu unterbinden. Im belgischen Bergwerksgebiet werde die Söldnerwerbung in besonders großem Umfang betrieben. Ein besonderes Büro stelle die Verbindung zwischen den Söldnern und ihren Verwandten her. Das Blatt weist darauf hin, daß sich ein Mitglied des kommunistischen Pressebüros in Brüssel in aller Oeffentlichkeit als Stabsoffizier der 14. Internationalen Brigade im noch bolschewistischen Teil Spaniens bezeichnete und bei jeder Gelegenheit für diese Brigade Reklame schlug.

Die Zahl der belgischen Söldner werde auf 5000 bis 15 000 Mann geschätzt.

Wenn auch genaue Angaben nicht erhältlich seien, so seien doch Gerüchte in Umlauf, daß bereits mehrere tausend verhetzte Belgier ihr Leben verloren hätten.

Der „Schlächter von Santander" und seine Schätze

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— Paris, 11. Februar.

Die Verhaftung des spanischen Marquis de Portago in Biarritz hat zu einigen sensationellen oder besser gesagt skandalösen Enthüllungen über gewisse Hintergründe im spanischen Bürgerkrieg geführt. Der Marquis ist vorläufig des Paßvergehens angeklagt, aber die gesamte Linkspresse in Frankreich behauptet, er habe mehrere Behälter voll Chloroform und Bazillenkulturen nach Frankreich eingeschmuggelt, um damit führende Persönlichkeiten aus dem rotspanischen Lager „um die Ecke zu bringen".

Die Beschuldigungen aus dem linkspolitischen Lager, deren dunkler Zweckbericht erkennbar ist, haben nun die merkwürdige Folge gehabt, daß die Polizei bei einigen der angeblich bedrohten Persönlichkeiten Haussuchungen veranstaltete. Es handelt sich dabei u. a. um einen gewissen Manuel Reila, der in einem Vorort von Biarritz Zuflucht genommen hatte. Die Haussuchung ergab, daß dieser Reila, der einst in Santander ein rotspanisches Bataillon kommandierte, riesige Mengen wertvollster Schmucksachen, Goldbarren, Gold- und Silbermünzen in seiner Villa aufgestapelt hat.

Nach kurzer Vernehmung konnte auch festgestellt werden, daß Reila im rotspanischen Lager den Spitznamen „Der Schlächter von Santander" trug, und daß der bei ihm vorgefundene Schmuck nur einen Teil der von ihm zusammengeraubten Beute darstellt. Zwei andere rotspanische Häuptlinge wurden ebenfalls verhaftet, von denen der eine gleichfalls zahlreiche geraubte Wertsachen besaß, während der andere von Zuhälterei lebte.

Görings Dank. Anläßlich seiner Ernennung zum Generalfeldmarschall hat Ministerpräsident Göring aus dem In- und Auslande Glückwünsche in so überaus großer Zahl erhalten, daß es ihm unmöglich ist, jedem einzelnen persönlich zu danken. Generalfeldmarschall Göring spricht daher auf diesem Wege allen denen, die seiner so freundlich gedacht haben, seinen herzlichen Dank aus.

Neuer japanischer Vorstoß im Norden?

Zahlreiche japanische Luftangriffe als Auftakt?

dnb. Tokio, 10. Februar.

Wie Domei meldet, hat die japanische Luftwaffe am Mittwoch eine rege Tätigkeit in den fünf chinevinz Honan und die Hauptstadt der Provinz Anhue Fukien entwickelt. In zahlreichen Langstreckenflügen haben die japanischen Flieger chinesische Luftstützpunkte und militärische Anlagen mit Bomben angegriffen. In der Provinz Hunan ist der Flugplatz von Tschangscha bombardiert worden. Eine andere japanische Gruppe bombardierte militärische Anlagen der Fukien-Städte Kienow und Pucheng. Ein weiterer japanischer Fliegerverband warf Bomben über Siangyang in der Provinz Hupei ab und hatte dabei Luftkämpfe mit 20 chinesischen Flugzeugen sowjetrussischer Herkunft zu bestehen. Die Japaner schossen fünf dieser Flugzeuge ab und zwangen die übrigen zur Flucht. Nentang in der Provinz Honan und die Hauptstadt der Provinz Anhue waren ebenfalls das Ziel japanischer Bombenflieger.

Die noch immer anhaltenden Truppenlandungen der Japaner auf dem nördlichen Jangtseufer haben in chinesischen Militärkreisen starke Beunruhigung hervorgerufen. Trotz aller Anstrengungen der Chinesen gelang es bisher nicht, die japanischen Truppenansammlungen zu stören oder gar zu unterbinden. Allgemein ist man der Ansicht, daß der Vorstoß am Mittwoch eine neue japanische Offensive auf dem nördlichen Kriegsschauplatz eröffne.

Auf japanischer Seite ist man eifrig bemüht, die zur Verfügung stehenden Truppen durch die Heranziehung mehrerer Divisionen aus Schansi zu verstärken.

Verheerende Unwetter überall:

Wolkenbrüche, Orkane, Wintergewitter

In Rio de Janeiro allein sind 15 Menschen getötet worden

dnb Rio de Janeiro, 10. Februar.

Gestern gingen bis spät in die Nacht hinein verheerende Wolkenbrüche von selbst für das tropische Klima Brasiliens ungewöhnlicher Heftigkeit über Rio de Janeiro und seine Umgebung nieder. Sie richteten überall erhebliche Schäden an. Ganze Stadtteile wurden unter Wasser gesetzt, der Straßenverkehr war für viele Stunden lahmgelegt und eine große Zahl Häuser stürzte ein, da die Mauern der Gewalt der hereinbrechenden Wassermassen nicht standhalten konnten.

Nach den bisherigen Feststellungen sind 15 Tote und 28 Verletzte zu beklagen. Das Unwetter war von so großer Heftigkeit, wie man es seit mindestens 20 Jahren nicht mehr erlebt hat.

Die Sachschäden sind vorläufig noch nicht abzuschätzen. Nicht nur die Bundeshauptstadt Rio de Janeiro, sondern auch zahlreiche an der Küste liegende Städte sind in starkem Maße in Mitleidenschaft gezogen worden. Stündlich treffen hier neue Berichte über die Verheerungen ein, die den ganzen Umfang der Wetterkatastrophe deutlich werden lassen.

Orkan über Kalifornien

dnb. San Franzisko, 10. Februar.

Nordkalifornien ist von einem schweren Orkan heimgesucht worden. In zahlreichen Ortschaften wurden viele Gebäude zerstört. Der Verkehr auf den Landstraßen und den Eisenbahnen sowie auch der Betrieb der Kraftwerke wurde lahmgelegt. Die Verbindungen nach allen Richtungen sind unterbrochen. Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt. Fünf Personen wurden durch umstürzende Bäume oder beim Einsturz von Wohnhäusern getötet und zahlreiche andere verletzt. Allein in der Stadt Sacramento zählte man 30 Verletzte.

Wintergewitter über München und Stuttgart

dnb. München, 11. Februar.

Nachdem den ganzen Donnerstag über ein heftiger Sturm getobt hatte, der zeitweise orkanartige Formen annahm, entlud sich in den späten Abendstunden über München ein außerordentlich starkes Wintergewitter. Das um diese Jahreszeit seltene Schauspiel war von stürmischen Regenböen begleitet, die später in starke Schneefälle übergingen. Nennenswerte Schäden sind erfreulicherweise in München nicht zu verzeichnen.

Auch über Stuttgart und weiten Kreisen Württembergs ging am Donnerstagabend zum zweiten Male innerhalb kurzer Zeit ein schweres Wintergewitter nieder, das von heftigen Sturmböen und einem Schneesturm begleitet war. Grellen Blitzen folgten während einer vollen Stunde außerordentlich starke Donnerschläge.

10 000 englische Bergarbeiter in den Ausstand getreten. 10 000 Bergarbeiter der englischen Kohlengruben in Onllwyn (Grafschaft Glamorgan, Wales), traten am Mittwochmorgen in den Ausstand. Die streikenden Bergarbeiter fordern Lohnerhöhung für Arbeiten, die an feuchten Plätzen der Grube zu verrichten sind.

Die Regierung Metaxas greift durch:

Verbannte griechische Politiker

Die Athener Regierung will ihr Aufbauwerk nicht durch Unruhestifter stören lassen

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Athen, 11. Februar.

Staatssekretär Nicoloudis erklärte am Donnerstag, daß die griechische Regierung in Verfolg ihrer gegen die Feinde des Staates ergriffenen Maßnahmen zwei ehemalige Parteiführer verbannt habe. Beide hätten mit dem ehemaligen Polizeichef Polychronopoulos gegen die Regierung Metaxas konspiriert. Weiterhin wurden von der Regierung zwölf Politiker und sechs ehemalige Offiziere des Landes verwiesen.

Der griechische Ministerpräsident Metaxas und Innenminister Maniadakis haben dem Athener Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros eine Unterredung gewährt über die Ursache und den Umfang ihrer Maßnahmen.

Ministerpräsident Metaxas erklärte folgendes: „Wir sind durchaus nicht geneigt, von irgend jemand die Ruhe des griechischen Volkes stören zu lassen. Wir sind fest entschlossen, das übernommene Werk zu Ende zu führen und wir werden jedes Hindernis, von woher es auch kommen mag, beseitigen. Der König und das griechische Volk sind mit uns einig. Uebrigens waren jene, die die Ruhe zu stören versuchten, nur sehr wenige, und das allein beweist schon, wie sehr das griechische Volk das Werk der griechischen Regierung unterstützt."

Der Minister für öffentliche Sicherheit führte aus: „Nur wenige unverbesserliche Politiker versuchten durch Druckschriften, die auf ungesetzliche Weise gedruckt und verbreitet wurden, um Gerüchte hervorzurufen, die Ruhe des griechischen Volkes zu stören. Sie haben nicht den geringsten Widerhall gefunden, doch hat sich die griechische Regierung entschlossen, von niemand, wer es auch sein sollte, die Ruhe stören zu lassen, die Griechenland zum ersten Male in so idealer Weise genießt.

Die Ruhestörer sind wenige, und zwar die folgenden: Kaphandaris, früherer Chef der Fortschrittspartei; er wurde auf die Insel Zante verbannt; Theotokis, er befindet sich wegen Krankheit noch in Athen, wird aber bald nach zu erwartender Gesundung auf die Insel Paros bei Korfu verbannt; Mylonas, früher Chef der Demokratischen Landarbeiterpartei, auf die Insel Ikaria verbannt; Polychronopulos, früherer Polizeichef wurde auf die Insel Skopelos verbannt; Melas, A. Markos, frühere Abgeordnete, und der frühere Minister Lioveratos, auf die Insel Zante verbannt, und noch acht andere Personen.

Hinzu kommen noch die bereits vor längerer Zeit verbannten Politiker P. Kanellopulos (Kythnos), Tsellos, früher Bataillonschef, Zwolos, Universitätsprofessor, und K. Angelopulos, früherer Minister (Zante) und zwei Schriftleiter E. Georgiu und P. Dimitrakreas, die auf ägäische Inseln verbannt wurden, insgesamt 28 Personen."

Kategorisch erklärten sowohl Ministerpräsident Metaxas wie auch der Minister für öffentliche Sicherheit Maniadakis, daß kein einziger aktiver Offizier verhaftet worden sei und daß alle Behauptungen in dieser Beziehung frei erfunden sind.

Eine wichtige Anordnung:

Neuregelung der Schulgeldermäßigung

Schulgeldermäßigung künftighin gestaffelt nach der Kinderzahl

dnb. Berlin, 11. Februar.

Das preußische Gesetz über das Schulgeld an den öffentlichen höheren Schulen hat eine wichtige Aenderung erfahren. Die bisherigen Bestimmungen über Geschwisterermäßigungen und Begabtenförderung sind durch neue Vorschriften ersetzt worden, die den bevölkerungspolitischen Bedürfnissen der Entlastung kinderreicher Familien weitgehend Rechnung tragen. Während bisher nur Geschwisterermäßigung gewährt wurde, wenn mehrere Kinder gleichzeitig eine öffentliche mittlere, höhere Fach- oder Hochschule besuchten, wird künftig die Ermäßigung grundsätzlich in allen Fällen gewährt, in denen mehrere Kinder zu unterhalten sind, ohne Rücksicht darauf, ob sie bereits eine Schule besuchen oder nicht. Kinder vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 21. Lebensjahr werden allerdings nur berücksichtigt, wenn sie sich in der Schulausbildung oder in der Ausbildung für einen künftig gegen Entgelt auszuübenden Lebensberuf befinden und nicht ein eigenes Einkommen von mindestens monatlich 30 Mk. haben.

Die Geschwisterermäßigung beträgt für jedes Kind: bei zwei Kindern ein Zehntel des Grundbetrages, bei drei Kindern drei Zehntel des Grundbetrages, bei vier Kindern fünf Zehntel des Grundbetrages, bei fünf Kindern sechs Zehntel des Grundbetrages, bei sechs und mehr Kindern sieben Zehntel des Grundbetrages.

Als Kinder gelten neben den Abkömmlingen auch Stiefkinder, an Kindesstatt angenommene Kinder, sowie solche Kinder, die, ohne an Kindesstatt angenommen zu sein, unentgeltlich wie eigene erzogen und unterhalten werden.

Auf Antrag können unter den Voraussetzungen des Abs. 4 auch Kinder bis zum vollendeten 25. Lebensjahr berücksichtigt werden.

Ausländer erhalten Geschwisterermäßigung nur, wenn sie dem deutschen Volkstum angehören oder die Gegenseitigkeit verbürgt ist.

Für reichsangehörige Kinder, die nicht deutschen oder artverwandten Blutes sind, und die Kinder von Staatenlosen besteht kein Anspruch auf Geschwisterermäßigung.

Bedürftigen Erziehungsberechtigten wird das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen, wenn Anlagen und Leistungen, Charakter und Gesamtverhalten der Schüler in und außerhalb der Schule eine besondere Förderung rechtfertigen.

Die zunächst nur für die preußischen Schulen geltenden Maßnahmen werden voraussichtlich auch auf außerpreußische Schulen ausgedehnt werden.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer. Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes. — Sport: Willy Müller. — Südwestdeutsche Umschau, Gericht und Bilderdienst: Carl Wilhelm Hagel, sämtliche in Mannheim. Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin-Schöneberg, Wartburgstraße 43.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4–6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 8 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.
Ausgabe A Mittag über 11 000
Ausgabe A Abend über 10 000
Ausgabe B über 10 500
Gesamt-D.-A. Monat Januar über 21 500

Die Stadtseite

Mannheim, 11. Februar.

Vom engen Hof zur kleinen Insel

Da die Menschen der Großstadt ziemlich nah beieinander wohnen, verfallen sie leicht darauf, sich das Leben schwer zu machen, und in den engen Höfen, dunklen Treppenhäusern spielt sich manche Tragödie im Kleinformat ab. Das fängt so harmlos an mit einem, der auf eisenbeschlagener Sohle geht und die Haustür zuhaut, wenn er spät heimkommt; er hat sichs nun einmal so angewöhnt. Da ist ein anderer, der schnauzt und brüllt gern und meint, er könnte als Besitzer des Ganzen auch einmal in der Unterhose über den Flur laufen. Mahnende, heftige, spitzige Worte sind die Erwiderung, und da sie nichts helfen, folgt ein angestochener Fahrradschlauch, eine durchschnittene Antennenleitung, ein angesägter Pfosten im Kellerabschluß. Oh, es gibt Mittel über Mittel des legalen und illegalen Krieges zwischen feindlichen Parteien eines Mietshauses. Die Trokkenwäsche bekommt mehr Ruß in zwei Stunden, als sonst in drei Monaten vom Himmel fällt, die Katze wird mit Gestank imprägniert, und über leidigem Gestank werden Beschwerden vom Urheber geführt. Musik und Mäuselrücken zu jeder Tageszeit, Mobilmachung der Kinder, Horch- und Lugposten und genaue Beobachtung der Gespräche, des Besuchs, des Briefkastens...

Einmal? — Nein, immer **Wäsche von Speck**
seit 50 Jahren am Paradeplatz, C 1, 7

Tja, das ist so und eine Folge der Verstädterung, die ja sonst auch noch in mancher Hinsicht nicht vom Guten ist. Aber merkwürdig und zu tiefem Nachdenken anregend ist die Neigung all dieser Bösewichter und Bösewichtinnen der Hintertreppe, verklärt und hinzugeben zu singen. Beim Putzen und Waschen, Bügeln und Kochen, beim Reinigen der Pfeife, beim Reparieren des Fahrrads, beim Einkleben ins Briefmarkenalbum, da schlagen herrliche Knospen und Blüten der Schlagerphantasien aus ihrem Kopf heraus. Sie singen von Liebe und Treue, von Hingebung und Träumerei, von geschenktem Edelweiß, von einem Haus zwischen grünen Bergen, vom roten Paddelboot und vom unschuldsweißen Schnee, und ganz besonders beliebt ist das Lied von der Insel, das da lautet: „Eine kleine Insel liegt im blauen Meer — Zu der kleinen Insel zieht es mich so sehr. — Dorthin möcht ich fahren, einmal heimlich mit dir." Im weiteren Verlauf des Gedichtes zeigt es sich, daß der Verfasser schon mal da war, und das unendlich große Glück wiederholen möchte, aber vor allem schwärmt er von stillem Beieinandersein und Einsamkeit ohne störende Mitmenschen.

Eine kleine Insel ganz für sich allein, das ist es, was den Mannheimern der älteren Mietshäuser fehlt, und es wäre ein beachtenswerter Gedanke, ob man sie nicht künstlich anlegen könnte, vielleicht durch Aufteilung im Rhein vorhandener. Sieht man sich sonst in der erreichbaren Nähe unseres kleinen Erdteils um, so sind ja an der kanischen, norwegischen, schottischen Küste etliche hunderttausend Inseln und Inselchen verfügbar, die sicher zu mäßigem Preise abgegeben werden. Aber das in den Schlagern gepriesene Goldsonnenscheinwetter mit Windstille oder höchstens leichter Brise ist dort selten, zudem können sie plötzlich zu strategischen Punkten wie die einstmals so beliebten Balearen werden, und der Teufel ist los.

Aber im Karneval von Inseln und abgeschiedenen Glückseligkeitseinrichtungen zu singen, mag die Nerven beruhigen und die angeborene Bösartigkeit dämpfen. Und wenn außerdem in den Hütten reden satirische Worte über Schwiegermütter und tratschende, klatschende Frauenzimmer geredet werden, über Krakeeler und türenschlagende Dauersäffel, so wollen wir darüber keine gelangweilte Nase rümpfen. Denn es gibt sie, oh, es gibt sie in allen Ecken der Hinterhöfe und Treppenhäuser, sie sind eine Wirklichkeit von gewaltigen Ausmaßen, und alle finden sie von Unschuld, Liebe und fernem Inselglück trauen...

Dr. Hr.

Achtung!

Teilnehmer am Schaufensterwettbewerb 1938

Am kommenden Sonntag, dem 13. Februar, findet morgens 9.30 Uhr im unteren Saal des „Ballhauses" (Schloßgarten) ein Appell für sämtliche Teilnehmer statt, bei welcher Gelegenheit gleichzeitig das Material ausgegeben wird.

Da das Material infolge der Kürze der Zeit auf diesem Wege ausgegeben werden muß, ist unbedingtes Erscheinen jedes Teilnehmers erforderlich!

Kreiswettbewerbsleitung
Schaufensterwettbewerb 1938!

Eine Feier im Flughafengebäude

Enthüllung einer Adolf-Hitler-Büste in der Empfangshalle

Auf dem Verkehrs-Flughafen Mannheim-Neuostheim wurde in den letzten Jahren ein repräsentatives Verwaltungsgebäude errichtet, das aber ohne besondere Feierlichkeiten in Betrieb genommen wurde. Nunmehr holte man die Einweihung dieses Baues dadurch nach, daß man gestern abend eine in der Empfangshalle aufgestellte Büste des Führers im Rahmen eines Festaktes, an dem die Angehörigen der verschiedenen Flughafendienststellen und Vertreter von Partei, Staat, Wehrmacht und Stadt teilnahmen, enthüllte.

Bei dieser Feier sprach der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Badisch-Pfälzischen Flugbetriebs-AG Mannheim und Präsident der Industrie- und Handelskammer Mannheim

Dr. Fritz Reuther

Er gab in großen Zügen einen Rückblick auf die Entwicklung des Flugwesens in Mannheim. Er erinnerte daran, daß in Mannheim das Interesse am Flugwesen schon vor dem Kriege und dann auch während des Krieges sehr lebhaft war, wobei er beispielhaft auf die Durchführung des Prinz-Heinrich-Fluges und an das Schaffen der Schütte-Lanz-Werke hinwies. Dr. Reuther zeichnete sodann ein Bild von den Jahren der Inflation, Deflation und Depression, aber auch der Besetzung Mannheims durch die Franzosen. Jene Zeiten waren nicht dazu angetan, den in Mannheim lebenden Fliegergedanken zu sichtbarer Blüte kommen zu lassen. Dennoch bemühten sich die Stadtverwaltung und die Industrie- und Handelskammer gleich nach dem Abzug der Besatzung um den Anschluß Mannheims an das deutsche Flugnetz. Damals wurde die Badisch-Pfälzische Flugbetriebs-AG gegründet, die jahrelang selbst den Flugbetrieb in Mannheim unterhielt, deren Hauptaufgabe jedoch die Schaffung eines Flugplatzes war. Es gelang ihr

im Jahre 1926 den Verkehrsflughafen Mannheim—Heidelberg—Ludwigshafen in Betrieb zu nehmen.

Der Redner erinnerte daran, daß zunächst die Wellblech- und alte Flughalle als Empfangshalle diente, daß man später eine kleine Empfangshalle errichtete, die heute dem NSFK als Heim dient, und daß schließlich im Jahre 1935 das heutige stattliche Verwaltungsgebäude projektiert wurde. Es sollte erst nur einstöckig werden, aber da man bei der Planung von vorn herein die Möglichkeit einer Aufstockung vorsah, konnte der Bau — als während seiner Erstellung die Genehmigung zur zweistöckigen Errichtung eintraf — in seiner heutigen Form erstehen. Dr. Reuther dankte dem Reichsluftfahrtministerium und der Mannheimer Stadtverwaltung für die Unterstützung dieses Unternehmens, das ohne das Entgegenkommen der genannten Stellen nicht möglich gewesen wäre. Zugleich nahm er bei der gestrigen Feier Gelegenheit, allen denen zu danken, die beim Bau mitgeholfen haben.

Um nun aber dem Bau, der ohne Einweihungsfeierlichkeit in Betrieb gestellt wurde, doch noch seine Weihe zu geben, habe man in der Empfangshalle

eine Büste des Führers

aufgestellt. Diese soll allen, die in dem Bau beschäftigt sind, aber auch allen, die durch ihn hindurchkommen, eine Mahnung sein an das oberste in Deutschland geltende Gebot, in Einigkeit sich hinter den Führer zu stellen und ihn so zu unterstützen in seinem auf Sicherung der deutschen Freiheit und der Weltmachtstellung unseres Vaterlandes gerichteten Bemühen. Der Anruf des Führers und die nationalen Lieder beendeten die schlichte Feier.

Sodann begaben sich die Versammelten in die Gaststätte des Flughafen-Casinos zu einem Kameradschaftsabend.

Direktor Dr. Hildenbrand

begrüßte die Erschienenen namens des Vorstandes der Badisch-Pfälzischen Flugbetrieb AG. Mannheim, der Halterin des Verkehrsflughafens Neuostheim. Der Sprecher unterstrich die besondere Bedeutung dieses Kameradschaftsabends, weil er dazu dienen solle, alle auf dem Flughafen unter dem Gesichtspunkt der Einheit des Arbeitsplatzes und des Arbeitszieles, jedoch bei einer Vielheit von Dienststellen Beschäftigten zusammenzuführen, damit sie sich auch persönlich kennenlernten. Damit solle der Grund gelegt werden zu einer wahrhaften Kameradschaft des ganzen Flughafens. Dr. Hildenbrand hieß unter diesem Gesichtspunkt die Mitglieder der verschiedenen auf dem Flughafen tätigen Dienststellen herzlich willkommen, so die Luftaufsicht, die Flugsicherung, die Wetterwarte, die Deutsche Lufthansa, die Bordstelle, die Luftpost, die Luftheilabteilung, die Uebungsstelle und das NSFK und dankte ihnen allen für ihren opferfreudigen Einsatz. Der Sprecher konnte aber auch eine Anzahl Gäste als Vertreter der Staatsverwaltung, der Deutschen Arbeitsfront, der Wehrmacht und der Stadt begrüßen.

Nach diesen einleitenden Worten begann ein buntes Unterhaltungsprogramm.

dr. w. th.

Heute abend,

18 Uhr, im Musensaal des Rosengartens Eröffnung des Reichsberufswettkampfes.

Es spricht der Kreisleiter, Pg. Hermann Schneider.

Aufmarsch der Werkscharen. Es spielt die Kapelle der Motorenwerke vorm. Benz AG.

Wer bekommt das neue Luftschutz-Ehrenzeichen?

Nun ist der amtliche Wortlaut der Verordnung des Führers und Reichskanzlers über die Stiftung eines Luftschutz-Ehrenzeichens vom 30. Januar erschienen. Es wird, wie bereits gemeldet, in 2 Stufen verliehen. Die 2. Stufe wird Personen verliehen, die sich in Deutschland nach dem 30. Januar 1933 auf dem Gebiete des Luftschutzes betätigt und sich hierbei besondere Verdienste erworben haben, die erste Stufe solchen Personen, die sich besonders hervorragende Verdienste um die Förderung des Luftschutzes in Deutschland erworben haben.

Vorschläge für die Verleihung legt der Reichsminister der Luftfahrt vierteljährlich zum 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober der Präsidialkanzlei des Führers vor. Zum Luftschutz im Sinne der Verordnung über das neue Ehrenzeichen gehören die Sachgebiete des Flugmeldedienstes, Luftschutzwarndienstes, Sicherheits- und Hilfsdienstes, Werkluftschutzes, Selbstschutzes, erweiterten Selbstschutzes und des Luftschutzes in den Sonderverwaltungen. Das Luftschutzehrenzeichen kann auch Ausländern verliehen werden, die sich um den Luftschutz in Deutschland verdient gemacht haben.

Grundsätzlich ist Voraussetzung, daß der zu Beleihende sich nach dem 30. Januar 1933 seit mindestens vier Jahren auf dem Gebiet des Luftschutzes betätigt hat. Eine vierjährige Betätigung allein rechtfertigt jedoch die Annahme besonderer Verdienste nicht. Andererseits ist eine lückenlose, ununterbrochene Betätigung nicht erforderlich; es genügt eine wiederholte, nachhaltige Förderung des Luftschutzes innerhalb des vorgenannten Zeitraumes. Geldliche und wirtschaftliche Zuwendungen sind in der Regel nicht als Betätigung im Sinne dieser Verordnung anzusehen.

Eilen Sie
Winter-Schluß-Verkauf
Herren- u. Knaben-Kleidung
Bergdolt
Mannheim H 1, 5 Breitestr.
Wir kaufen

Der Reichsschulungsbrief:

Anderthalb Jahrtausend Politik ohne Volk

Das zweite Deutschland-Heft ist erschienen

In der Februar-Folge des Reichsschulungsbriefes legt der Hauptschriftleiter, Reichsamtsleiter Franz Hermann Bowerieß, in seinem Beitrag „Deutschland" den Sinn und die Notwendigkeit der beiden Deutschland-Folgen des „Schulungsbriefes" dar, die im März durch ein Versailles-Heft, das erste Heft der beginnenden Behandlung der Programmforderungen der NSDAP, ergänzt werden.

Dr. Karl Ruprecht zeichnet einen Ausschnitt aus der Lebensarbeit des großen deutschen Volkskundlers Wilhelm Heinrich Riehl, der in den Mittelpunkt seines arbeitsreichen wissenschaftlichen und sozialpolitischen Wirkens bewußt das Volk stellte und damit ein Vorläufer des heutigen volksverbundenen nationalsozialistischen Forschers ist.

Den grundlegenden Aufsatz der Februar-Folge hat Dr. Hans Karl Leistritz geschrieben: „Anderthalb Jahrtausend Politik ohne Volk". Diese ganz ausgezeichnete, durch Bilder und Karten erläuterte Arbeit schildert die geschichtlichen Tatsachen der politischen Entwicklung von der Völkerwanderung bis zum Zweiten Reiche. Die rassische Verschlechterung und die Romanisierung der genossenschaftlichen Lebensordnung, das dadurch untergrabene Rassebewußtsein und die geförderte deutsche Zwietracht wird in ihren Ein- und Auswirkungen klar aufgezeigt. Dieser Einbruch in die deutsche Lebensordnung erfolgte von der politisierenden römischen Kirche (Dogma von der Gleichheit aller Menschen!) und vom Judentum (das seinen Aufstieg im deutschen Raum dem kirchlichen Gleichheitsdogma verdankt) her. Die Verzettelung der Kräfte des Ersten Reiches im außerdeutschen Raum und die Steigerung des artfremden Einflusses führten zu seinem Verfall.

Auch im Zweiten Reiche führte die antivölkische Politik zur Steigerung der Macht der Volksfeinde, die in der langen Geschichte des deutschen Volkes immer zugleich die Feinde des Reiches waren: Juden, Marxisten, Zentrum. Am Verrat dieser Gegenmächte ging das Zweite Reich zugrunde, auf dessen Trümmern Adolf Hitler das Dritte Reich, das Volksreich der Deutschen, aufbaut.

Ein kurzer Beitrag Dr. Richard Korherrs „Deutschlands Bevölkerungsdichte 1933" erläutert eine zweifeitige Karte.

Die Auflage des Reichsschulungsbriefes ist wiederum über 250 000 gestiegen! Der Schulungsbrief kann von jedem Volksgenossen durch die für ihn zuständige Ortsgruppe der Partei bezogen werden.

Gauschulungsamt Baden der NSDAP.

Der Speisezettel am kommenden Eintopfsonntag

Am nächsten Eintopfsonntag, dem 13. Februar 1938, werden in den Gaststätten folgende Eintopfgerichte ausgegeben:

1. Graupensuppe mit Rindfleisch
2. Grünkohl mit Wurst oder gefüllter Gemüsekohl
3. Pichelsteiner aus Fisch
4. Rotkohlwickel im Topf mit Kartoffeln.

Wenn verrückt, dann ...

ganz verrückt! Das ist der Wahlspruch des Maskenballs, der am kommenden Wochenende im Nibelungensaal steigt. 6000 Tanzbeine werden sich in Bewegung setzen, ganz so, wie man es von einer „Verrückten Nacht" erwartet. Zu einem General-Appell Mannheimer Narren treten, wie zu erwarten ist, alle an, die bei volkstümlichen Preisen fröhlichste Stunden in vollen Zügen genießen wollen. Der Nibelungensaal erwartet euch schöne Masken! Hinein ins Narrenleben!

** **Ein Kaminbrand** entstand gestern abend um 19 Uhr in einem Hause in der Bruckner Straße. Die Feuerlöschpolizei beseitigte die Gefahr. Ein gleichartiger Brand war am Montag in einem Anwesen in Q 7 zu löschen.

Kein Aerger mehr mit dem Büchsenöffner

Der den Fisch- und anderen Kleinkonserven bisher beigelegte Dosenschlüssel war stets ein Sorgenkind des Kaufmanns und der Hausfrau. Wer könnte nicht von vergeblichen Bemühungen berichten, mit seiner Hilfe eine Büchse zu öffnen. Manche Kaufleute haben deshalb aus Vorsicht jeder Büchse schon zwei Schlüssel beigelegt, allerdings, ohne damit mehr Erfolg zu haben. Wozu soll dann aber weiterhin eine erhebliche Menge an Eisendraht für Millionen solcher Konservendosenschlüssel vergeudet werden, wenn deren Gebrauchswert so gering ist, und in keinem Verhältnis zum Materialwert steht? Daher ist es nur zu begrüßen, daß dieser Konservendosenschlüssel jetzt aus dem Verkehr gezogen wird. An seine Stelle tritt der Dosendauerschlüssel, der aus starkem Material hergestellt ist und den Vorzug dauernder Gebrauchsfähigkeit besitzt.

Auf Anregung des Leiters der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel sind zur Zeit einige Werke der Hausratindustrie mit der Herstellung dieses Dauerdosenschlüssels beschäftigt. Der Verkaufspreis wurde einheitlich mit 15 Pfg. festgesetzt. Eine Verwendung des

(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Dosenschlüssels als Werbegabe oder Zugabeartikel ist (auch wenn der Schlüssel mit Firmenaufdruck versehen wird) nicht gestattet. Im Lebensmitteleinzelhandel wird der Dauerdosenschlüssel in den einfacheren Ausführungen erhältlich sein. Der Verkauf von Schlüsseln in höheren Preislagen bleibt dem Eisenwaren- und Haushaltseinzelhandel vorbehalten.

** **Baum umgerissen.** Von dem gestern herrschenden Sturm wurde am Spätnachmittag am Friedrichsplatz gegenüber dem Parkhotel einer der großen Bäume umgerissen. Zu seiner Beseitigung rückte gegen 18.30 Uhr die Feuerlöschpolizei aus.

** **Eintragung der Kinder in das DAF-Mitgliedsbuch.** Zu dieser kürzlich veröffentlichten Notiz wird mitgeteilt, daß die Eintragungen ins DAF-Mitgliedsbuch nicht von den Firmen, sondern nur von den DAF-Dienststellen vorgenommen werden dürfen.

„Soldaten-Kameraden" vor der Jugend

Am Sonntag Jugendfilmstunde der HJ - Stunden froher Entspannung

Der Bann 171 veranstaltet am Sonntag, 13. Februar, wie jeden Monat, eine Jugendfilmstunde mit „Soldaten — Kameraden". Als Filmtheater für das Stadtgebiet sind die Häuser Schauburg und Gloria, für die Orte Schwetzingen, Plankstadt und Ofterdingen das „Neue Theater" in Schwetzingen in Aussicht genommen, während das Kino für Weinheim noch nicht bestimmt ist.

Sämtliche Veranstaltungen beginnen pünktlich um 10.30 Uhr. Alle Jugendlichen, auch die, die nicht in der HJ sind, können bei einem Eintrittspreis von 20 Pfg. an der Veranstaltung teilnehmen. Die Jugendfilmstunden sollen nicht nur der Schulung und der Veranschaulichung geschichtlicher Stoffe dienen, sondern besonders für die Kameraden und Kameradinnen, die in einem schweren Beruf stehen, Stunden der Entspannung sein. Sie sollen einmal all das vergessen, was um sie ist, Arbeit und Geschäft. Diese Tatsache wird auch bei der Wahl der Filme in Betracht gezogen.

„Soldaten — Kameraden" ist ein Lustspielfilm, der für die Jugend besonders geeignet ist, da er zweierlei Zweck erfüllt: er kann uns eine frohe Stunde schenken, ohne jedoch eines tiefen, ernsten Sinnes zu entbehren; er führt uns hinein in das Leben der jungen deutschen Wehrmacht und zeigt uns, wie das gemeinsame Wollen, die gemeinsame Pflicht und das gemeinsame Handeln über kleinliche Reibereien hinweg zu dem führt, was das Grundelement der heutigen Jugend ist, zu wahrer echter Kameradschaft.

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Die Gemsen im Schwarzwald

Zum Versuch der Wildeinbürgerung im Feldberggebiet

bld. **Karlsruhe**, 11. Febr.

Zu der Aussetzung von Gemsen aus der Steiermark im Feldbergebiet werden noch die nachstehenden Einzelheiten mitgeteilt:

Schon vor einigen Jahren wurde, anknüpfend an das häufige Vorkommen von Gamswild im Feldberggebiet in früheren Zeiten, ein Versuch der Wiedereinbürgerung dieser edlen Wildart im Schwarzwald gemacht.

Es wurden damals fünf Stück Gamswild ausgesetzt, die sich bis heute dort gut eingelebt haben.

Der Erfolg dieses ersten Wildeinbürgerungsversuchs ermunterte nun dazu, das Begonnene fortzusetzen. Die Deutsche Jägerschaft erwarb von einer privaten Forstverwaltung in Leoben in Steiermark acht eigens für diesen Zweck eingefangene Gemsen, deren bisheriger Standort, in einer Meereshöhe von 1400—1500 Meter, erwarten läßt, daß das Wild in der Feldberggegend sich wohl fühlen wird.

Die Beschaffung von Gamswild aus den Gamsrevieren innerhalb des Deutschen Reiches war nicht gelungen.

Die Gemsen, drei Böcke und fünf Gaisen, traten am 30. 1. 38 die Reise in die neue Heimat an und kamen wohlbehalten nach 22stündiger Fahrt in Kirchzarten an,

wo sie noch in der Nacht im Beisein des Landesjäger- und Landesforstmeisters im Bezirk des Badischen Forstamtes Kirchzarten in Freiheit gesetzt wurden.

Es ist zu hoffen, daß auch dieser erneute Einbürgerungsversuch zum Werke des Reichsjägermeisters, unserem Nachkommen einen artenreichen Wildstand zu überliefern, beitragen wird. Alle Besucher des Feldberges mögen sich später einmal am Anblick des Gamswildes erfreuen; aber sie mögen auch, und das sei besonders den Schifahrern ans Herz gelegt, das Ihrige dazu beitragen, daß das Wild in seiner neuen Heimat nicht durch unnötige Störungen beunruhigt wird. Dann wird der Versuch sicherlich zu einem vollen Erfolg führen.

Bürgermeister und Ratschreiber tagten in Sinsheim

l. **Sinsheim**, 11. Febr. Hier fand eine Bürgermeister- und Ratschreiberversammlung des Bezirkes Sinsheim unter dem Vorsitz von Landrat Dr. Denzel statt. Regierungsrat Schlosser vom statistischen Landesamt Karlsruhe erläuterte die für Mai geplante Volkszählung und die Art ihrer Durchführung. Direktor Hauser, der Leiter des statistischen Landesamtes, unterstrich diese Ausführungen. In der Frage des Brandschutzes wurde ein großer Fortschritt erzielt. Kreisfeuerwehrführer Schumacher konnte berichten, daß von den 53 Gemeinden des Bezirks jetzt 24 eine Freiw. Feuerwehr haben, von den restlichen 29 indessen noch weitere 7 die Gründung von Freiw. Feuerwehren zugesagt haben. Ziel für die Zukunft muß ein, daß alle Gemeinden mit über 300 Einwohnern Feuerwehren gründen. Bürgermeister Winterbauer (Helmstadt) machte über die Erfahrungen bei der Gründung der Helmstadter Wehr Darlegungen. Auch Kreisleiter Geiger setzte sich für einen wirksamen Brandschutz ein. Nachdem Bürgermeister Gebhardt, der Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik, über den Hausierhandel, die Fleisch- und Trichinenschaugebühren, den Einsatz landwirtschaftlicher Arbeitskräfte u. a. gesprochen hatte, schloß Bürgermeister Rieg (Sinsheim), der Bezirksvorsitzende des Deutschen Gemeindetages, mit der Mahnung auf Errichtung von Volksbüchereien. Die anregend verlaufene Versammlung wurde von Landrat Dr. Denzel mit einem Führergedenken geschlossen.

. . . und Bürgermeisterversammlung in Wiesloch

l. **Wiesloch**, 11. Febr.

Die Ratschreiber und Bürgermeister des früheren Bezirks Wiesloch waren hier unter dem Vorsitz von Landrat Schäfer zu einer großen Versammlung eingeladen worden. Regierungsrat Schlosser-Karlsruhe vom Statistischen Landesamt behandelte eingangs die Bedeutung der für den 17. Mai angesetzten Volkszählung. — Daß die Gefahr des Kartoffelkäfers noch nicht überwunden ist, ging eindeutig aus dem Vortrag von Dr. Mallach von dem Kartoffelabwehrdienst Durlach hervor und sind auch dieses Jahr wieder regelmäßig Suchaktionen vorgesehen. Ueber die Notwendigkeit des Einsatzes landwirtschaftlicher Arbeitskräfte berichtete Abteilungsleiter Schweigler vom Arbeitsamt Heidelberg, der sich in seinen Ausführungen besonders für die Verwendung der nicht vollbeschäftigten Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren einsetzte. Ueber die neue Feuerlöschordnung und den damit verbundenen Ausbau des Feuerlöschwesens verbreitete sich Kreisfeuerwehrführer Brandinspektor Bälz-Heidelberg.

Ministerpräsident Köhler im Kraichgau

* **Bruchsal**, 10. Febr. Am Mittwochnachmittag besichtigte Ministerpräsident Walter Köhler in Begleitung von Kreisleiter Epp in den Orten Ubstadt, Forst, Weiher und Weingarten die mit dem Vierjahresplan zusammenhängenden wirtschaftlichen Aufbaumaßnahmen.

„Geld oder das Leben . . .!"

Durch Lesen von Schundliteratur zum Erpresser geworden

* **Heilbronn**, 10. Febr. Dieser Tage ging einer Geschäftsfrau in Böckingen ein anonymer Brief zu, in dem sie aufgefordert wurde, einen größeren Geldbetrag an einem genau bezeichneten Ort zu einem bestimmten Zeitpunkt zu hinterlegen. In dem Brief stand außerdem die Drohung, daß sie, wenn sie das Geld nicht hinterlege oder die Polizei benachrichtige, umgebracht werden würde. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten alsbald zur Festnahme eines 17 Jahre alten Burschen, der, wie sich herausstellte, durch Lesen von Schundliteratur auf diesen Abweg geraten war. Der Bursche hatte tatsächlich damit gerechnet, daß seinem Erpressungsversuch Folge geleistet würde.

□ **Viernheim**, 11. Febr. Nach schwerem Leiden starb im Theresienkrankenhaus in Mannheim der Maurermeister Georg Lahres. — Im hiesigen Krankenhaus starb der bekannte Schreinermeister Johann Andreas Adler I, im Alter von 66 Jahren.

Lampertheim, 11. Febr. Aus Anlaß des 30. Januar wurde der Führer des aktiven SA-Sturmes 11/118, Obertruppführer Georg Götz, zum Sturmführer, ferner der Führer des Trupps 2 Lampertheim R. 14/118, Oberscharführer Martin Schmitt, zum Truppführer befördert.

Rund um Schwetzingen

Blick auf die Spargelstadt

* **Schwetzingen**, 11. Februar.

Am letzten Dienstag weilte Ministerpräsident Walter Köhler in Begleitung von Gaupropagandaleiter Schmitt kurz in Schwetzingen, wobei er die Gelegenheit benützte, dem Schloßgarten einen kurzen Besuch abzustatten.

Im Juni d. J. findet in Heidelberg der Reichsstudententag statt. Im Zusammenhang damit findet am 21. Juni ein Empfang im Schwetzinger Schloß mit anschließender Aufführung im Rokokotheater und kameradschaftlichem Beisammensein im Schloßgartenkaffee statt.

Die Hebelschule veranstaltet am kommenden Sonntag im „Haus der Treue" einen Musikabend.

Der Verein für Hundefreunde hielt im „Hirsch" seine traditionelle Winterfeier ab. Vereinsführer Popp sprach eingangs herzliche Begrüßungsworte.

Für die Schwetzinger Kulturgemeinde findet am kommenden Montag, dem 14. Februar im „Haus der Treue" die erste Ringveranstaltung der NSG Kraft durch Freude statt. Zur Aufführung gelangt „Der goldene Kranz" von Huth.

Aus dem Hockenheimer Vereinsleben

* **Hockenheim**, 11. Februar. Der Sängerbund „Liederkranz" hielt in der „Rose" eine wohlgelungene Abendunterhaltung ab. Vereinsführer Kochel hielt die Begrüßungsansprache und nahm dann die Ehrung langjähriger Mitglieder vor. Für 48 Jahre aktive Mitgliedschaft erhielt Kaspar Stichner die goldene Sängernadel, desgleichen Christian Sommer für 44 Jahre. Die silberne Ehrennadel erhielten für 25 Jahre Mitgliedschaft die Sängerkameraden Josef Jakob, Fritz Metzger, Ernst Noll und Hermann Tropf. Gesangsvorträge des Männerchors wechselten ab mit schönen Darbietungen der Vereinssolisten Roth und Mitsch sowie der Kapelle Hoffmann.

Im Saale „Zum Ritter" fand sich der Männergesangverein „Eintracht" mit den Angehörigen ein, die Vereinsführer Auer begrüßte. Im Auftrage der Vereinsleitung überreichte dann der 1. Beigeordnete Fritz Eichhorn dem 71 Jahre alten und immer noch aktiven Sängerkameraden Michael Herzog die goldene Ehrennadel des Badischen Sängergaues für 40jährige treue Mitgliedschaft.

Die Kameradschaft der ehemaligen 112er, umfassend die Gemeinden Hockenheim, Altlußheim, Neulußheim und Reilingen hielt in der Eintracht ein Kameradentreffen ab. Kameradschaftsführer Lutz gab den Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr. Auch die Kameradschaft der ehemaligen 110er hielt im „Grünen Baum" einen Familienabend ab. Kameradschaftsführer Geiß konnte eine stattliche Anzahl Besucher willkommen heißen.

Blick auf Ludwigshafen

Was die Polizei notiert

h. **Ludwigshafen**, 10. Februar.

Ein lediger Bauarbeiter, der in Ludwigshafen-Mundenheim gemeinschaftlich mit einem anderen Arbeiter ein Zimmer in Untermiete bewohnte, entwendete seinem Arbeitskameraden ein Paar neue Herrenschuhe im Wert von 15 Mark.

*

Wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz wurde ein 36jähriger, hier wohnhafter, geschiedener Bauarbeiter aus Hockenheim festgenommen und mit Anzeige dem Gericht vorgeführt.

*

Aus dem Fahrradständer an der Ludwigstraße, gegenüber dem Pfalzbau, wurden in den letzten Tagen drei Fahrräder durch unbekannte Täter gestohlen. Die Eigentümer hatten ihre Fahrräder nicht abgeschlossen!

Am kommenden Samstag:

„Vergnügter Soldaten-Eintopf"

Am kommenden Samstag, 11 Uhr vormittags, unternimmt die in Ludwigshafen in Garnison liegende Artillerie-Abteilung mit Musikzug, Feldküchen und Wagen einen Werbemarsch quer durch unsere Stadt, um auf allen großen Plätzen Karten abzusetzen für den vergnügten Eintopf, den sie den Ludwigshafenern am Sonntag in der Kaserne bereitet, mit Pickelsteiner, einer „Dicken" (Erbswurst-Suppe!) und allerhand Unterhaltung. Die Gäste haben Gelegenheit, gegen ein Scherflein zugunsten des WHW und der NSV spazieren zu fahren auf Geschützen, Beobachtungs-, Kraft- und Jagdwagen, Stallungen, Unterkünfte und Verpflegungsstätten zu besichtigen usw. Die Kinder dürfen sich im Reiten üben, und für Kleinkaliber-Schießen ist auch gesorgt. Major Bickel als Abteilungskommandeur hat selbst die Leitung der fröhlichen Angelegenheit in die Hand genommen; sie beginnt bereits vormittags um 11 Uhr und wird bis tief in den Nachmittag hinein weitergeführt, im Bedarfsfall sogar bis zum Einbruch der Dunkelheit!

---

* **Ludwigshafen**, 10. Febr. Ein getrennt lebender 65 Jahre alter Tagner von hier, welcher in der Mohrlachstraße in Untermiete wohnte, hat sich auf dem Trockenspeicher bei seiner Wohnung durch Erhängen das Leben genommen. Weil er ein Trinker war, hatte sich seine Frau von ihm getrennt. Ob den Lebensmüden noch andere Gründe zu dem Schritt veranlaßten, ist nicht bekannt.

Ludwigshafener Veranstaltungen

Heute

Halle des Hindenburgparks: Ausstellung „Der Weltkrieg". **Festsaal des Gesellschaftshauses:** Geöffnet 15 bis 20 Uhr. **Pfalzbau-Kaffeehaus:** Steinkunstbühne. **Kaffeehaus Vaterland:** Konzert und Tanz.

Lichtspiele:

Ufa-Palast im Pfalzbau und Ufa-Rheingold: „Das indische Grabmal". — **Palast-Lichtspiele:** „Gaiseren heraus". — **Union:** „Meisterschütze". — **Atlantik:** „Vamperliegobendus". **Alhambra Mundenheim:** „Der Mustergatte".

Heidelberger Querschnitt

Karl Otto Hock 70 Jahre alt

Der hervorragende badische Tierzuchtförderer

Am Freitag feiert Tierzuchtdirektor a. D. Veterinärrat Karl Otto Hock seinen 70. Geburtstag. Tierzuchtdirektor Hock ist bis weit über die Landesgrenzen hinaus als Kapazität bekannt. Seiner unermüdlichen Tätigkeit ist es hauptsächlich zu verdanken, daß die durch den Weltkrieg schwer betroffene unterbadische Tierzucht bald wieder zum Aufstieg gebracht wurde. Außerordentlich viel hat er in seiner amtlichen Eigenschaft für den Verband „Unterbadische Pferdegenossenschaft" und den „Unterbadischen Fleckviehzuchtgenossenschaftsverband" geleistet.

Nach einem arbeitsreichen Leben trat Veterinärrat Hock nach Erreichung der Altersgrenze im Jahre 1933 in den Ruhestand, wobei ihm als besondere Anerkennung für seine außerordentlichen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft im Badischen Pferdestammbuch verliehen wurde.

Die närrischen Gäste aus der Seidenstadt

Sie treffen am Samstag um 19.40 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein

Die Krefelder Karnevalsabordnung trifft am kommenden Samstagabend 19.40 Uhr in Heidelberg ein. Verschiedene Teilnehmer der Abordnung, die am Sonntag in der großen Fremdensitzung einige ihrer Vertreter selbst in die Bütt steigen lassen wird, so der Leiter der Städtischen Nachrichtenstelle Krefelds, Adolf Scherer, wie auch Kunstmaler Fritz Huhnen, kennen Heidelberg schon vom letzten Jahr her. In der Fremdensitzung mit ihrem reichen närrischen Programm wird auch die ehemalige erste Soubrette des Krefelder Stadttheaters, Frau Beyer, ihre Stimme hören lassen. Die Krefelder Abordnung, über deren Zusammensetzung im einzelnen wir schon berichtet haben, wird bis Montag bei uns zu Gast sein. Die Heidelberger Abordnung wird ihrerseits am 19. Februar zum Karneval nach Krefeld fahren.

Schlechter Stuhlgang? TANGAR-Früchte

Heidelberger Veranstaltungen

Heute

Städtisches Theater: „Maria Magdalena" (Stammplatzmiete C 20. Preisgruppe 6), 20 bis 22 Uhr. **Harmonie:** 20 Uhr Heiteres Konzert „Freut euch mit Musik und Tanz".

Aus den Kinos:

Gloria: „Mutterlied". — **Odeon:** „Rekrut Willi Winkle". **Capitol, Schloß und Kammer:** Neues Programm.

Wetter-Aussicht

Wetterkarte der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 11. Februar. Der Ueberflutung mit milder Meeresluft, die gestern vorübergehend auch im Gebirge Tauwetter und Regen herbeiführte, ist rasch ein Einbruch kalter arktischer Luftmassen gefolgt. Die erste Einbruchsfront passierte unser Gebiet am späteren Nachmittag, wobei unter heftigen Niederschlägen Windgeschwindigkeiten von 80 Km. je Stunde erreicht wurden. Durch die Kaltluft hat sich ein Hochdruckgebiet aufgebaut, das aber nur vorübergehend Einfluß auf unser Wetter gewinnen wird. Im Gebirge ist es zu Neuschneefällen und besonders im Schwarzwald zu guten Schneesportmöglichkeiten gekommen.

Voraussage für Samstag 12. Februar

Zunächst vielfach aufheiternd und nachts vielerorts Frost, weiter abflauende Luftbewegung, später wieder zunehmende Unbeständigkeit.

Höchsttemperatur in Mannheim am 10. Februar + 9,4 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 11. Februar + 1,5 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 1,8 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh halb 8 Uhr bis heute früh halb 8 Uhr 4,4 Millimeter = 4,4 Liter je Geviertmeter.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

Rhein-Pegel	7.	8.	9.	10.	11.
Rheinfelden	2.22	.48	2.10	2.11	2.19
Breisach	1.18	1.0[illegible]	1.06	1.08	1.09
Kehl	2.52	2.5[illegible]	2.40	2.39	2.38
Maxau	4.38	4.18	4.10	4.00	4.09
Mannheim	3.49	3.30	3.27	3.11	3.10

Rhein-Pegel	8.	9.	10.	11.
Caub	2.62	.46	2.5[illegible]	2.31
Köln	3.26	3.25	3.25	2.73
Neckar-Pegel				
Mannheim	3.41	3.27	3.13	3.17

Schneebericht

vom Freitag, 11. Februar

Spessart, Odenwald, Vogelsberg, Westerwald, Pfälzer Bergland, Hessisches Bergland, Taunus und Hunsrück keine Schneesportmöglichkeiten.

Schwarzwald:

Feldberg: starker Schneefall, — 6 Grad, Schneehöhe 200 cm, 20 cm Neuschnee, Pulverschnee, Sport sehr gut.
Schauinsland: leichter Schneefall, — 5 Grad, Schneehöhe 100 cm, 20 cm Neuschnee, Pulverschnee, Sport sehr gut.
Todtnauberg-Muggenbrunn: starker Schneefall, — 6 Grad, Schneehöhe 96 cm, 30 cm Neuschnee, Pulverschnee, Schi sehr gut.
Bärental-Altglashütten: Schneesturm, — 4 Grad, Schneehöhe 70 cm, 20 cm Neuschnee, Pulverschnee, Schi sehr gut.
Schluchsee-Lenzkirch: Schneesturm — 3 Grad, Schneehöhe 50 cm, 15 cm Neuschnee, Pulverschnee, Schi gut.
Herzau-Todtmoos: leichter Schneefall, — 4 Grad, Schneehöhe 45 cm, 10 cm Neuschnee, Pulverschnee, Sport sehr gut.
Hinterzarten-Titisee: starker Schneefall, — 4 Grad, Schneehöhe 60 cm, 20 cm Neuschnee, Pulverschnee, Schi sehr gut.
Brend-Furtwangen-Gütenbach: leichter Schneefall, — 2 Grad, Schneehöhe 100 cm, 20 cm Neuschnee, Pulverschnee, Sport sehr gut.
Schönwald-Schonach: starker Schneefall, — 2 Grad, Schneehöhe 80 cm, 20 cm Neuschnee, Pulverschnee, Sport sehr gut.
St. Georgen: starker Schneefall, — 2 Grad, Schneehöhe 45 cm, 5 cm Neuschnee, Sport sehr gut.
Hornisgrinde: bewölkt, — 4 Grad, Schneehöhe 75 cm, 10 cm Neuschnee, Pulverschnee, Schi gut.
Ruhestein-Kniebis: bewölkt — 5 Grad, Schneehöhe 80 cm, 10 cm Neuschnee, Pulverschnee, Schi gut.
Sand-Bühlerhöhe: bewölkt, — 2 Grad, Schneehöhe 15 bis 20 cm, Firnschnee, Sport gut.
Dobel-Herrenalb: bewölkt, — 3 Grad, Schneehöhe 5 cm, Pulverschnee, Sport beschränkt.

Alpen:

Garmisch-Partenkirchen: bewölkt, ∓ 1 Grad, Schneehöhe 80 cm, verharscht, Schi und Rodel sehr gut.
Wank-Kreuzeck: Schneefall, — 5 Grad, Schneehöhe 95 cm, 1 cm Neuschnee, verharscht, Schi mäßig, Rodel gut.
Predigtstuhl: bewölkt, — 3 Grad, Schneehöhe 82 cm, verweht, Schi mäßig, Rodel gut.
Oberstdorf: Schneefall, ∓ 1 Grad, Schneehöhe 30 cm, 1 cm Neuschnee, gekörnt, Schi und Rodel sehr gut.
Zugspitze: Schneefall, — 10 Grad, Schneehöhe 300 cm, 5 cm Neuschnee, Pulver, Schi sehr gut.
Hindelang: Schneefall, 0 Grad, Schneehöhe 38 cm, 1 cm Neuschnee, Pulver, Schi und Rodel sehr gut.

Harz:

Brocken: Schneefall, — 2 Grad, Schneehöhe 170 cm, 6 cm Neuschnee, Pulver, Schi sehr gut.
Braunlage: bewölkt, 0 Grad, Schneehöhe 56 cm, 5 cm Neuschnee, Pappschnee, Schi und Rodel gut.
Schierke: Nebel, 0 Grad, Schneehöhe 85 cm, 5 cm Neuschnee, Pulver, Schi und Rodel sehr gut.

Thüringerwald

Oberhof: Schneetreiben, — 2 Grad, Schneehöhe 45 cm, 10 cm Neuschnee, Pulver, Schi und Rodel sehr gut.
Inselsberg: Schneefall, — 1 Grad, Schneehöhe 38 cm, 6 cm Neuschnee, Pulver, Schi und Rodel gut.
Schmücke: Schneefall, — 2 Grad, Schneehöhe 50 cm, 8 cm Neuschnee, Pulver, Schi und Rodel sehr gut.

MARCHIVUM

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

Anordnungen der Kreisleitung

Die Ortsgruppen haben sofort das Monatsmaterial (Wille und Weg, Rednermaterial, Neues Volk, Schulungsbriefe) sowie die Stürmer-Sondernummer abzuholen. Letzter Termin: Samstag, 12. 2.

Kreispropagandaamt.

Ortsgruppen der NSDAP

Wohlgelegen. 12. 2., 20 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter vor der Geschäftsstelle. Dienstanzug.

Ilvesheim. Montag, 14. 2., 20 Uhr, Besprechung der Politischen Leiter im Parteiheim.

Humboldt. Sonntag, 13. 2., 11 Uhr, Pflichtmitgliederversammlung im Lichtspielhaus Müller, Mittelstraße Nr. 41. Die Teilnehmerkarten sind am Eingang abzugeben.

Edingen. Freitag, 11. 2., 20 Uhr, Gasthaus „Zum Ochsen", Dienstappell der Politischen Leiter.

NSKOV, Abt. Waldhof. 12. 2., 20 Uhr, im Lokal Geyer, Luzenberg, Mitgliederversammlung; anschließend kameradschaftliches Beisammensein.

NS-Frauenschaft

Schlachthof. 11. 2., 20.30 Uhr, Pflichtheimabend im Lokal „Zum Schlachthof", Seckenheimer Anlage 6. Erscheinen sämtlicher Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder ist Pflicht.

BDM

Führeranwärterinnen. Montag, 14. 2., 20 Uhr, Heimabend in N 2, 4.

Gruppe 26/171 Almenhof. Sonntag, 13. 2., 9.45 Uhr, Antreten vor der Schillerschule. 20 Rpf. mitbringen.

Freitag, 11. 2., findet um 20.15 Uhr in der Kunsthalle ein Vortrag mit Lichtbildern: „Das schöne deutsche Dorf" statt. Eintrittspreis unter Vorzeigen des BDM-Ausweises beträgt 10 Rpf.

Flötenkursus. Alle Mädel und Jungmädel, die Interesse am Flötenspielen haben, melden sich sofort bei ihrer entsprechenden Untergruppendienststelle.

Gruppe 18/171. Schar 1 hat am Freitag in der Uhlandschule Heimabend.

JM-Sonderdienst (Turnen): Freitag, 11. 2., Gruppen 9, 12, 21, 31, 32, 35, 36, 37 und alle Mädel, die Dienstag verhindert sind. Sportwartin ist mitzubringen. Pünktlich 20 Uhr antreten.

Gruppe 7/171 Lindenhof II. Der Heimabend der Mädelschaft Lore Strack (ehemals Lilli Kachler) fällt am 11. 2. aus.

HJ, DJ, BDM und JM

Führerschulungswerk. Gruppe B: Freitag, 11. 2., 20 Uhr, Arbeitsgemeinschaft Geopolitik (Pg. Wilfertmann).

Jugendfilmstunde. Am Sonntag, 13. 2., nehmen sämtliche Einheiten und Gliederungen der HJ an der Jugendfilmstunde mit „Soldaten — Kameraden" teil. Der Film läuft in den Theatern: Schauburg, Gloria und Scala. Beginn jeweils pünktlich um 10.30 Uhr. Karten sind im Vorverkauf gegen sofortige Bezahlung auf der Verwaltungsstelle des Bannes 171 erhältlich. An den Theaterkassen können eine halbe Stunde vor Beginn Karten abgeholt werden.

JM

JM-Sonderdienst. 15. 2., 20 Uhr, Sonderdienst (Turnen). Antreten der Gruppen 1, 2, 3, 6, 7, 8, 9 und Mädel, die freitags nicht kommen können.

HJ

Technische Bereitschaft. Am Sonntag, 13. 2., tritt die Gefolgschaft um 10 Uhr am Heim M 6 (Spargarten) an zur Jugendfilmstunde. — Montag, 14. 2., 20 Uhr, Heimabend der Schar I im Heim (Pergola). — Dienstag, 15. 2., 20 Uhr, Heimabend der Schar III im Heim (Pergola). — Mittwoch, 16. 2., 20 Uhr, Heimabend der Schar II im Heim (Pergola). — Donnerstag, 17. 2., 19.30 Uhr, Gefolgschaftsdienst (Elektr. Bau im Gelände). Antreten vor dem Heim (Pergola). Blinklampen mitbringen. — Freitag, 18. 2., 19.30—21.30 Uhr, in der C6-Schulturnhalle.

Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Propaganda

An die Ortsobmänner. Die Karten für den Appell zum Reichsberufswettkampf sind unverzüglich, spätestens Samstag bis 12 Uhr, auf der Kreiswaltung Mannheim, Rheinstraße 3, abzurechnen.

Abt. Propaganda.

Berufserziehungswerk der DAF

Anmeldungen zu den fremdsprachlichen Kurzschriftlehrgängen, die jeweils mittwochs um 19 Uhr stattfinden, werden noch entgegengenommen.

Zu dem montags und donnerstags stattfindenden Lehrgang für Kurzschrift von 50—80 Silben werden noch Anmeldungen angenommen. Wir bitten, dieselben sofort in C 1, 10, abzugeben.

Am Montag, 14. 2., 20.00 Uhr, beginnt in L 7, 1, ein neuer Lehrgang für Buchhaltung, Stufe 2. Wir bitten, die Anmeldungen sofort in C 1, 10, Zimmer 12, abzugeben.

Ortswaltungen

Deutsches Eck. Am Montag, 14. 2., 20 Uhr, erscheinen alle Betriebsobmänner, Betriebswalter, Straßenzellenwalter und deren Blockwalter im Lokal „Friedrichshof", S 2, 1, zu einer wichtigen Sitzung.

Horst-Wessel-Platz. Am 16. 2., 18 Uhr, im Lokal „Kranz", Seckenheimer Straße, Betriebsobmännerbesprechung. Erscheinen ist Pflicht.

Frauenabteilung

Werkfrauengruppenführerinnen. Am Freitag, 11. 2., um 20 Uhr, Arbeitsbesprechung der Werkfrauengruppenführerinnen in P 4, 12, 1. Stock.

NSG „Kraft durch Freude"

Abteilung Reisen, Wandern, Urlaub

Achtung! Teilnehmer an der UF 5/38 vom 13. bis 20. Februar nach Pirmasens. Die Fahrt wird nicht mit Sonderzug, sondern mit Omnibussen durchgeführt. Abfahrt am Sonntag, 13. Februar, ab Wasserturm, Punkt 6 Uhr. Früheres Eintreffen ist erforderlich. Bitte kein großes Gepäck mitnehmen. Die Leistungen beginnen mit dem Abendessen, daher Reiseproviant (laut Preisliste verkauft) mitnehmen. Schier bündeln und mit Anhängeadresse versehen.

Urlaub im Sporthotel Hallthurm (Hotelunterbringung) vom 13. bis 21. Februar. Kosten 49 ℳ. Das Sporthotel Hallthurm liegt bei Berchtesgaden und ist für Erholungsuchende und Wintersportler hervorragend geeignet. Anmeldungen sofort an die KdF-Geschäftsstellen.

Wanderung am kommenden Sonntag, 13. 2. Weinheim — Birkenau — Juhöhe — Jägerrast — Lindenstein — Heppenheim. Wanderzeit etwa 5 Stunden. Abfahrt ab OEG Mehnplatz, 8 Uhr. Fahrkarten zu 70 Pfg. sind am Bahnschalter zu lösen.

Zum Wintersport in den Schwarzwald. Am kommenden Sonntag, 13. Februar, Omnibusfahrt nach dem Ruhestein. Abfahrt ab Paradeplatz 5.30 Uhr. Karten zu 6.— ℳ sind erhältlich bei der Geschäftsstelle Plankenhof P 6 und Omnibusgesellschaft Klingler, O 6, 5.

Es wird gebeten, um 5.15 Uhr an der Abfahrtsstelle einzutreffen. Rückkunft Mannheim an gegen 21.00 Uhr.

Abt. Volksbildungswerk

In der Reihe „Deutsches Volk jenseits der Grenzen" spricht am Mittwoch, 16. 2., 20.15 Uhr, in der „Harmonie", D 2, 6, Prof. Dr. Künzig-Karlsruhe über „Deutsches Bauerntum im Banat". Eintritt 40 Pf., für Inhaber der Hörerkarte 20 Pf.

Was hören wir?

Samstag, 12. Februar

Reichssender Stuttgart

6.30: Frühkonzert. — 8.30: Fröhliche Morgenmusik (Schallpl.). — 10.00: Rätsel um Runensteine, Hörfolge. — 11.30: Volksmusik. — 12.00: Mittagskonzert. — 14.00: Ueber Berg und Tal (Schallpl.). — 15.00: Aus Mannheim: Heitere Klänge zum Wochenende. Ausführende: Das Melos-Trio, Gustav Krenz (Xylophon), Jip-Schrammeln, Greta Hild (Sopran). — 16.00: Bunter Samstag-Nachmittag. — 18.00: Tonbericht der Woche — 19.15: Märsche und Lieder der Wehrmacht. — 19.45: Robert Gaden spielt (Schallpl.). — 20.00: Lustige Weisen und Parodien. — 21.00: Großer bunter Abend. — 22.00: Nachrichten. — Deutsche und Wehrmachtsmeisterschaften. — 22.30: Tanzmusik. — 24.00: Nachtmusik.

Deutschlandsender

6.00: Schallplatten. — 6.30: Frühkonzert. — 10.00: Wenn die Bauern sterben, muß das Volk verderben. Hörszenen. — 11.30: 30 bunte Minuten. — 12.00: Musik zum Mittag. — 14.00: Allerlei von zwei bis drei. — 15.15: Im Reich der Oper (Schallpl.). — 16.00: Unterhaltungskonzert. — 18.00: Heitere Kammermusik. — 20.00: Lustiges Wochenende. — 22.30: Kleine Nachtmusik. — 23.00: Unterhaltungsmusik.

Tageskalender

Freitag, 11. Februar

Nationaltheater: „Der Barbier von Sevilla", Oper von Rossini (Neueinstudierung), 20 Uhr.

Libelle: 16.11 Uhr Kindermaskenball; 20.30 Uhr Kabarett und Tanz.

Kunsthalle: 20.15 Uhr Lichtbildervortrag von Dr. Werner Lindner (Berlin) über „Das schöne deutsche Dorf".

Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

Odeon-Kaffee: Konzert (Verlängerung).

Tanz: Parkhotel, Palasthotel, Kabarett Libelle, Palastkaffee Rheingold.

Lichtspiele:

Universum: „Geheimnis um Betty Bonn". — **Alhambra und Schauburg:** „Das indische Grabmal". — **Palast und Gloria:** „Der zerbrochene Krug". — **Capitol und Scala:** „Tango notturno".

Ständige Darbietungen

Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 10 bis 12.30 und von 14.30 bis 16 Uhr. Sonderschau: Mannheim als Festung und Garnisonstadt.

Theatermuseum, E 7, 20: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. Sonderschau: Schwetzingen und sein Theater.

Sternwarte: Geöffnet von 10 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr.

Städtische Schloßbücherei: Ausleihe von 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Lesesäle geöffnet 9 bis 13 und 15 bis 19 Uhr.

Städtische Volksbücherei, U 3, 1: Ausleihe: 16 bis 19 Uhr. Lesesaal: 10.30 bis 13 Uhr, und 16.30 bis 21 Uhr.

Lesehalle Neckarstadt: Lesehalle geöffnet von 11 bis 19 Uhr.

Alle Auskünfte durch den Verkehrs-Verein, Telefon 343 21.

75.- Mark monatlich auf Lebenszeit!

Außerdem: RM 50.— monatlich auf Lebenszeit und RM 25.— monatlich auf Lebenszeit als 2. und 3. Preis für die besten Gesamtleistungen in den drei Teil-Preisausschreiben der Burnus AG. Ferner Barpreise von RM 26500.— für die einzelnen Teil-Preisausschreiben und die besten Gesamtleistungen.

Andere Zeiten — andere Wäsche!
Andere Wäsche — anderes Waschen!
Burnus zeigt den Weg dazu!

Burnus ist ein grundsätzlich neuartiges Einweichmittel. Es verdaut, d. h. löst biologisch den Schmutz aus Wäschestücken heraus und greift dadurch das Gewebe niemals an. Burnus entfaltet seine Wirksamkeit vor dem Kochen der Wäsche — es macht langes und starkes Kochen überflüssig. Die Hausfrau kann auf das scharfe Reiben und Bürsten der Wäsche verzichten.

Durch die Hitze bei starkem und langem Kochen wird die Wäsche immer angegriffen; auch moderne Stoffe aus Leinen, Zellwolle und Kunstseide werden strapaziert. Um das zu vermeiden, muß die Wäsche anders gewaschen werden, als man es früher gewohnt war.

Burnus will dem Fortschritt die Wege ebnen!

Gewiß ist Burnus seit langem der deutschen Hausfrau bekannt, gewiß gibt es zahlreiche erprobte Burnus-Waschrezepte. Aber tüchtige Hausfrauen entdecken in der Praxis immer neue Wege und Möglichkeiten. Wissen Sie zum Beispiel, daß Burnus auch das Wasser weich macht und obendrein noch zusätzlich schmutzlösend wirkt, bis die Brühe zum Kochen kommt? Einweichen mit Burnus ist also Ersparnis von Arbeitskraft, Waschmitteln und Feuerung. Wer mit Burnus einweicht, sieht am Morgen: Der meiste Schmutz schon in der Brühe!

Es geht um die Frage: Wie kann die tüchtige Hausfrau diese besonderen Eigenschaften von Burnus am besten in ihren Dienst und in den Dienst der Wäsche-Erhaltung stellen?

Das Preisausschreiben gliedert sich in folgende drei Abteilungen:

1. Teil: vom 11. Februar bis 11. März 1938	2. Teil: vom 16. März bis 16. April 1938	3. Teil: vom 29. April bis 29. Mai 1938
Welche neuartigen und wertvollen Erfahrungen (Waschvorschriften und sonstige Anregungen) beim Waschen von Weißwäsche, Krankenwäsche (Blut) und Berufswäsche haben Sie unter Verwendung von Burnus gemacht?	Neuartige und wertvolle Erfahrungen (Waschvorschriften und sonstige Anregungen) beim Waschen von neuartigen Wäschestoffen (Leinen, Zellwolle, Kunstseide und Buntwäsche) unter Verwendung von Burnus.	Welche Vorschläge und Rezepte für weitere neuartige Verwendungsgebiete von Burnus im Haushalt können Sie machen, die jede Hausfrau verwenden kann und die aus Ihren eigenen Erfahrungen stammen?

Für jedes dieser drei Preisausschreiben sind folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis	RM 2000.—
2. Preis	RM 1000.—
3. Preis	RM 500.—
4. bis 13. Preis je RM 100.—	RM 1000.—
14. bis 63. Preis je RM 50.—	RM 2500.—
Sa.	RM 7000.—

Außerdem 250 Preise von je einem Jahres-Familienbedarf Burnus (12 Doppeldosen) und 750 Preise von je einem halben Jahres-Familienbedarf Burnus (6 Doppeldosen)

Die besten eingesandten Rezepte sollen in einem „Wäsche-ABC" zusammengefaßt werden, um der deutschen Hausfrau zum Vorbild und zur Anleitung zu dienen. Deshalb können nur solche Rezepte zum Wettbewerb zugelassen werden, bei denen der Einsender ausdrücklich erklärt, daß er das Rezept tatsächlich mit Burnus ausprobiert hat.

Nach Abschluß der drei Teil-Preisausschreiben wird festgestellt, welcher Teilnehmer mit den meisten Rezepten in das „Wäsche-ABC" aufgenommen wird. Hierfür verteilen wir die folgenden

Preise für die besten Gesamtleistungen:

1. Preis:	1 Monatsrente von RM 75.— bar auf Lebenszeit
2. Preis:	1 Monatsrente von RM 50.— bar auf Lebenszeit
3. Preis:	1 Monatsrente von RM 25.— bar auf Lebenszeit
4. bis 7. Preis:	je RM 1000.— . . . . RM 4000.—
8. bis 10. Preis:	je RM 500.— . . . . RM 1500.—

Außerdem 1000 Preise von je einem Jahres-Familienbedarf Burnus (12 Doppeldosen).

Die monatlichen Lebensrenten beginnen mit dem Tage der Entscheidung des Preisgerichts. Sie werden für die Gewinner bei der Allianz- und Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G., Berlin, abgeschlossen.

Gehen Sie noch heute zu Ihrem Einzelhändler, bei dem Sie Burnus kaufen. Dort liegen die Teilnahmezettel kostenlos für Sie bereit, die auch alle Einzelheiten des Preisausschreibens enthalten. Oder aber: Schreiben Sie noch heute an die Burnus AG., Darmstadt, die Ihnen die Teilnahmezettel kostenlos zusendet. Nur Einsendungen, denen der Teilnahmezettel, in dem Sie versichern, daß Sie die eingesandten Rezepte selbst mit Burnus ausprobiert haben, ausgefüllt und unterschrieben beigefügt ist, sind teilnahmeberechtigt!

Das erste Preisausschreiben beginnt mit dem heutigen Tage. Fangen Sie noch heute an, sich mit der Aufgabe, die hier gestellt wurde, zu beschäftigen!

Prüfen Sie die Erfahrungen nach, die Sie mit Burnus gemacht haben, und machen Sie neue Versuche. Jeder Teilnehmer kann beliebig viele Rezepte einreichen.

Ein Beispiel:

Teile Ihnen mit, daß ich weitere Vorzüge von Burnus entdeckt habe, und zwar habe ich folgendes ausprobiert: Da ich 8 Kinder habe und jede Woche von 5 Jungens allein sehr viele bunte Sporthemden, die nicht im Kessel gekocht werden dürfen wegen der zarten Farbe, so habe ich die schmutzigen Hemden mit Burnus eingeweicht (auf 10 Liter Wasser einen Eßlöffel Burnus) und dann langsam heiß werden lassen unter Zusatz von 50 g Kernseife.

Als ich mit Waschen anfangen wollte, war ich erstaunt, daß die Hemden schon wie neu aussahen, obwohl ich sie noch gar nicht durch die Hände genommen hatte. So verfahre ich jetzt auch mit der kleinen Kinderwäsche und habe den Vorteil, daß ich nicht mehr so oft ins Waschhaus brauche wegen der Wäschekocherei und die Wäsche auf denkbar beste Weise geschont wird.

27. Dezember 1937. Charlotte Rentzsch, Chemnitz, Geibelstr. 218.

Solche leichtverständlichen, einfachen und klar dargestellten Erfahrungen aus der Praxis suchen wir. Und je neuartiger sie sind, um so besser! Darum: Auf zum Burnus-Preisausschreiben um die besten, mit Burnus erprobten Waschrezepte für unsere Zeit!

Bedenken Sie, was eine Lebensrente von RM 75.- monatlich einer Frau alles schenken kann!

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Tagung des Fußballkreises Mannheim

Ein Werbeappell für Breslau — Interessanter Aussprachеabend — Schiedsrichter und Termine

Wie sehr notwendig diese Vereinsführerbesprechungen innerhalb der Kreise sind, bewies schlagend der Verlauf der vom Kreisschiedsrichterführer Heck für Dienstagabend einberufenen Tagung der Vereinsführer des Kreises Mannheim (Fußball). Leider mußte der Kreisfachamtsführer infolge plötzlicher Erkrankung der Versammlung fernbleiben, aber Kreisjugendleiter Eppel verstand es unter der freundlichen Unterstützung des Kreisführers Stalf, die Tagung mit interessanten Referaten auszufüllen, so daß der Abend für gar viele einen sicheren Gewinn bedeutete.

Im Mittelpunkt der Aussprache stand natürlich das 16. Deutsche Turn- und Sportfest, Breslau 1938, für das man an die Fußball-Vereinsführer einen dringenden Appell zum Besuch richtete, und Kreisführer Stalf verkannte nicht, daß der Kreis Mannheim für Breslau bereits ein stattliches Meldeergebnis abgegeben hat, immerhin verspricht er sich noch eine wesentliche Steigerung, und zwar durch eine intensive Werbung gerade der Fußballvereinsführer, innerhalb ihrer Vereine. Als eine ganze Einheit möchte Kreisführer Stalf seine Mannheimer Sportler nach Breslau bringen und dabei möchte er in besonders stattlicher Anzahl die Fachschaft Fußball vertreten sehen, sei es durch aktive, oder passive Sportler. Die Aktivität, die sich an den sportlichen Ausschnitten beteiligt, bekommt in den nächsten Wochen und Monaten reichlich Gelegenheit, unter bewährter Führung, die für die Breslauer Tage formell geplanten Uebungen zu studieren, die in Anbetracht des Massenaufgebots an Sportlern ein eindrucksvolles Bild schaffen werden. Wie exakt man den Uebungsplan ausbauen wird, geht wohl aus der Tatsache hervor, daß man zu gegebener Zeit im Mannheimer Stadion eine Probeveranstaltung für Breslau abhalten wird. Schließlich versprechen die festlichen Tage im schönen Schlesierland aber auch für die passiven Schlachtenbummler einen besonderen Höhepunkt, der ja nicht einseitig in der Sparte Turnen, sondern in allen verwandten Sportarten — vornehmlich aber im Fußball — gipfeln wird.

Kreisjugendleiter Eppel berichtete dann in sehr ausführlicher Form über bestimmte Jugendfragen, so u. a. daß ab 1. Januar d. J. jeder jugendliche Fußballspieler in der HJ zu sein hat. Erster und dritter Sportsonntag des Monats sind für die HJ vorgesehen, während die übrigen Sonntage für den DRL freigehalten sind. Mehr denn je empfahl Eppel die freiwilligen Sportdienstgruppen der Betreuung und der Liebe und Sorgfalt der Vereine, auf deren Plätze die Jungens spielen, um gerade dort schon frühzeitig ein mögliches Spielerreservoir für den Nachwuchs des Vereins zu schaffen.

Mit technischen und organisatorischen Fragen streifte Kreisführer Stalf manche Unkenntnis der Vereine, die leider bis heute noch nicht ganz mit der neuen Sport- und Rechtsordnung zum Streich kommen. Immer herrscht auch insbesondere über die Zuständigkeit der oder jener Dienststelle, ziemliche Unklarheit, deren heikelste Fragen wohl durch die ausgezeichneten Ausführungen von Stalf nunmehr festgestellt sein dürften. Besondere Ausführungen über den Wert der Deutschen Sportbille und deren Zurdienststellung durch den Sportgroschen waren ebenso interessant, wie die Auslassungen des Redners über das Verhalten der Spieler, über die Tätigkeitsmerkmale eines Ältestenrates, über Ein- und Austritt der Mitglieder sowie über die formelle satzungsgemäße Behandlung eines Ausschlusses aus einem Verein.

Eine zwanglose Aussprache am Schluß des offiziellen Teiles, brachte natürlich auch wieder das Kapitel Schiedsrichter auf den Plan, dem der Kreis Mannheim nicht genug Aufmerksamkeit schenken kann. Als Vertreter der Schiedsrichter gab Schmetzer Aufschluß über die Ursache der Verknappung der Schiedsrichter, nicht ohne zu bemerken, daß es oft genug vorkommt daß bei einem Bestand von 60 bis 70 Schiedsrichtern, eine Anforderung bis zu 100 Spielen je Sonntag vorliegt. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß gerade die Vereine an einem derartigen Dilemma die Hauptschuld tragen, da sie die Schiedsrichterorganisation nicht laufend durch Abgabe geeigneten Materials unterstützen und ausbauen, so wie es nun einmal die Natur der Sache geradezu gebieterisch verlangen muß.

Der Spielbetrieb der Kreisklasse I

zeitig gestoppt durch das frühzeitige Auftreten der Maul- und Klauenseuche, muß auch für die zweite Februarhälfte eine abermalige Stockung erfahren. Wohl hat man für den 13. Februar, also für den kommenden Sonntag, noch ein ziemlich reichhaltiges Programm, das in der Gruppe West:

TB 1846 — Oftersheim (2:2)
Altlußheim — VfR Ketsch (2:4)
FV Brühl — Rheinau (Vorrunde)

in der Gruppe Ost:

Ladenburg — Neckarhausen (0:1)
Wallstadt — Aichbach (1:3)

bringen wird. Außerdem wird das Pokal-Wiederholungsspiel Hemsbach — Jahn Weinheim diesmal in Weinheim laufen, da das 1:1 des letzten Sonntags eine Siegerermittlung nicht ermöglicht hatte. Der 20. Februar wird dann ganz im Zeichen der 3. Tschammer-Pokalrunde für die Kreisklasse stehen, während der Verbandsspielbetrieb an diesem Tage bis auf ein gedrängtes Programm so ziemlich ruhen wird. Am 27. Februar schließlich wird der Spielbetrieb wegen des Karnevals unterbunden sein, aber dann will man mit dem ersten Märzsonntag wieder voll in die Serie greifen, um die Ermittlung der beiden Gruppenmeister nicht noch mehr hinauszuziehen.

Die Spiele der Bezirksklasse

Um den Spielern der Bezirksklasse die Möglichkeit zu bieten, dem Großkampf Waldhof — VfR beiwohnen zu können und um zu vermeiden, daß die Zweitklassigen vor leeren Rängen spielen, hat die Bezirksführung von Unterbaden in gewohnter Umsicht die für Mannheim angesetzten Spiele 07 Mannheim — Ilvesheim, VfTuR Feudenheim — FV Hockenheim, SC Käfertal — Phönix Mannheim und Germania Friedrichsfeld — FV Weinheim auf einen späteren Termin verlegt, so daß nur noch zwei Spiele zum Austrag gelangen:

Olympia Neulußheim — 98 Seckenheim (0:2)
Amicitia Viernheim — Fortuna Heddesheim (4:3)

Trotzdem die Olympia Neulußheim vor 8 Tagen in Käfertal einen ganz beachtlich großen Formanstieg unter Beweis stellte, muß man der FVg 98 Seckenheim doch eine gute Erfolgsaussicht einräumen, denn die Mannen um Walz verstehen es, sich die Kampfkraft und den Siegeswillen ihres bewährten Verbandes zu eigen zu machen.

Einen wohl ausschlaggebenden Gang unternimmt die Fortuna Heddesheim zur Amicitia Viernheim, die dringend selbst der Punkte bedarf, um ihrem Traum von Meisterschaft und Aufrückung zur Wirklichkeit zu verhelfen.

In der Abteilung Ost finden folgende Spiele statt:

VfB Wiesloch — SV Sandhausen
FV Kirchheim — TSG Plankstadt (1:2)
05 Heidelberg — Mergentheim

Einen bedeutungsvollen Großkampf wird Sandhausen erleben, da Wiesloch wegen Platzsperre dort antreten muß. VfB Wiesloch wird dort schwer kämpfen müssen, wenn er die Tabellenführung wieder erlangen will.

Im Zeichen der Revanche wird die Begegnung in Kirchheim stehen. Bei der anerkannten Schlagkraft der TSG Plankstadt ist es aber sehr fraglich, ob dem Gastgeber der Gewinn beider Punkte gelingt.

Zum ersten Male stellte sich der VfB Mergentheim dem SC 05 Heidelberg zum Kampf. Die „Grünen" tun gut daran, ihren Gegner aus dem Bauland in seiner Spielstärke nicht zu unterschätzen. Man wird schon von der ersten Minute an mit Nachdruck auf Sieg spielen müssen, um einer sehr leicht möglichen Ueberraschung zu begegnen.

Die ersten Nennungen

Kunstlauf-Weltmeisterschaften in Berlin

Für die an den Tagen vom 18. bis 21. Februar im Berliner Sportpalast zur Durchführung kommenden Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen für Paare und Männer sind die ersten Meldungen eingelaufen. Zum Titelkampf der Paare liegen schon 13 Nennungen, darunter von den deutschen Olympiasiegern und Titelverteidigern Maxie Herber/Ernst Baier, ferner Inge Koch/Günther Noack, vor. Mit drei Paaren, Erich und Ilse Pausin, Hilde Hanlaber/Dr. Eigl und voraussichtlich Melli Kianek/Adolf Rotter, wird Oesterreich in den Kampf eingreifen. Italien entsendet das Ehepaar Gariance, Ungarn die Geschwister Szekrenyessy, England das Ehepaar Cliff, Polen die Geschwister Kalusz, die Schweiz die Geschwister Dubois, während aus Prag die Paare Trojhal/Bistlicke und Wächter-Veit erwartet werden.

Das Einzellaufen der Männer wird Oesterreichs Titelverteidiger Felix Kaspar mit seinen Landsleuten Edi Rada und Herbert Alward, die Deutschen Ernst Baier und Horst Faber, den Ungarn Elemer von Terrak, den Engländer Fred Tomlins und den Dänen Per Cock Clausen am Start sehen, doch ist die Liste noch lange nicht vollständig.

Zum internationalen Tanzwettbewerb meldete Oesterreich allein vier Paare, darunter werden sich die Meister Winkelmann/Wöhner, Wagner/Elaniek und Eiler/Hall befinden. Den internationalen Frauen-Kunstlauf beschicken Oesterreich, England, Ungarn, die Schweiz und Deutschland, während USA durch Hedy Central vertreten wird. Weiterhin wird die neue Weltmeisterin Megan Taylor am Sonntage ihre großartige Kür zum Vortrag bringen.

Sachsen-Sieg im 4x10-km-Staffellauf

Kreis Rhön bei den Flachlandstaffeln erfolgreich

Nach einer zweitägigen Ruhepause, die den Skiläufern sehr zustatten kam, wurden die Wettbewerbe um die Meistertitel der Deutschen und Wehrmachts-Skimeisterschaften am Donnerstag in Neustadt im Schwarzwald mit dem 4 mal 10 Kilometer-Staffellauf fortgesetzt.

In der Nacht zum Donnerstag war Neuschnee gefallen. Die zu Beginn der deutschen Meisterschaften so herrlich strahlende Sonne hatte sich schon am Mittwoch hinter Wolken verkrochen, so daß das Wetter gegenüber den Vortagen weniger günstig war. Auch während des Staffellaufes hielt der Schneefall an, so daß den Läufern dadurch manche Schwierigkeiten erwuchsen. Unter diesen Witterungsumständen beanspruchte nach wie vor die Wachsfrage die größte Aufmerksamkeit. Von ihr hängt — so kann man wohl sagen — oft Sieg oder Niederlage in erheblichem Maße ab. Vor allem hatten es die ersten Läufer der einzelnen Staffeln sehr schwer, bei dem anhaltenden Schneefall eine Spur zu ziehen. Die Schlußläufer waren dann besser daran, da der Schnee inzwischen glatter geworden war. Sie hatten wesentlich leichtere Arbeit und erzielten dadurch auch bessere Zwischenzeiten.

Ein kalter Wind fegte über den Startplatz am Schützenhaus in Neustadt, als Punkt 9 Uhr 40 Staffeln — 31 Hoch- und Mittelgebirgsstaffeln und 9 Flachlandsstaffeln — zum Wettkampf antraten. Als Favorit ging die Staffel 2 des Kreises Inn-Chiemsee ins Rennen. Der Kreis Vogtland, der im vergangenen Jahr den dritten Platz errang, war ein nicht zu unterschätzender Gegner, und die Bayern mußten am Schluß des Rennens auch die Ueberlegenheit der Sachsen anerkennen.

Nach Ablauf der ersten 10 Kilometer traf der Münchener Hähnel vom Kreise Groß-München als Erster in 48:08 Minuten an der Wendemarke ein. Ueberraschenderweise folgte als Zweiter Benitz (Saig), der als erster Läufer für die Staffel 2 des Kreises Freiburg gelaufen war. Aber schon nach dem zweiten Lauf fielen die Freiburger auf den letzten Platz zurück. Die zweite Münchener Staffel hatte sich an die Spitze geschoben, gefolgt von der Staffel 2 des Kreises Inn-Chiemsee und der Staffel Vogtland. Nach dem dritten Lauf veränderte sich wieder der Stand. Nun hatten sich die Reichenhaller Jäger (Staffel 2 Inn-Chiemsee) durch ihren famosen Läufer Zengel, der die zweitbeste Zeit mit 45:42 Minuten lief, an die Spitze gesetzt, vor der Staffel 1 des Kreises Inn-Chiemsee. Der vierte Lauf mußte also die Entscheidung bringen. Der Kreis Vogtland, der nach dem dritten Lauf an dritter Stelle lag, hatte als letzten Läufer den starken Hunger eingesetzt, der mit 44:36 die Tagesbestzeit lief und dadurch seiner Mannschaft den Sieg in der Gesamtzeit von 3:09:48 Stunden vor der Staffel 2 des Kreises Inn-Chiemsee in 3:10:28 brachte. Die Staffel 2 des Kreises Groß-München kam mit 3:10:37 auf den dritten Platz. Als beste Schwarzwälder Mannschaft erkämpfte sich die Staffel 2 des Kreises Freiburg (Benitz-Saig, Georg-Hinterzarten, Schweizer-Schauinsland, Straub-Friedenweiler) mit 3:14:07 den achten Platz, während die Staffel 1 des Kreises Freiburg, die aus Mitgliedern des SC. Freiburg bestand, in 3:23:48 auf den 16. Rang kam.

Bei den Flachlandsstaffeln kamen lediglich die beiden Staffeln des Kreises Berlin und die Staffel des Kreises Rhön für die Entscheidung in Frage. Diese drei Mannschaften wechselten sich auch dauernd in der Führung ab, bis schließlich der Kreis Rhön in 3:24:52 vor der ersten Staffel des Kreises Berlin das Ziel passierte.

Von den 31 gestarteten Hoch- und Mittelgebirgsstaffeln kamen 28, von den neun Flachlandstaffeln 8 am Ziel an. Bei den Hochgebirgsstaffeln gab u. a. die schlesische Staffel Breslau, in der Leupold starten sollte, auf, weil sie gegenüber den anderen Mannschaften schon so schlecht lag, daß sie für die Entscheidung oder für einen der vorderen Plätze nicht mehr in Frage kam.

Die beste Mannschaft der Wehrmacht war die der Reichenhaller Jäger (Staffel 2 Inn-Chiemsee), die den zweiten Platz in der Gesamtwertung einnahm. Dann folgte das Pionier-Bataillon 45, das den 20. Platz belegte, und an dritter Stelle das IR 75, das als 21. Mannschaft einkam.

Die Strecke war in zwei Schleifen eingeteilt. Die Läufer eins und drei jeder Mannschaft liefen auf der Schleife A, die Läufer zwei und vier auf der Schleife B. Der zweite Kurs war etwas leichter, da er weniger Höhendifferenz und einen leichteren Aufstieg aufwies.

Die Ergebnisse:

4-mal-10-Km.-Staffellauf, Hoch- und Mittelgebirge: 1. und deutscher Meister Kreis Vogtland (Gau Sachsen) 3:09:48; 2. Kreis Inn-Chiemsee (Staffel 2, Gau Bayern) 3:10:28 (beste Wehrmachtsmannschaft); 3. Kreis Groß-München 2 3:10:37; 4. Kreis Inn-Chiemsee 1 3:10:48; 5. Kreis Groß-München 2 3:11:54; 6. Kreis Groß-München 1 3:13:12; 7. Kreis Dresden (Sachsen) 3:13:34; 8. Kreis Freiburg 2 3:14:07; 9. Kreis Harz 3:15:45; 10. Kreis Allgäu 3:16:07.

Flachland: 1. Kreis Rhön 3:24:52; 2. Kreis Berlin 1 3:30:13; 3. Kreis Berlin 2 3:32:09; 4. Kreis Kassel 3:34:45.

Fischer-Thielecke Weltmeister

Bob „Deutschland 1" fuhr auch Tagesbestzeit

Die Zweierbob-Weltmeisterschaft in St. Moritz endete am Donnerstag mit einem großartigen deutschen Erfolg. Die deutschen Meister Fischer-Thielecke mit Bob „Deutschland 1", die bereits nach den beiden ersten Fahrten in Führung lagen, setzten sich auch am zweiten Tag bei den beiden letzten Läufen erfolgreich durch und wurden Weltmeister im Zweierbob. Die Deutschen stellten ihre glänzende Form auch durch eine neue Tagesbestzeit unter Beweis, die sie in der vierten Fahrt mit 1:24,0 erzielten. Weltmeister McEvoy (England), der am Vortage noch an vierter Stelle placiert war, kämpfte sich durch zwei gute Fahrten auf den zweiten Platz vor, ohne aber den Sieg des deutschen Paares gefährden zu können. Die beiden Fahrten wurden wiederum bei herrlichem Winterwetter durchgeführt, aber die Bahn war nicht ganz so schnell wie am Vortage.

Die Ergebnisse:

Zweierbob-Weltmeisterschaft: 1. und Weltmeister Bob Deutschland 1 (Fischer-Thielecke) 1:24,1 u. 1:24,0 = 2:48,1, Gesamtfahrzeit für vier Fahrten 5:34; 2. Bob England 1 (McEvoy-Green) 1:24,3 u. 1:24,4 = 2:48,7, Gesamt 5:36,0; 3. Bob Schweiz 1 (Feierabend-Beerli) 1:24,1 und 1:24,7 = 2:48,8, Gesamt 5:36,1; 4. Bob Belgien 2 (Houben-Montens) 1:24,5 u. 1:25,4 = 2:49,9, Gesamt 5:36,8; 5. Bob USA (Heaton-Bickford) 1:25,5 u. 1:24,6 = 2:50,1, Gesamt 5:37,1; 6. Bob Deutschland 2 (Mojer—Zahn-Gelsch) 1:24,8 u. 1:24,7 = 2:49,5, Gesamt 5:37,2; 7. Bob Belgien 1 (Lunden-Bernstorff) 1:25,0 u. 1:24,7 = 2:49,7, Gesamt 5:38; 8. Bob Schweiz 2 (Marsch-Fonjallaz) 1:25,5 u. 1:25,9 = 2:51,4, Gesamt 5:39,8; 9. Bob England 2 (Cornwell-Cook) 1:26,3 u. 1:25,6 = 2:51,9, Gesamt 5:42,5; 10. Luxemburg (Koch-Kolster) 2:02,5 = 5:43,1; 11. Bob Italien 1 (de Zanna-Angelis) 2:53,7 = 5:48,4; 12. Bob Kanada (Greenwood-Jacke) 2:54,4 = 5:47,1; 13. Bob Frankreich (Wallas-Tanpeu) 2:55,1 = 5:47,8; 14. Bob Italien 2 (Billarguzzi) 2:57,8 = 5:52,5.

Kleine Sport-Nachrichten

Arthur Heina (Gladbeck) schwamm am zweiten Tage der Kopenhagener Schwimmsportveranstaltung über 400-Meter-Brust mit 5:48,8 Minuten eine neue Weltbestleistung, die bisher der Däne Finn Jensen mit 5:45 hielt. Vorher war schon unser Altmeister Erich Rademacher Rekordhalter. — Auch in den übrigen Wettbewerben gab es deutsche Siege durch Heimlich, Schlauch und Weiß.

Adolf Heuser (Bonn) besiegte im Berliner Sportpalast in der Endausscheidung für Halbschwergewichts-Boxweltmeisterschaft den belgischen Meister Karel Sys in einem unerhört harten und verbissenen Kampf nach Punkten. Im Schwergewicht wurde Wallner (Düsseldorf) k.o.-Sieger über John Andersson (Schweden).

Ein internationales Fußballturnier veranstaltet Spora Luxemburg an den Osterfeiertagen, an dem außer der Mannschaft des Veranstalters noch Stade Düdelingen, Wacker Wien und Ferencvaros Budapest teilnehmen werden.

Franz Elbern, der von seinem Beinbruch wieder genesen schien und am nächsten Sonntag spielen sollte, erlitt beim Training eine neue schwere Verletzung. Der Nationalspieler muß nun abermals für vier Wochen ins Krankenhaus und steht seinem Verein, SV Beuel, in den letzten entscheidenden Meisterschaftskämpfen nicht zur Verfügung.

Nach Helsinki eingeladen werden die beiden Kreisleiter Vereinsführer Krippel und Kleinhütten, die am 11. März in Finnland Vorträge zu erfüllen haben.

Das Fachamt Hockey hat für das Frühjahr 1938 die beiden Länderspiele gegen die Schweiz und gegen Ungarn angesetzt, die am 22. Mai in Stuttgart bzw. am 26. Mai (Himmelfahrt) in Budapest stattfinden.

Der Sieger des Hockeyturniers für Gau- und Nachwuchsmannschaft 1938 in Breslau hat sich erst die Teilnahmeberechtigung an der Vorschlußrunde und nicht am Endspiel um den Silberschild gesichert.

16 Nationen in Prag

Eishockey-Welt- und Europameisterschaften

Am kommenden Freitag werden in Prag die 11. Welt- und Europameisterschaften im Eishockey mit dem Kongreß der Internationalen Eishockey-Liga, die erneut die Frage der Spielberechtigung kanadischer Eishockeyspieler in europäischen Mannschaften zu behandeln haben wird, eingeleitet. An den Titelkämpfen, die im 12 000 Zuschauer fassenden Zimni-Stadion abgewickelt werden, beteiligen sich nicht weniger als 16 Nationen, und zwar Deutschland, Amerika, England, Frankreich, Holland, Kanada, Litauen, Lettland, Ungarn, Norwegen, Polen, Rumänien, Oesterreich, Schweden, die Tschechoslowakei und die Schweiz. Den Weltmeistertitel hat Kanada zu verteidigen, während England die Europameisterwürde wiedererringen will.

Kanada, England, Deutschland und die Schweiz als Endrundenteilnehmer bei den letzten Meisterschaften in London wurden „gesetzt", d. h. sie wurden den vier Gruppen als Spitzenmannschaften zugeteilt, aus denen die beiden jeweils besten, nach dem Punktsystem ermittelt, an der Zwischenrunde teilnehmen. Auch hier geht es wieder in zwei Gruppen nach Punkten, bis sich schließlich die vier besten Mannschaften herausgeschält haben, die dann die Endrundenspiele bestreiten. Ohne zu wissen, gegen wen die deutsche Nationalmannschaft, die in Stärke von 14 Spielen nach Prag gereist ist, in ihrer Gruppe zu spielen hat, erwarten wir sie in der Zwischenrunde. Bei einigem Glück ist sogar ein Vordringen bis zur Schlußrunde möglich, obwohl mit Kanada, England (mit zahlreichen Kanadiern), der Schweiz, der Tschechoslowakei und Amerika überaus starke Mannschaften das gleiche Anrecht geltend machen werden. Die Frage nach dem neuen Weltmeister ist mehr als schwer zu beantworten. Bekanntlich vertreten die „Sudbury Wolves" den kanadischen Eishockeysport, eine Mannschaft, die schon längere Zeit in Europa weilt und bei ihren Spielen gegen starke englische, deutsche und Schweizer Mannschaften nicht viel Erbauliches zeigten. England, die Schweiz und die Tschechoslowakei sind u. E. in diesem Jahre besser vertreten und der Erringung des Weltmeistertitels noch nie so nahe gewesen.

Wouters im harten Training

Der belgische Weltergewichts-Europameister Felix Wouters befindet sich in seit rund drei Wochen bereits im scharfen Training für seinen Titelkampf mit Gustav Eder. Der junge Belgier weiß zu gut, daß er am 16. Februar im Brüsseler Sportpalast auf einen Gegner trifft, der ihn vor zwei Jahren k. o. schlug. Fast täglich arbeitet er sechs bis zehn Runden im Ring, wobei ihm der Luxemburger Kanter und seine Landsleute Nestor Charlier, Jack Annesseens und Albert Legrand als Sparringspartner dienen. Wouters wird sicherlich in der Form seines Lebens sein, wenn er gegen Eder zum Kampf um die Weltmeisterschaft antritt.

„Leibeserziehung ist eine Angelegenheit richtiger Menschenführung"

Der Reichssportführer in Freiburg im Breisgau

Reichssportführer von Tschammer und Osten, der in diesen Tagen anläßlich der Deutschen und Wehrmacht-Skimeisterschaften im Schwarzwald weilt, nahm Gelegenheit, am Mittwochabend zunächst vor der akademischen Jugend und dann vor den Kreis- und Vereinsführern des DRL zu sprechen.

In der Aula der Universität wurde der Reichssportführer vom Vertreter des Studentenführers und vom Rektor Prof. Dr. Metz herzlich begrüßt. Darauf sprach der Reichssportführer in der ihm eigenen temperamentvollen Art über den Aufbau und die Ziele des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen. In einem kurzen historischen Rückblick auf den Werdegang der Leibeserziehung kam der Reichssportführer bis zu Friedrich Ludwig Jahn zurück, den er als einen Kämpfer, als ein Symbol einer geschlossenen Einheit bezeichnete.

Nach 1933 galt es im deutschen Sportleben, neue Wege zu beschreiten, den Weg in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen. In den Jahren bis 1936 wurde die größte Sportorganisation der Welt geschaffen, deren oberstes Gesetz die Freiwilligkeit ist. Diese neue Zusammenfassung aller Leibesübungen treibenden Menschen mußte ihre Feuerprobe bei den Olympischen Spielen 1936 bestehen und sie hat sie bestanden. 52 Nationen traten gegen Deutschland in diesem sportlichen Wettkampf an. „Ich verdanke es der Erkenntnis meiner Kameraden", so rief der Reichssportführer aus, „daß sie als geschlossene Einheit diese Machtprobe des DRL bestanden haben." Deutschland sei damit zur ersten Sportnation der Welt geworden.

Der Reichssportführer schilderte dann in sehr anschaulicher Weise den Aufschwung der Leibesübungen gerade nach den Olympischen Spielen. Auf einmal habe alles Sport in Deutschland getrieben. Man sei sich darüber klar geworden, daß ein Gebiet wie das der Leibeserziehung nicht von heute auf morgen in irgend eine Organisation eingebaut werden kann; nur Menschen mit der besten und reichen Kenntnis der Materie seien berufen, auf dem Gebiet der Leibeserziehung die Menschen richtig zu führen. Die Erziehung der Jugend auf dem Gebiete der Leibesübungen stellte der Redner in den Vordergrund. Die Vereinbarungen zwischen der Reichsjugendführung und der Reichssportführung seien die beste Grundlage für eine ergebliche Erziehung der Jugend im Sport. Noch stünden wir am Anfang der Entwicklung der sportlichen Erziehung des deutschen Menschen, noch manche ungeklärte Frage harre ihrer Lösung, aber auch sie werde eines Tages geklärt werden.

Zum Schluß forderte der Reichssportführer auch die akademische Jugend auf, mit tiefstem Ernst an die Aufgaben der Leibeserziehung auf den Hochschulen heranzugehen, dabei aber nicht an das eigene Ich, sondern an das Wohl des ganzen Volkes zu denken.

Im Anschluß daran begab sich der Reichssportführer zu den Kreisfachwarten und Vereinsführern, die sich zu einem Kameradschaftsabend versammelt hatten, um auch zu ihnen über die großen Richtlinien im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen zu sprechen. Seine Gedanken bewegten sich im Rahmen der ersten Rede. Er sprach die Bitte aus, ihm auch weiterhin das Vertrauen wie bisher zu schenken, weiter zu arbeiten an der Lösung der schwebenden Fragen und betonte mit Nachdruck seinen besonderen Wunsch, dem Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau die größte Aufmerksamkeit zu schenken, das ein Bekenntnis des ganzen deutschen Volkes zu Leibesübungen werden soll.

Gausportführer Ministerialrat Kraft, der auch die Begrüßungsworte gesprochen hatte, dankte dem Reichssportführer für den Besuch und die aufmunternden Worte. Er erinnerte an den Besuch des Reichssportführers vor vier Jahren im Lande Baden, der ihm zeigte, daß der Gau Baden freudig dem Reichssportführer auf seinem Wege folge und gelobte ihm erneut treue Gefolgschaft.

Kreisführer Held-Freiburg gab seiner Freude Ausdruck, daß der Reichssportführer trotz seiner großen Inanspruchnahme es möglich gemacht hat, im Kreise der Männer, die in vorderster Front im DRL stehen, zu weilen und zu ihnen zu sprechen. Der äußere Dank war ein herrlicher Schwarzwaldstrauß.

Mit einem Siegheil auf den Führer und auf den Reichssportführer endete diese kameradschaftliche Zusammenkunft.

Sonntag, 13. Febr. 1938 nachm. 3 Uhr
Stadion Mannheim
Um die badische Fußball-Meisterschaft
VfR Mannheim gegen SV Waldhof
nachm. 1.15 Uhr
Germania Brötzingen gegen Sp.-Vg. Sandhofen
Eintrittspreise u. Vorverkaufsstellen siehe Plakatanschlag. – Entgegen der Plakatveröffentlichung haben Mitglieder des VfR Mannheim keinerlei Vergünstigungen.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Freitag, 11. Februar 1938 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 69

Rasch ansteigende italienische Wollstoffausfuhr

Große englische Sorgen

London, 11. Februar.

Das gewaltige Ansteigen der italienischen Ausfuhr von Wollstoffen hat in der Textilindustrie Yorkshires beträchtliche Beunruhigung hervorgerufen. Im letzten Jahre ist Italien beinahe **mit einem Schlage der zweitgrößte europäische Exporteur von Wollstoffen geworden** und ist mit außerordentlicher Energie nicht nur in die ausländischen englischen Märkte, sondern auch in England selbst eingedrungen. Die italienischen Exporteure liefern den Londoner Importeuren die billigeren Qualitäten für Damenbekleidung zu Preisen, die um 9 bis 10 Pence je Meter unter den Preisen der Bradforder Fabrikanten liegen. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß auf allen Wollstoffen ein Einfuhrzoll von 20 v. H. ruht.

Nach den Angaben des englischen Handelsministeriums beläuft sich die italienische Einfuhr im Jahre 1937 auf rund 2 550 000 Quadratmeter gegenüber 240 000 Quadratmeter im Jahre 1936 — hier ist die Auswirkung der Sanktionen in Betracht zu ziehen — und 1 568 000 Quadratmeter im Jahre 1935.

Die Gesamtausfuhr an Wollstoffen aus Italien stellte sich nach italienischen Angaben in den ersten 11 Monaten des Jahres 1937 auf 22 215 000 Pfund gegenüber nur 8 120 000 Pfund im ganzen Jahr 1936 und 18 988 000 Pfund im Jahre 1935.

Nach Berichten aus Argentinien ist der Wettbewerb auf dem dortigen Textilmarkt zugunsten der italienischen Fabrikate ausgefallen.

---

* **Mainzer Aktien-Bierbrauerei, Mainz a. Rh. — Erstmals wieder Dividende.** Die Brauerei berichtet, daß in dem nur elf Monate umfassenden Geschäftsjahr 1936-37 ein Mehrverkauf gegenüber dem vollen Geschäftsjahr 1935-36 erzielt werden konnte. Der Betriebsertrag hielt sich in den abgelaufenen 11 Monaten mit 3,65 auf Vorjahrshöhe. Dazu traten noch Eingänge aus Mieten von 0,28 (0,29) und außerordentliche Erträge von 0,08 (0,05) Mill. RM. Personalaufwendungen erforderten 1,02 (1,07) Mill. RM, Steuern 1,20 (1,34), sonstige Aufwendungen 1,07 (1,13) und die gesamten Abschreibungen 0,25 (0,29). Einschließlich Vortrag wird ein **Reingewinn** von 197 418 (82 676) RM ausgewiesen, woraus die 3 Mill. RM Stammaktien erstmalig seit 1933-34 **wieder eine Dividende von 5 v. H.** und die 6000 RM Namensaktien die feste Verzinsung von 6 v. H. erhalten. Die Aussichten für das laufende Jahr werden von dem Erfolge einer weiteren Absatzsteigerung, aber auch von einer steuerlichen Sonderbehandlung, die angestrebt wird, abhängen.

* **Neuregelung der Verarbeitungskontingentierung für holländische Kolonialtabake.** Im Reichsanzeiger vom 10. Februar wird eine Anordnung Nr. 18 der Ueberwachungsstelle für Tabak veröffentlicht. Danach wird der Verarbeitungswert, der für die Verarbeitung holländischer Kolonialtabake zu Zigarren, Zigarillos oder Stumpen innerhalb eines Monats freigegeben wird, für alle Betriebe gekürzt. Die Neufestsetzung erfolgt ab 1. Januar 1938. Durch die Anordnung Nr. 17 wurde der Verarbeitungswert um 10 v. H. für die einzelnen Betriebe des am 30. September 1937 in Geltung gewesenen Verarbeitungswertes erhöht.

* **Bergbau AG. Lothringen. — Völlig konsolidiert.** Wie bestätigt wird, sind die Passivhypotheken im Betrage von etwa 11 Mill. RM, die bei der Bergbau AG Lothringen, Bochum, bisher noch bestanden und in den letzten beiden Jahren fällig waren, durch ein unkündbares Darlehen abgelöst worden, das im Laufe von 15 Jahren abgetragen werden soll. Da die restlichen Bankschulden des Unternehmens bekanntlich schon im verflossenen Jahr aus dem Erlös der Vereinigten Stahlwerke-Aktien von nom. 7,95 Mill. RM getilgt werden konnten, die seinerzeit anläßlich des Ueberganges der Eisen- und Hüttenwerke Bochum auf die Otto-Wolff-Gruppe von dieser übernommen worden waren, hat die Bergbau AG Lothringen nunmehr keine kurzfristigen Verpflichtungen mehr. Trotz der nunmehr günstigen Finanzlage wird jedoch nicht damit gerechnet, daß schon für das Geschäftsjahr 1937 die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung erfolgt, da für den Ausbau der Zechen- und Kokereibetriebe erhebliche Mittel benötigt werden. Schon in der letzten HV von Lothringen ist von der Verwaltung darauf hingewiesen worden, daß die Förder- und Produktionsleistung der Gesellschaft erhöht werden müßte, bevor eine Dividendenausschüttung in Frage komme.

* **Ueber 2,5 Milliarden Neuzugang in der privaten Lebensversicherung.** Im Wirtschaftsjahr 1937 gelang es der privaten Lebensversicherung, den Gedanken der Lebensversicherung weiter in das Volk zu tragen und damit die Verantwortung für eine selbstgeschaffene Versorgung für das Alter und die Familie zu stärken. Die Fachgruppe Lebensversicherung, Sterbekassen in der Wirtschaftsgruppe Versicherung meldet für die Mitglieder des ehemaligen Verbandes deutscher Lebensversicherungsgesellschaften für das Jahr 1937 einen Gesamtzugang an neu abgeschlossenen Versicherungen von 2 612,4 Mill. RM, 20,6 Mill. RM mehr als im Vorjahr. Während die Kleinlebens- und Gruppenversicherung sowohl summenmäßig als auch zahlenmäßig im Neuzugang eine Verminderung aufweist, ist sowohl die Zahl als auch die Summe der 1937 neu abgeschlossenen Großlebensversicherungen gestiegen. Der Zuwachs in der Großlebensversicherung bei gleichzeitiger Abnahme der Kleinlebensversicherung ist auf die steigende Zunahme der Einkommen zurückzuführen. Die 1937 erreichte Durchschnittsversicherungssumme von 990 RM gilt dafür als weiterer Beweis. Die Gruppenversicherung hatte durch den Anschluß der vielen kleinen Sterbekassen und Begräbnisvereine an die größeren Versicherungsunternehmungen 1935 einen besonders starken Zugang zu verzeichnen. Da diese Bewegung bereits im Jahre 1936 zu einem gewissen Abschluß gekommen war, zeigte sich 1936 und 1937 ein Rückgang in den Neuabschlüssen von Gruppenversicherungen.

* **Hollands Außenhandel.** Der Wert der niederländischen Einfuhr (ohne Gold und Silber) stellt sich **im Januar** 1938 auf 119 Mill. hfl. gegen 127 Mill. hfl. im Dezember bzw. 106 Mill. hfl. im Januar 1937. Der Ausfuhrwert betrug 82 (Dezember: 98, Januar 1937: 73) Mill. hfl. Die Einfuhr wurde also zu 68,9 v. H. (Dezember: 77,2, Januar 1937: 68,9 v. H.) durch die Ausfuhr gedeckt.

* **Rumänische Petroleum-Reserven. — Produktionsrückgang.** Der Leiter des Königlichen Geologischen Instituts in Bukarest schätzt die Gesamtreserven rumänischen Petroleums auf 180 Mill. Tonnen, wovon 60 Mill. Tonnen wirkliche Reserven und 120 Mill. Tonnen mutmaßliche darstellen. Die Petroleumgewinnung ist im Jahre 1937 von 8,7 auf 6,6 Mill. Tonnen zurückgegangen. Trotzdem glaubt man, daß die derzeitige Durchschnittsleistung für 1937 das Mittel der künftigen Leistung darstellen wird. Des weiteren wird in dem Bericht behauptet, daß die gegenwärtigen Reserven vermutlich noch auf 25 bis 30 Jahre hinreichen werden. Die Raffinerie der Steaua Romana, der größten rumänischen Petroleumgesellschaft, die über ein tägliches Leistungsvermögen von 6000 To. verfügt, hat in den letzten fünf Monaten des Jahres 1937 durchschnittlich nur mit 2800 To. gearbeitet. Die Regierung verfolgt, wie es heißt, mit einigem Unbehagen die Gefahr eines weiteren Rückgangs in der Petroleumgewinnung und bei der Ausfuhr. Gesamtermäßigung gegenüber 1936 nicht erstaunlich ist.

* **Ein Teil der Kakaoernte der Goldküste wird vernichtet.** Aus Akra an der Goldküste wird berichtet, daß die dortigen Farmer nun doch die Verbrennung eines Teiles ihrer Kakaoernte beschlossen haben und zur Zeit Ausschüsse zusammenstellen, die die Zerstörung des Kakaos in der Zeit vom 15. Februar bis Ende März 1938 überwachen sollen.

Vom Weinmarkt

* **Weinversteigerung in Deidesheim.** Am Donnerstag hielt das Weingut Joseph Reinhardt 2. in Deidesheim im dortigen Winzerverein seine diesjährige Frühjahrsweinversteigerung ab. Das Ausgebot umfaßte insgesamt 6000 Liter 1936er weiße Faßweine, 9950 Flaschen desselben Jahrganges, 1000 Flaschen 1934er, 2000 1935er und 150 Flaschen 1921er Edelweine. Das gesamte Angebot entstammt guten bis besten Qualitätsweinen der Gemarkungen Deidesheim, Forst und Ruppertsberg. Die Weine probierten sich durchweg sehr schön, Faß- und Flaschenweine waren von bester Beschaffenheit, elegant, saftig und fruchtig, die 1936er, frisch, gefüllt und süß die Flaschenweine der älteren Jahrgänge. Entsprechend der Qualität war auch das Interesse für die Weine und wickelte sich das Ausgebot in kurzer Zeit bei flotten Geboten und zufriedenstellenden Preisen reibungslos ab. In vielen Fällen erfolgte der Zuschlag zu den höchstmöglichen Geboten. Sämtliche Nummern gingen in andere Hände über. Im Durchschnitt kosteten die 1936er Faßweine 1103 RM die 1000 Liter, die 17 Nummern Flaschenweine des Jahrganges 1936 erbrachten einen Durchschnittspreis von 2,48 RM für die Flasche. Sehr gut und ganz der Qualität entsprechend wurden auch die Flaschenweine der Jahrgänge 1934 und 1935 sowie die 1921er bewertet. Im einzelnen erfolgte der Zuschlag zu nachstehenden Preisen: 1934er Flaschenweine: Kieselberg Riesling 2,70 RM, 1935er Deidesheimer Vogelsang Riesling 3,30 RM, 1935er Flaschenweine Forster Elster Riesling, Auslese 3,30 RM, 1935er Deidesheimer Mäushöhle Riesling Auslese 3,50 RM, 1935er Deidesheimer Vogelgesang Riesling Auslese 3,30 RM, 1934er Deidesheimer Leinhöhle Riesling Auslese 4,60 RM, 1935er Deidesheimer Kalkofen Riesling Auslese 4,00 RM, 1921er Deidesheimer Kieselberg Riesling Auslese 5 RM.

Waren und Märkte

Rotterdamer Getreidekurse vom 10. Febr. (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) März, Mai 7,47½; Juli 7,40; Sept. 7,02½. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo) März 107,25; Mai 107; Juli, Sept. 106,50.

Liverpooler Baumwollkurse vom 10. Febr. (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) Februar 486; 484; März 488; April 490; Mai 493; Juni 496; Juli 498; August 500; Sept. 501; Okt. 503; Nov. 504; Dez. 505; Jan. 1939 506; Febr. 509; März 511; Mai 513; Juli 514; Okt. 516; Dez. 518; Tendenz ruhig, stetig.

Leinölnotierungen vom 10. Febr. (Eig. Dr.) Leinsaat Pl. per Febr. 12¹⁵⁄₁₆; Leinsaat Kit. per Febr. 14⅝; Bombay per Febr. 14⅝; Leinsaatöl loko 27,9; Febr. und Mai-August 26,9; Baumwollöl ägypt. 18,8; Baumwoll-Öl ägypt. per Febr. 5⅝. Newyork: Terp 31,50. Savannah: Terp. 26,50.

* **Karlsruher Immobilien- und Hypothekenbörse vom 10. Februar.** Recht gutes Verkaufsangebot lag heute wieder vor, auch rege Nachfrage konnte festgestellt werden.

Berliner amtliche Notierungen

Weizen märk. Berlin 75/77	212	Wintergerste Sptl. fr. Berl.	...	Hafer märk. Berl. 48/49		
Futterweiz. 76/80	...	märk. Stat.	...	Erzeugerpr. [illegible]		156
Roggen märk.	194	Sptl. fr. Berl.	...	Weizenmehl		29,00
Braugerste		märk. Stat.	...	Erzeugerpr.		28,40
neu, frei Berl.	...					28,70
märk. Stat.	...	Industriegerst. fr. Bl.	...	Roggenmehl		22,25
gute, frei Berl.	...	märk. Stat.		Erzeugerpr.		22,75
märk. Stat.	...	Futterg. 59/60	168			22,45

Viktoria-Erbsen	34,–/38,–	Kornfelle	...
Kleine Erbsen	33,–/35,–	Leinkuchen ab Hambg.	16,30 inkl. 4,80
Futter-Erbsen	24,–/26,–	Erdnußkuchen ab Hbg.	15,80 5,30
Peluschken	26,–/29,–	Erdnußkuchenmehl	17,80
Ackerbohnen	23,–/24,50	Trockenschnitzel	8,74
Wicken deutsch	26,–/28,–	Sojabohnenschrot ab Hbg.	15,50 5,80
Futter	—	ab Stettin	15,90 5,90
Lupinen blau	14,–/17,–	Kartoffelflocken Stolp	... [illegible]
gelb	24,–/25,–	ab Berlin	...

Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen

Amtliche Notierung für ½ kg netto in Reichspfennig, unverzollt Basis Prime Santos (Kontrakt 1)

	10. 2. 10 Uhr Brief	Geld	bezahlt	10. 2. 12.30 Uhr Brief	Geld	bezahlt
März	32	30	—	32	30	—
Mai	31	29	—	31	29	—
Juli	31	29	—	31	29	—
September	31	29	—	31	29	—
Dezember	31	29	—	31	29	—

Hamburger Zucker-Terminbörse

Amtliche Notierung für weißen Zucker, gelöscht, trocken, nicht unter 98 Grad, 25, frei Seeschiff Hamburg, für 50 kg einschl. Sack.

Termine	10. 2. – 10 Uhr 30 Brief	Geld	bez.	10. 2. – 2 Uhr 15 Brief	Geld	bez.
Februar	4,40	4,25	...	4,40	4,25	...
März	4,25	4,10	...	4,25	4,10	...
April	4,25	4,10	...	4,25	4,10	...
Mai	4,25	4,10	...	4,25	4,10	...
Juni	4,30	4,15	...	4,30	4,15	...
Juli	4,35	4,20	...	4,35	4,20	...
August	4,35	4,20	...	4,35	4,20	...
Sept.	4,40	4,25	...	4,40	4,25	...
Okt.	4,45	4,30	...	4,45	4,30	...
Nov.	4,45	4,30	...	4,45	4,30	...
Dez.	4,45	4,30	...	4,45	4,30	...
Januar	4,50	[illegible]	...	4,50	4,35	...

* **Neue Metallkurspreise.** Laut Bekanntmachung K P 986 werden ab 11. Februar die Kurspreise für Kupfer um 0,50 RM sowie für Zinn um 8 RM je 100 Kilo erhöht.

RM je 100 kg	gesetzlich am 10. 2. in Kraft ab 11. 2.	9. 1. in Kraft ab 10. 1.	RM je 100 kg	gesetzlich am 10. 2. in Kraft ab 11. 2.	9. 1. in Kraft ab 10. 1.
Alum. u. leg.	133–139	133–139	Bronzeabf.	77½–80½	77½–81½
bs. Zugbl.	56–61	56–61	Kupfer...	51–55½	51½–56
Blei einschl. leg.	18–20	18–20	Nickel u. leg.	236–240	236–240
Hartblei	22½–22½	22½–22	Zink fein	20¼–22½	21–23
Kupfer u. leg.	54½–59½	53½–57	bs. leg.	15½–18½	17–19
Messing	36–41½	36–41½	Zinn u. leg.	227–237	226–235
Rotguß leg.	54½–58½	53½–58½	Weißm.-Zinn	238–260	238–260

Rhein-Mainische Abendbörse

Behauptet

Frankfurt, 10. Februar.

An der Abendbörse hatte das Geschäft nur kleinen Umfang. Der berufsmäßige Handel zeigte etwas Zurückhaltung, da von der Kundschaft nur wenig Aufträge vorlagen, wobei es sich aber weiterhin vorwiegend um die Kaufseite handelte. Auch scheint verschiedentlich weiterer Deckungsbedarf vorhanden. Die Kurse am Aktienmarkt kamen vorwiegend gut behauptet zur Notiz. Soweit Abweichungen gegen den Berliner Schluß eintraten, hielten sie sich in engen Grenzen. IG Farben waren ¼ v. H. niedriger gesucht mit 169,50.

Am Rentenmarkt hatten Reichsaltbesitz lebhafteres Geschäft mit 131⅞, ferner wurden Kommunal-Umschuldung mit 95,30 und Reichsbahn-VA mit 130 sowie IG Farbenbonds mit 130% gesucht.

---

* **Die neue chinesische Zentralnotenbank beginnt ihre Tätigkeit am 1. März.** Der Sprecher der vorläufigen Regierung in Peiping erklärte, daß die neue Zentralnotenbank am 1. März in Peiping eröffnet werde. Gleichzeitig werde sie eine Niederlassung in Tientsin einrichten. Die Aufbringung des vorgesehenen Kapitals von 50 Mill. Yüan bereite offenbar Schwierigkeiten. Wegen der Uebernahme und Aufteilung der Aktien seien sehr widersprechende Meldungen im Umlauf. Außerdem wird noch bekannt, daß zur Verhinderung des Silberabflusses aus China die Peipinger Regierung eine Kommission ernannt hat.

Geld- und Devisenmarkt

Paris, 10. Februar. (Schluß amtlich.)

London	152,67	Italien	160,30	Stockholm	788,50
Newyork	3044,	Schweiz	706,87	Wien	...
Belgien	516,75	Kopenhagen	684,–	Berlin	1221,–
Spanien	...	Holland	1702,–	Warschau	576,–

London, 10. Februar. (Schluß amtlich.)

Newyork	501,42	Lissabon	110,13	Buenos Aires	1600,–
Montreal	501,37	Helsingfors	226,50	Rio de Jan.	412,–
Amsterdam	897,–	Prag	143,	Hongkong	1 300
Paris	151,46	Budapest	2500,	Schanghai	[illegible]
Brüssel	2953,25	Belgrad	214,–	Yokohama	...
Italien	9527,	Sofia	405,	Australien	125,–
Berlin	1241,25	Moskau	2639,	Mexiko	1800,–
Schweiz	2160,87	Bukarest	675,–	Montevideo	2075,–
Spanien	...	Konstantin.	621,–	Valparaiso	124,0
Kopenhagen	2240,	Athen	548,50	Bombay	
Stockholm	1939,67	Wien	2617,	auf London	1600,–
Oslo	1990,25	Warschau	2631,–	Südafrika	100,13

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 10. Februar

	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Stand.- u. Umschmelz. Brief	Geld
Januar	...	...	...	...
Februar	49,50	49,50	240,0	240,0
März	49,50	49,50	240,0	240,0
April	49,50	49,50	240,0	240,0
Mai	49,50	49,50	240,0	240,0
Juni	49,50	49,50	240,0	240,0
Juli	49,50	49,50	240,0	240,0
August	...	...	...	...
September	...	...	...	...
Oktober	...	...	...	...
November	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...

	Brief	Geld
Hüttenrohzink fr. 100 kg	18,75	18,75
Feinsilber (RM per kg)	42,40	39,40
Feingold (RM per g)	2,84	2,79
Alt-Platin (Bruch)		
Platinum (RM per g)	3,30	3,30
Platin rohes Platin		
Rohplatin (RM per g)	3,10	3,35

	Kasse	Mk.
Antimon Regulus chinesisch (RM per kg)	80,	80,–
Quecksilber (per Flasche)	14,	14,75
Wolframerz chines.		75,–

* **Der Londoner Goldpreis** betrug am 10. Februar für eine Unze Feingold 139 sh 8 d gleich 86,7679 RM, für ein Gramm Feingold demnach 53,8846 Pence gleich 2,78956 RM.

* **Der Basler Rheinhafen.** Im Januar wurden im Basler Rheinhafen 164 560 To. Güter umgeschlagen, gegenüber 183 934 To. im Dezember und 132 866 To. im Januar 1937. Der Rückstand im verflossenen Monat rührt zur Hauptsache von den ungünstigen Wasserverhältnissen und der Vereisung des Hüninger Kanals sowie des Rheinhafens selbst zu Anfang des Monats her. In zweiter Linie liegt der Januar gewöhnlich im Wirtschaftsleben etwas schwächer wie in den vorhergehenden Monaten. Zu Berg wurden 152 710 To. Güter befördert, während sich der Talverkehr auf 11 850 To. stellt gegenüber 6086 To. im Januar 1937. Auf dem Kanal wurden 54 774 To. befördert, auf dem offenen Rheinstrom 100 786 To.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

Für bergwärts wurde an der heutigen Börse fast kein Kahnraum angenommen. Dagegen blieb die Nachfrage für talwärts in den üblichen Grenzen. Die Frachten und Schlepplöhne blieben unverändert.

Offene Stellen

Jüngere Stenotypistin evtl. Anfängerin mit guter Auffassungsgabe, in gute Dauerstellung zum Eintritt per 1. März gesucht. — Angebote unter V B 140 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1134

Für modernen Haushalt ehrliches **Alleinmädchen** perfekt in allen Arbeiten, nach Darmstadt gesucht. Zu erfragen P 4, 22, Photoladen. 1110

Suche zum baldigen Eintritt ordentlichen **Jungen** f. Kundendienst u. Hausarbeit. Metzgerei Robert Fritz ... S 2, 1.

Ehrlich., braver **Junge** kann d. Brot- u. Feinbäckerei erlernen. 1030 Näher. U 5, 4.

Suche für sofort tücht. Friseuse in sehr gutgeh. Geschäft, Dauerstellung. Gute Kost u. Wohn. im Hause. Genaue Angeb. mit Bild und Lohnanspr. erbet. an Carl Millas, Damen- und Herrensalon, Donaueschingen, Josefstraße Nr. 6 1031

Tüchtiges **Servierfräulein** i. Weinhaus gesucht. Adr. i. d. Geschst.

Zuverläss. **Mädchen** für Geschäftshaush. in Dauerstellung bei gut. Lohn u. anständ. Behandlung gesucht. Linke, L 6, 7 (Wirtschaft).

Tüchtiges **Mädchen** f. alle Hausarbeit f. sof. eintreten. Adr. i. d. Gesch.

Allein mädchen erfahr. i. Kochen, mit guten Zeugnissen, sofort od. 1. März 1008 **gesucht** Zu erfr. in der Geschst. d. Blatt.

Zuverläss. **Mädchen** welches durchaus im Kochen bew. ist, bei gut. Lohn u. gut. Behandlung gesucht. Q 1, 12, 1. Laden

Stellengesuche

Kraftfahrer sämtl. Klassen, sucht Vertrauensstellung als **Kassier oder Tankwart** Kaution kann gestellt werden. — Gefl. Angebote erb. unter Q K 45 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiger Handwerker, alleinst., sucht **Hausmeisterstelle** Angebote unter Q V 60 an die Geschst. d. Blatt.

Gut empfohlenes **Mädchen** sucht Stundenarbeit, Mittwochs u. Samstags, gl. welcher Art. — Angeb. u. Q T 78 an d. Geschäftsstelle.

Lest die NMZ!

Verkäufe

Gelegenheitskäufe! Antike u. moderne Möbel, Perser-Teppiche und Brücken, Porzellanfiguren, Bronzen etc., Gold- und Brillantschmuck, Silbergegenstände. H. Dittelbach, M 1, 2a, Breite Str.

Ganz kurz gebr. **Schlafzimmer** ... **275.– RM.** Hch. Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1, 7–8

Gelegenheit! Gebrauchtes **Schlafzimmer** ... **195.– RM.** Möbelhaus **Binzenhöfer** Schwetzingerstr. 48 (Ecke Keplerstr.)

Theke zu verkaufen. Preis RM 30.– Anzusehen im Laden, Käfertaler Str. 53.

Schöne Masken verleiht u. verkauft Elsa Walter, Riedfeldstraße 19

Schönes Maskenkostüm (Schmetterling) bill. zu verkauf. Kronprinzenstr. Nr. 25, 2 Tr. r.

Gebr., fast neuer **Kinderwagen** zu verk. ...

Küchenschrank Buf. Tisch, wß. Kinderbettchen b. zu vk. Rheinhäuserstr. Nr. 104, 4. St. r.

Gebrauchte **Näh-Maschine** (Pfaff) billig zu verkauf. Müller, H 7, 35.

Beteiligungen

Tätiger **Teilhaber** mit 5—3000 RM Einlage in gut. Geschäft **gesucht** Gute Verdienstmöglichkeit vorhanden. Zuschriften unt. V X 167 an die Geschst. d. Blatt.

Motorräder

Motorrad Zündapp, 200 ccm, steuerfrei, sehr gut erhalten, preisw. zu verkaufen. Anzuseh. Samstag ab 16 Uhr Maier, S 6, 37, III

Sind Sachen für dich unbrauchbar Und stehen herum schon Jahr für Jahr, Gib eine „Kleine" heut noch auf Und morgen kommt es zum Verkauf!

Automarkt

Verleih-Autos Mannheimer Autoverleih Schwetzinger Str. 98 Tel. 423 94

Neue **Leihwagen** für Selbstfahrer erhalten Sie **Mittelstr. 3** Fernr. 50098

Selbstfahrer ... Th. Voelckel Inhab. der Lizenz der Selbstfahrer-Union Deutschlands Mannheim Tel. 27512 Standplatz: J 6, 13-17

1,2 OPEL-Limousine Baujahr 1935, 44 000 km gelauf., ... zu verkaufen. Fernspr. 273 18.

Lastwagen Opel Original, 1½ To., ... **Ford-Limousine** (Rheinland) steuerfrei, beide in best. Zustand, billig abzugeben. H 5, 2, Meffert, Automobile.

Kaufgesuche

Lumpen Altpapier Altmetalle Alteisen kauft gegen Kasse Heinrich Krebs, Petersstraße 6, Fernspr. 503 17.

Gut erhaltener **Eisschrank** ungefähr. Größe 100 × 60 × 110 zu kauf. gesucht. Angeb. u. Q J 49 a. d. Geschäftsst.

Briefumschläge m. deutsch. Briefmarken zu kauf. gesucht. H. Kesiker, Waldhof, am Bahn

Gut erh., mod. **Kinderwagen** zu kauf. gesucht. G. Seltner, T 3, 6.

Vermietungen

Neuer massiver Fabrikbau in Mörlenbach i. Odw., ca. 600 qm, mit 7 hellen, großen Räumen zu eb. Erde, mit elektr. Kraftanschluß, paß. für jeden Gewerbebetr., evtl. mit gr. Wohng., preisw. zu verm. Karl Melcher, Mörlenbach i. Odw.

Moderne, schöne **3-Zimmer-Wohnung** Küche, Speisek., Bad sowie Mans., in guter Lage, zu 89,50 RM sofort zu vermieten. Besicht. 6–7 Uhr. Waldparkstraße 26, II rechts.

G 2, 13 - Laden mit 2 Nebenräumen, auch f. Büro und Vertriebslager geeign., sof. zu vermieten. Näheres Laden G 2, 8.

Sonnige **4-Zim.-Wohng.** Balk., eing. Bad, Mans., 1 Tr. hch., z. 1. April, mon. 95 RM Heidelberg, Rohrbacherstr. 32

1-, 2- u. 3-Zimmerwohnungen. 3-Zimmerwohnung 44,- Mk. Zentrum zu vergeb. **Schneider**

L 4, 10 Wohnung zu verm., 2 Tr., 5 Zim., Küche Badezimmer. Anzuseh. zwisch. 10 und 12 Uhr.

Gut möbl. Zim. fl. Wass., Hzg., zu vm. E 7, 15, part.

Mörlenbach i. Odw. Inmitten Gärten, Wiesengrün und Waldgelände freigelegene **3-4-Z.-Wohng.** Balkon, Küche u. Gartenanteil an ruhige Dauermieter zu verm. Karl Melcher, Mörlenbach/Odw.

9 Klein-Wohnung 1, 2 u. 3-Zi.-Wohn. ... Schäfer, ... Tel. 28035

Oststadt! Freie Lage **3-Zim.-Wohng.** mit Zentralhzg. zum 1. April 38 zu vermieten. Näheres Fernspr. 43 715.

2 X 3-Zimm.-Wohnung m. eingeb. Bad, Etagenheizung, Garage, im Almengebiet zu vermieten. Büttner, Immobilien, Gerwigstr. Nr. 15 (Almen).

Leeres Zimmer m. Gas, Wasser, Licht, ... an eine. Frau z. v. Erfr. K 2, 33, 3. Etage

H 3, 4, 5. St. r. Einf. möbl. Zi. ...

Schön und gut **möbl. Zimmer** fl. Wass., in ruhiger Hause, a. berufst. Dame zu vermiet., evtl. auch Wohn- und Schlafzim. Luisenring 43, II.

Möbl. Zimmer zu verm. G 3, 4, 3 Tr., Dambach.

Gut möbl. Zim sof. z. v. P 1, 3a, Kremer, 1 Tr.

Schön möbl. Zimmer in L-Quadr., p. sof. od. 1. 3. an Herrn od. Frl. zu verm. Tel. 217 98.

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ!

Mietgesuche

Freundliche **4-Zim.-Wohng.** (evtl. mit Bad) zum 1. April 38 zu miet. gesucht. Nähe Waldhof-Gebiet. — Angeb. u. W B 171 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

2 Zimmer u. Küche zu miet. gesucht. Lindenhof bevorzugt — Angeb. unt. Q S 57 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Jurist sucht per sofort evtl. 1. März 38 **gut möbl. Zim.** evtl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Zentralheiz. u. Badbenütz., in ruhiger Wohnlage. Ang. u. Q Z 64 a. d. Geschäftsst.

Omnibus Reisebüro Ruoff Stuttg., Königstr. 10a Fernruf 286 56 u. 29887 Gesellschaftsreisen **Osterreisen** 15 Tg. Rom-Neapel RM 230.- 9 Tg. Ital. Riviera RM 130.- 7 Tg. Venedig RM 100.- 7 Tg. Dolomiten-Gardasee RM 90.- 4 Tg. Südtirol Meran RM 65.- Devisen sofort bestellen. Anmeldungen auch durch Lloyd-Reisebüro, Mannheim, O 7, 9

Zur Herstellung von einfachen Spezialmaschinen wird leistungsfähige **Maschinenfabrik gesucht.** Angebote unter W A 170 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1156

Matratzen aufarbeiten billigst. Drahtmatratzen von 12.– an, Seegrasmatratzen von 18.– an, Wollmatratzen von 25.– an, Federeinlagen von 40.– an, Schlaraffia von 58.– an, Kapokmatratzen von 70.– an. **Matratzen** Fr. Braner, H 3, 2

MARCHIVUM

Die Unterhaltungsseite der „N·M·Z"

Erinnerung an ein Mammut-Konzert in USA:

Hexenkessel-Musik

Mit 100 Amboßen, 500 Kirchenglocken und 50 Kanonen

1872. Herr Patrick Sarsfield Gilmore veranstaltet und leitet das „Friedens-Jubiläumskonzert" zu Boston. Es wird den zweifelhaften Ruhm davontragen, das „größte" Konzert aller Zeiten zu bleiben — wenn auch weniger hinsichtlich der Qualität als der Quantität. Aber ein neuer Rekord zog schon damals im Lande unbegrenzter Möglichkeiten mehr Menschen an, als das beste Programm es vermocht hätte.

Herr Gilmore versprach ein Mammutkonzert im Kolosseum zu Boston und hat sein Versprechen gehalten. Am 17. Juni flutete eine riesige Menschenmenge zum Kolosseum, wo um drei Uhr das Konzert begann. Eintritt fünf Dollar. Solisten aus aller Welt waren als Mitwirkende verpflichtet, berühmte Sängerinnen und Instrumentalisten. Der Montag war den Amerikanern gewidmet, Dienstag den Engländern, Mittwoch den Deutschen und Donnerstag den Oesterreichern. Zur Verfügung standen: ein gemischter Chor von 20 000 Stimmen (in Worten: zwanzigtausend) — ein Orchester von 2000 Instrumenten, ein „Soloquartett" von 150 der besten Kirchensänger, eine durch Dampfkraft getriebene Riesenorgel, 500 Kirchenglocken, 100 Amboße, 600 Trommler, 50 Kanonen und Mörser. Ueber 50 000 Zuhörer kann der Ort der musikalischen Exekution fassen.

Das Konzert beginnt.

Der Tag der deutschen Musik wird mit „Ein feste Burg ist unser Gott" eingeleitet. Herr Gilmore erhebt die Rechte mit dem Taktstock — in der Linken führt er ein großes silbernes Sprachrohr, um sich den Musikern und Sängern besser verständlich zu machen. Achtung! donnert es aus dem Sprachrohr. 10 000 Sänger erheben sich, 2000 Musiker nehmen ihr Instrument zur Hand, die Dampfmaschine, welche die Bälge zur Riesenorgel treibt, wird in Bewegung gesetzt — und dann bricht das musikalische Ungewitter los. Und scheint gelungen zu sein. Der Beifall war nicht weniger laut als das Stück.

Dann schreitet man zur Exekution des „Tannhäuser"-Vorspiels. Riesenmassen von Holz- und Blechbläsern arbeiten im Schweiße ihres Angesichts, aber das Beste sollen Herrn Gilmores Kerntruppen, seine Neuyorker Musiker, geleistet haben. Gipfel der Veranstaltung war dann wohl der große Chor aus Händels „Messias". „Der Herde gleich, vom Hirten fern" (das mit der Herde war nicht schlecht gewählt), gesungen vom zweitausendköpfigen Chor unter Begleitung des Orchesters, der Dampforgel und der Janitscharenmusik aller anwesenden Militärkapellen. Als das letzte Tondonnern verrauscht war, kam die Reihe an die Solisten.

Franz Abt und Johann Strauß treten auf

Am Arm von Franz Abt betrat die berühmte Leipziger Sängerin Frau Peschka-Leutner das Podium. Stürmischer Beifall scholl ihr entgegen. Die Neuyorker Presse schrieb damals über sie: „Sie war wundervoll gekleidet. Ein Hofschleppkleid in dunkelrosa Seide, halb ausgeschnitten. Eine breite Spitze fiel von der rechten Schulter nach dem Rücken ..., der Ueberwurf von schwarzen Pointspitzen ein wundervoller Effekt! Um den Hals ein brillantartiges Band mit Medaillen. Eine Gesellschaftsdame begleitete sie und richtete ihre Aufmerksamkeit nur auf die Schleppe der Sängerin ..."

Man sieht: es gab nicht nur einen Ohren- sondern auch einen Augenschmaus. Frau Peschka sang Prochsche Variationen in vollendeter Form. Dann springt ein zierlicher Herr im Frack auf das Podium, schwarzgelockt, die Geige unter dem Arm. Schon setzt er den Bogen an und wiegt er sich im Takt: Johann Strauß, der Vielvergötterte, der Walzerkönig aus Wien! Der „Morgenblatt-Walzer" erklingt. (Vielleicht als Dank an die Neuyorker Presse!). Versteht sich, daß das Zweitausend-Mann-Orchester bei den Solistendarbietungen nicht in voller Stärke spielte, denn Herr Gilmore wußte, was er der höheren Kunst schuldig war. Der Beifall war ungeheuer — wie alles hier — und Strauß mußte die Pizzicato-Polka zugeben.

Es folgte der Pianist Franz Brendel mit einer langen Opernphantasie. Natürlich verlor sein Spiel in dem großen Raum an Wirkung — er spielte ja allein. Nach ihm sangen unter Franz Abts Leitung 5000 (fünftausend) Sängerinnen „Wenn die Schwalben heimwärts ziehen", was einen Begeisterungsausbruch hervorrief. Aber es kam noch besser.

„Troubadour" mit Kanonen und Glocken

Achtundvierzig Musiker der Kapelle des Kaiser-Franz-Josef-Grenadier-Regiments in Paradeuniform und blankem Helm betraten siegesgewiß das musikalische Schlachtfeld. Ein Schrei der Begeisterung! Ein Potpourri aus dem damals unvermeidlichen „Propheten" (der ja eher etwas Lärm verträgt) war der Anfang. Als dann „Heil Columbia" und Variationen über den Yankee-Doodle folgten, geriet das Publikum in Ekstase, sprang auf und sang mit. Löwe Publikum hatte Blut geleckt — er schrie nach mehr. Man belohnte ihn mit der „Wacht am Rhein", welche unter Begleitung vieler Kanonensalven (als Baßverstärkung) erdröhnte.

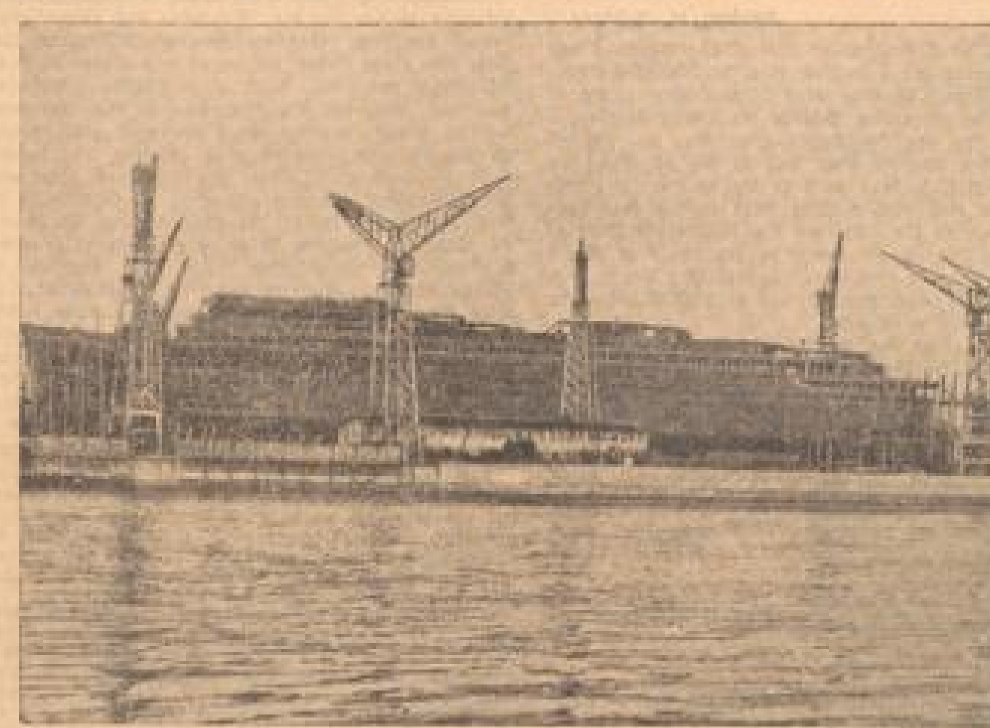
Danach machten die Soldaten einigen hundert Grobschmieden Platz, die in feuerroten Flanellhemden anmarschierten, um vom musikalischen Hinrichtungsplatz Besitz zu ergreifen. Der Amboß-Chor aus dem Troubadour stieg. 2000 Mann Orchester, 15 000 Sänger und Sängerinnen, die von der Dampfmaschine betriebene Riesenorgel und 16 Geschütze, dazu 150 Yankees am Amboß.

Man bewunderte die Techniken, die sowohl musikalisch wie maschinell sehr gut waren. Denn, da man die Geschütze doch nicht direkt im Konzertraum loslassen konnte (das feinere musikalische Ohr sollte nicht beleidigt werden), ließ man sie außerhalb des Kolosseums sich entladen. Beim Dirigentenpult befanden sich Knöpfe, die einen Telegraphen auslösten, so daß die Schüsse genau als Grundbaß zur Musik erdröhnten. Auch fanden 500 Kirchenglocken eine durchaus taktvolle Verwendung. Kurz und gut: Es — klang zum Himmel!

Epilog

Das Friedens-Jubiläumskonzert wurde — wie die Presse (bis auf einige klägliche Ausnahmen) schreibt, ein Mammut-Erfolg. (Die Ausnahmen hatten von einem Mammut-Humbug zu sprechen gewagt). Von Trommelfellbeschädigungen des Gehörs oder der wirklichen Trommel war nichts zu lesen. Lediglich das Gedränge soll einige Ohnmachten verursacht haben; ein bescheidener Verlust angesichts der Größe der musikalischen Schlacht.

BILDER VOM TAGE



Ozeanriese „Pasteur" geht seiner Vollendung entgegen

Der neue Ueberseedampfer „Pasteur", der auf einer französischen Südamerika-Linie eingesetzt werden soll, geht auf der Werft von Saint Nazaire seiner Vollendung entgegen. Es ist der Ersatz für die durch eine Feuersbrunst vor mehreren Jahren vernichtete „Atlantique". Der „Pasteur" wird bei einer Länge von 200 Meter eine Gesamttonnage von 28 500 Tonnen besitzen. (Pressephoto, Zander-M.)

Prinz Nikolaus von Griechenland starb

Vor kurzem ist in Athen Prinz Nikolaus von Griechenland gestorben. Der Prinz war ein Bruder König Konstantins I. von Griechenland, somit der Onkel des jetzt regierenden Königs Georg II. Die Gattin des Prinzregenten Paul von Jugoslawien und die Herzogin von Kent sind seine Töchter. (Pressephoto, Zander-M.)

Lokomotive wird von „weißen Fesseln" befreit ..

Der Norden der Vereinigten Staaten wurde in den letzten Wochen von schweren Schneefällen heimgesucht. Auf zahlreichen Eisenbahnlinien wurde der Verkehr völlig unterbunden. Hier wird eine Maschine ausgeschaufelt, die vom Schnee völlig eingeschlossen war. (Weltbild, Zander-Multiplex-K.)

Heinrich Zerkaulen erzählt und liest

Dichterabend der Kulturgemeinde

Der Dichter Heinrich Zerkaulen, der sich gestern in der Harmonie vorstellte, macht einen frischen, elastischen Eindruck, verleugnet nicht, daß er Rheinländer ist und kann frei, sicher und gewandt erzählen.

Er fängt damit an, aus der Entstehung des „Reiters" einiges mitzuteilen: die erste Inspiration ist schon mit dem Anblick des Bamberger Reiters, mit dessen „kühnem Zug, hellem, flammendem Gesicht" gegeben. Er versucht die Figur nach Köln zu verpflanzen, es gerät ins Konventionelle, der Entwurf bleibt liegen. Da ist er einmal mit etlichen Dichterkollegen in Nördlingen, und der Bürgermeister zeigt die Stadt bei Fackelschein, — also, daß echte Mittelalterstimmung ersteht, und da erzählt ein alter Archivarat auf dem Marktplatz: „In dem und dem und dem Haus haben sie einmal die Frauen herausgeholt und verbrannt!" Da fällt ihm der Reiter wieder ein, das Symbol für befreiendes Deutschtum gegenüber diesem fremden quälenden Geist. Viele Hexenprozesse wurden durchgearbeitet: — denn Nördlingen hat das beste Archiv, — und doch wollte es immer noch nicht gelingen, der Stoff ist zu niederdrückend . . . Von einer etwas beschränkten Magd eines Schwertfegers hat sich der ganze Hexenwahn entwickelt, sie hat sich selber angeklagt, den Tod zweier von der Pest geschlagenen Kinder ihres Brotherren verschuldet zu haben, ein neuer Bürgermeister ist gerade da . . ., und auf der Folter nennt sie die Namen vom ganzen Marktplatz. Da fällt Zerkaulen jenes Gebetbuchblatt in die Hand, auf dem die Rebekka Lemp mit Blut geschrieben, ihre Unschuld beteuert, und dieses Blatt wurde nun der Angelpunkt, aus dem heraus das Stück mit dem befreienden Reiter endlich klar entwickelt werden konnte.

Nach diesem gewiß interessanten Einblick in die Dichterwerkstatt, aus dem man vor allem wieder einmal sehen kann, daß das Hinschreiben oft das wenigste ist, einige Gedichte aus dem Zyklus „Die Brücke", klangvolle, vaterländische und doch persönliche Verse von den Schicksalsjahren 1914: „Im Rausch, daß ich ein Mann geworden bin!" 1923: „Deutschland kann nicht untergehen." 1933: „Und wieder reißt ein Meer von Fahnen — Den grauen Alltag jäh entzwei." Und schließlich 1936 beim Einmarsch der Truppen: „Wie gut, daß alles weitergeht." Dazu ein neues, noch nicht gedrucktes Soldatenlied, das ihm vor einiger Zeit in Allenstein eingefallen ist, als er auf einem ostpreußischen Soldatenfriedhof liest: „Hier verblutete am 26. August 1914 das Infanterie-Regiment Freiherr von Hiller von Gertringen, 2. Posensches Nr. 59." Es sind damals 22 Offiziere und 862 Unteroffiziere und Mannschaften, also fast das ganze Regiment, gefallen. Zerkaulen hat ihnen ein Denkmal gesetzt mit seinem Kehrreim: „Des Freiherrn Hillers Infanterie."

Zwischendurch erzählt Zerkaulen ein wenig von seiner Freundschaft mit Heinrich Lersch, mit dem er während seiner Apothekerzeit in München-Gladbach fast täglich zusammen war. Lersch war damals 1918, Kesselschmied, fiel dem Apothekenchef durch sein Platt auf die Nerven, und als er es merkte, pfiff er abends Abholsignal auf vier Fingern, daß die Wände wackelten. Der Chef gab nach und sagte keinen Mucks mehr.

Es folgte dann noch ein Abschnitt des Beethovenromans „Musik über dem Rhein", jene Konzert-Reise nach Amsterdam, von der wir biographisch nichts wissen und die dem Dichter schöne Freiheit läßt. Und nach der Pause die Erzählung „Der liebe Gott von den Masuren". So nannten nämlich die Kriegsfreiwilligen von 1914 einen Gefreiten Peter Schmitz, der im Argonnerwald das EK geholt hatte, ein Kriegsmann von Instinkt war, und den dann doch die Kugel des russischen Adjutanten traf, weil er ein wenig zu rheinisch-sorglos und wohl auch menschlich war, und beim Ausheben des Divisionsstabes die Handgranate nicht gleich abzog. Ein geschickt komponiertes Stückchen Krieg, in dem alles drin ist an Mühe und Begeisterung der Heuberg-Uebungszeit, Lazarett, Sehnsucht nach den Kameraden, kleiner Verliebtheit und bitterem Ernst des Schicksals.

Das also war Zerkaulen, dessen Name und Sippe wohl aus dem Holländischen stammen mag. Durch Krieg und Anteilnahme an sozialem und politischem Geschehen ein freier Geist, eine ausgeglichene Seele.

Dr. Hr.

Molinari als Dirigent des 7. Akademiekonzerts

am 21. und 22. Februar

Bernardino Molinari, der Leiter der Augusteumskonzerte in Rom, ist in Deutschland längst kein Unbekannter mehr. Um so mehr wird man es begrüßen dürfen, daß er sich nunmehr auch im Rahmen eines Mannheimer Akademiekonzertes vorstellt. Daß dabei ein beträchtlicher Teil der Spielfolge italienischer Musik gewidmet sein wird, ist selbstverständlich. Antonio Vivaldi, ein Zeitgenosse J. S. Bachs und für die italienische Musikgeschichte von derselben Bedeutung wie der deutsche Musiker für unsere, wird mit einem Satz „Herbst" aus seinem Op. 8 „Die vier Jahreszeiten" vertreten sein. Der Komponist der „Pini di Roma", Ottorino Respighi, starb vor zwei Jahren in Rom. Francesco Malipiero, dessen Werk „Pause del silenzio" gespielt werden wird, gehört der jungen musikalisch schöpferischen Generation Italiens an.

Die beiden übrigen Werke des Abends entstammen dem Umkreis unserer deutschen Musik, und zwar kommt Haydn mit einer Sinfonie zu Wort, während die Gegenwart durch die Tondichtung „Don Juan" von Richard Strauß vertreten sein wird. Die Einführungsstunde liegt in den Händen von Dr. Friedrich Eckart (Vortrag) und Adalbert Skocic (musikalische Beispiele). Sie findet wegen der am Sonntag, dem 20. Febr., stattfindenden Reichstagssitzung bereits am Samstagabend von 20 bis 21 Uhr in der Hochschule für Musik in A 1, 3, statt. Es wird gebeten, besonders auf die Vorverlegung der Einführungsstunde zu achten.

An den Frühling

Von Karin Wilde

Es ist jedes Jahr das gleiche: daß man kaum mehr erwarten kann, bis es Frühling wird! Daß man bekümmerten Herzens in das laue, regnerische Schneegestöber starrt und sehnsüchtig lauscht . . . Und dann kommt er wirklich die abendlich dunkelnde Straße herabgezogen mit seiner süß tönenden Blockflöte: der Föhn — der leuchtend blaue Föhn! Mit einem Atemzug hat er die verschleierte Ferne nahegebracht — hellt er die sonst zart und flüchtig verschwimmenden Linien der Höhenzüge jäh um die Stadt — läßt den Strom in kühner, blanker Rundung vorbeiziehen — rauschend und in wilden Wirbeln unterm Brückenbogen hindurch.

Die Welt ist wie verzaubert! Ehe die Sonne vollends sinkt, überschüttet sie die Stadt mit einem weichen, rosenfarbenen Duft, indem die Bäume unbewegt stehen — zärtlich gefiedert und kahl noch gegen die Rosenglut. Die bald schmeichelnd tönende, bald wild und übermütig klingende Flöte des Föhns bläst weiter die Straßen und Gassen hinauf und hinunter. Sein Atem duftet nach der frischen Süße verborgen blühender Veilchen —. Und die Seelen folgen dem Tauwind vom Mittagsmeer gehorsam und verzückt, wie einst die Kinder dem Rattenfänger von Hameln folgten, mit Geschrei und Jauchzen hinter seinem buntgeflickten Wams herlaufend — der befreienden Weise nach.

Die Erstaufführung von Bela Bartoks Musik für Saiteninstrumente und Schlagzeug, die Wilhelm Furtwängler in der Berliner Philharmonie dirigierte, war ein außergewöhnlicher künstlerischer Erfolg. Die gesamte Presse bezeichnet Bartoks Werk als eines der großartigsten Konzertschöpfungen der neuzeitlichen Orchesterliteratur.

MARCHIVUM

Vermischtes

— Von 300 Jubilaren, die Jahrzehnte hindurch bei den Städtischen Gaswerken in Berlin treu und redlich gedient hatten und deshalb kürzlich von der Reichshauptstadt besonders geehrt wurden, war der Beleuchtungsinspektor Hartung einer der dienstältesten. 40 Jahre lang hat er für das „Es werde Licht" in der Reichshauptstadt gesorgt. Hartung ist überdies nicht nur einer der ältesten Kraftfahrer Deutschlands, sondern war im Weltkrieg auch dazu ausersehen, auf dem östlichen Kriegsschauplatz das Auto Hindenburgs und Ludendorffs zu steuern. Schon am zweiten Mobilmachungstag wurde er dem Stab des Hauptquartiers des Oberbefehlshabers Ost in Posen überwiesen, von wo er den Generalfeldmarschall und hohe Offiziere in die oft weit entfernten Frontabschnitte zu fahren hatte. „Der gute Hindenburg", kramt der Jubilar aus seinen Erinnerungen, „er hat ein wirklich gutes Herz für seine Untergebenen gehabt. Vor jeder Fahrt ließ er mir und meinem Mitfahrer durch die Ordonnanz Butterbrote und eine Flasche Mineralwasser zukommen und bevor er in den Wagen stieg, klopfte er mir oft auf die Schulter und sagte: ‚Hartung, Kopf hoch und Augen auf, rinn in den Dreck!'" Nun, der Feldmarschall konnte sich über seinen Fahrer auch nicht beklagen. Der fuhr wie der Teufel durch das unwegsame Gelände und mehr als einmal galt es, den feldgrauen Wagen durch eine gefährliche Feuerzone zu steuern. „Der Feldmarschall hatte so seine Gewohnheiten", hören wir weiter. „Wenn er aus seinem Quartier in Posen trat, steckte er jedesmal den angefeuchteten Zeigefinger in die Luft und prüfte so die Windrichtung. Ich hatte dann immer auf der Windseite die Wagenfenster zu schließen. Manchmal, wenn wir uns auf flotter Fahrt zu einem Frontabschnitt befanden, befahl er mir durch das Sprachrohr, sofort zu halten. Er stieg dann aus und fixierte mit einem Stock Aufmarschpläne in den Sand, die ihm gerade eingefallen sein mochten und gab seiner Begleitung die nötigen Erklärungen dazu." Auch General Ludendorff wurde von Hartung gefahren und einmal war er in den Karpathen, als sie vom russischen Fliegern aufs Korn genommen wurden. Ludendorff schrie: „Mensch, fahren Sie, was Sie nur herausholen können!", aber die Autos waren vor 20 Jahren eben noch keine Kilometerfresser und so gelang es nur mit knapper Not, den Verfolgern zu entkommen. Beim Friedensschluß von Brest-Litowsk holte Hartung die russischen Unterhändler vom Bahnhof ab, wobei ihm eingeschärft wurde, sich dumm wie das Gras zu stellen und auf keinerlei Frage Antwort zu geben, vor allem aber besonders vorsichtig zu fahren. Das tat er denn auch befehlsgemäß. Viele nette Episoden könnte Hartung noch erzählen, „aber man braucht zum Nachdenken Zeit", sagt der Mann, der die großen Feldherren des Weltkrieges mit sicherer Hand am Steuerrad zu den Schlachtfeldern gefahren hat.

*

— In der türkischen Stadt Izmir fand ein Ehescheidungsprozeß seinen Abschluß, der durch seine Begleitumstände Aufsehen hervorrief. Seit 8 Jahren lebt in Izmir der reiche Händler Achmed K. mit seiner Frau Schahende und seinen zwei Kindern. Er war albanischer Herkunft und hatte seine Frau vor 20 Jahren in seiner Heimat geheiratet, und zwar auf Wunsch des Vaters seiner Gattin. Achmed war nämlich im Hause seines künftigen Schwiegervaters von seiner ersten Kindheit an aufgezogen und sein Ziehvater hatte im Testament sein großes Vermögen seiner Tochter Schahende unter der Bedingung vermacht, daß sie Achmed heirate. Der überaus glücklichen Ehe der beiden entsproß nach einem Jahr ein Kind, eine Tochter, die jedoch zur großen Trauer der Eltern bald nach der Geburt erblindete. Das zweite Kind, ein Sohn, der einige Jahre später zur Welt kam, war immer kränklich und blieb im Wachstum zurück. Vor einiger Zeit erhielt nun Achmed die Nachricht, daß in Tirana ein Verwandter von ihm gestorben sei und er reise zur Regelung der Erbschaft in seine alte Heimat. Dort mußte er sich im Laufe der Verhandlungen in dieser Sache einige Familienpapiere vom Scheriatsgericht, der obersten mohammedanischen Kirchenbehörde Albaniens, beschaffen und dabei kam er zu der auf ihn wie ein Blitzstrahl wirkenden Erkenntnis, **daß die Frau, mit der er 20 Jahre lang in Ehegemeinschaft gelebt hatte, in Wirklichkeit seine Schwester ist.** Achmed und Schahende stammen beide von derselben Mutter, jedoch von verschiedenen Vätern. Die Frau war das Kind aus der zweiten Ehe und der beiden gemeinsame Mutter war bald nach der Geburt der Tochter gestorben. Achmed selbst war damals knapp zwei Jahre alt. Der Witwer zog mit den zwei kleinen Kindern in eine andere Stadt, verbarg ihnen jedoch ihre gemeinsame Abstammung, da er auf diese Weise das große Vermögen, das seine Frau hinterlassen hatte, ganz seiner leibeigenen Tochter zukommen lassen wollte. Da er aber später befürchtete, daß der wahre Tatbestand doch über kurz oder lang ans Tageslicht kommen könne, verfiel er auf den unmenschlichen Gedanken, die beiden Kinder miteinander zu verheiraten, obwohl sie Bruder und Schwester waren. Achmed und seine Frau, die bis dahin 20 Jahre lang in glücklichster Ehe gelebt hatten, sind durch die Offenbarung des Geheimnisses ihres Lebens zusammengebrochen. Sie haben in beiderseitigem Einverständnis um die Scheidung ihrer Ehe nachgesucht, die nunmehr von dem türkischen Gericht ausgesprochen wurde.

*

— Der einzigartige Fall, **daß ein Kind weißes Haar bekommt,** ist bei der achtjährigen Maddalena Conti aus Brescia (Norditalien) eingetreten. Die kleine hatte bisher kurzgeschnittenes dunkles Haar; bereits vor einem Jahr begannen sich weiße Fäden in ihm zu zeigen, und jetzt ist das Kind fast völlig weißhaarig. Die Ärzte stehen vor einem Rätsel, da weder die Eltern von Maddalena noch ihre Großeltern bis jetzt weiße Haare haben. Auch einen Schreck oder Aufregungen, die das vorzeitige Ergrauen herbeigeführt haben könnten, hat das Kind nicht gehabt.

*

— **Ein heiteres Tiererlebnis** hatte ein Jägerbei Stinstedt im Landkreis Wesermünde. Er schoß vom Hochsitz aus einen Hasen und kletterte dann langsam herunter, um seine Jagdbeute zu holen. Als er aber unten anlangte, sah er gerade noch, wie **ein Fuchs mit dem geschossenen Mümmelmann das Weite suchte.** Allzuweit die Büchse oben auf dem Hochsitz hing, konnte der rote Räuber seine Beute unbelästigt in Sicherheit bringen.

Maria Andergast

In dem Ufa-Film „Das Geheimnis um Betty Bonn", der zum Wochenende in Mannheim anläuft.

Querschnitt durch den Alltag

Furchtbares Verkehrsunglück – Lastzug zertrümmert ein Wohnhaus

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Lohr, 10. Februar.

Ein furchtbares Verkehrsunglück ereignete sich am Mittwoch spät abends in Steinbach bei Lohr. Ein aus zwei Wagen bestehender Fernlastzug aus Wittenberg/S fuhr am Wiesenfelder Berg mit voller Wucht gegen ein an der Straße gelegenes Wohnhaus. Der Anprall war so heftig, daß das ganze Haus und eine angebaute Scheune einstürzte. Die Bewohner wurden unter den Trümmern begraben. Der Besitzer des Hauses, der Schneidermeister Schuhmann, der mit seiner Schwester im Hause anwesend war, erlitt schwere Verletzungen und wurde in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus Lohr eingeliefert.

Seine Schwester wurde auf der Stelle getötet. Der Fahrer und der Beifahrer des Lastzuges, die auf dem Wege nach Frankfurt a. M. begriffen waren, wurden ebenfalls unter den Trümmen begraben. Der Beifahrer wurde schwerverletzt geborgen, der Kraftwagenlenker wurde getötet.

Die Bergungs- und Aufräumungsarbeiten gestalten sich deshalb sehr schwierig, weil der Lastzug eine feuergefährliche Säureladung in Fässern geladen hat.

Die Bremsen versagten bei 110 Km. Geschwindigkeit

Das Verkehrsunglück in Steinbach bei Lohr ist in seinen Ausmaßen noch furchtbarer als die ersten Nachrichten erkennen ließen. Die Unglücksstätte bietet ein grauenhaftes Bild der Verwüstung.

An dem schweren Lastzug aus Wittenberg in Sachsen versagten auf der Wiesenfelder Höhe die Bremsen.

Mit ungeheurer Geschwindigkeit — man nimmt 110 bis 120 Kilometer an — sauste der Lastzug die 2,5 Kilometer lange, stark abfallende Straße hinunter, so daß die scharfe Kurve in Steinbach nicht genommen werden konnte. Die Wagen rasten geradeaus und rissen den vorderen Teil des Hauses des Schneidermeisters Schuhmann glatt weg.

Sie überquerten dann die Dorfstraße und fuhren mit verminderter Geschwindigkeit in die Scheune eines Landwirts, bis der Führerwagen vollständig und der Anhänger zur Hälfte in der Scheune unter den eingestürzten Trümmern steckenblieben.

Aus den Trümmern des Wohnhauses wurden der um diese Zeit in seiner Werkstatt arbeitende Schneidermeister Schuhmann schwer verletzt und seine Frau (nicht Schwester, wie zuerst gemeldet) tot geborgen. Schuhmann wurde von der Sanitätskolonne mit dem leichtverletzten Beifahrer des Lastzuges, Otto Ludwig aus Halle an der Saale, der sich im letzten Augenblick durch Abspringen retten konnte, dem Lohrer Krankenhaus zugeführt. Der Fahrer des Lastzuges, der Besitzer Wunderlich, wurde im Führersitz von den Trümmern begraben.

Eine Abteilung des Pionierbataillons aus Aschaffenburg, die an der Trümmerstätte eingesetzt wurde, barg den Toten nach etwa dreistündiger, angestrengter Arbeit.

28 Güterwagen entgleist

dnb Danzig, 10. Februar.

Am Mittwoch ereignete sich auf der Strecke Bromberg—Gdingen nahe der Stadt Olpuch im Kreise Berent ein Zusammenstoß zweier Güterzüge. Zwei Eisenbahnbeamte, ein Bremser und ein Zugführer erlitten Verletzungen. Sehr beträchtlich ist der Sachschaden. Infolge des Zusammenstoßes wurden 28 Waggons völlig zertrümmert. Sechs mit Stückgütern beladene Waggons brannten völlig aus. Der Eisenbahnverkehr mußte wegen großer Gleisschäden und wegen der Räumungsarbeiten auf der Strecke vorläufig unterbrochen werden.

Milde Richter im Judenprozeß Jacob

Zwei Freisprüche und nur zwei Jahre Zuchthaus für den Hauptangeklagten — Allgemeine Ueberraschung

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Wien, 10. Febr.

Nach einer Verhandlungsdauer von über einem Monat ging heute vormittag der große Betrugsprozeß gegen die jüdische Schieberclique Jacob zu Ende. Unter atemloser Spannung der großen Zuhörermenge, die sich im Landesgericht eingefunden hatte, wurde das Urteil verkündet. Unter allgemeiner Ueberraschung wurde Heinrich Eduard Jacob freigesprochen. Die Hauptangeklagte Alice Lampel-Jacob erhielt zwei Jahre, die 70jährige Mutter Martha Jacob anderthalb Jahre Zuchthaus.

Ferner wurde gegen den Geliebten der Alice Lampel, Ferdinand Kende, auf ein Jahr, gegen Cornelius Friedrich, den Verbindungsmann zu den Vertrauensleuten der Bande Al Capones in Paris, auf 15 Monate Zuchthaus erkannt. Der jüdische Buchsachverständige Karl Costan wurde freigesprochen.

Dieses überaus milde Urteil hat allgemeine Ueberraschung hervorgerufen. Mit Spannung wartet man deshalb auch darauf, wie das Gericht seinen Spruch begründen wird.

Landesverweisung für Alice Lampel und Martha Jacob

In Ergänzung des Urteils wird noch bekanntgegeben, daß gegen die Hauptangeklagte Alice Lampel und deren Mutter Martha Jacob auch Landesverweisung ausgesprochen worden ist.

Kampf dem Volksübel Zahnstein!

Zahnstein kann mit der Zeit selbst die gesündesten Zähne lockern und schließlich sogar zum Ausfall bringen.

Deshalb Kampf dem Zahnstein! Regelmäßiges Zähneputzen mit Solidox entfernt allmählich den Zahnstein, verhindert seine Neubildung. Blendendweiß, fest und gesund bleiben Ihre Zähne!

* Nur Solidox Zahnpasta enthält in Deutschland Sulforizin-Oleat nach Dr. Brüunlich gegen Zahnstein.

SOLIDOX ZAHNPASTA

Gegen Zahnstein — Tube 40 Pfg. Große Tube 60 Pfg.

ROMAN VON HEINRICH LANG 35

Mit einer kurzen, ungeduldigen Bewegung des Kopfes suchte er von sich wegzuweisen, was ihn wie ein schleichendes Unbehagen überkommen wollte.

Dummheiten! versuchte er sich selbst zu verlachen. Vorwärts! Weiter! kommandierte er sich hart.

Das zu tun war, sag ja ganz klar und nahezu völlig gefahrlos vor ihm. Alles war genau überlegt, vorbereitet und durchdacht. Nicht umsonst hatte er die vier vorhergegangenen Tage in der Kassenabteilung der Gesellschaft „gearbeitet". Und dieser heutige Tag war der Löhnungstag für die Belegschaft des Werkes. Ueberdies war es der Tag, an dem die Michigan Copper noch vor dem herannahenden Fest die fälligen Verbindlichkeiten regulierte. Auf bunten Scheckformularen flatterten viele Tausende von Dollar an diesem Tage in die Welt hinaus, in langen Aufstellungen gingen die Ueberweisungen an die Banken, und um zehn Uhr würden die zwei Kassenboten, von drei bewaffneten Detektiven bewacht, die Lohnsumme von der Illinois State Bank holen.

Und Herr Eugen Massung, des Präsidenten Ernest Risley vielbeneideter Neffe, arbeitete als Volontär in der Kassenabteilung.

Vorwärts! kommandierte sich Stanley Twell abermals. Es war ihm, als blicke von der weißen Fläche der nackten Korridorwände ein finsteres Gesicht ihn drohend an.

Tim Mitchells Gesicht war es, das von den Wänden schaute. Unter zusammengezogenen Brauen blitzten erbarmungslose Augen. Blaue Augen. Die Augen der blonden Milli.

Es gab kein Zurück mehr.

Es mußte getan werden.

Der Preis war Milli, die blonde, weißhäutige Milli.

Stanley Twells Herz krampfte sich zusammen.

Und er meinte, ein Stöhnen fast mit Gewalt unterdrücken zu müssen, als er eintrat in den Raum der Kassenverwaltung, den Raum, in dem die Entscheidung über sein ferneres Schicksal noch diesen Morgen fallen mußte.

*

Hohe Glaswände trennten die einzelnen Plätze und Schreibtische in der Kassenabteilung voneinander ab. Jeder der verantwortlichen Herren saß für sich in einem gläsernen Käfig. Die Post und Belegpapiere der Zahlungen flogen durch eine Rohrpostanlage von Platz zu Platz.

Auch Stanley Twell saß in einem solchen gläsernen Käfig. Seit vier Tagen schon.

Er „arbeitete". Er „informierte sich". Ernest Risleys Neffe bereitete sich vor auf das umfassende Arbeitsgebiet, das er dereinst einmal zu beherrschen haben würde.

„Den Scheck für die Bethlehem Steel Corporation bitte mir noch einmal vorzulegen!" rief er befehlend durch den Fernsprecher. „Ferner die Ueberweisungen nach Pittsburg!"

Seine Stimme schnarrte.

Niemand dachte daran, dem Neffen des Präsidenten den Gehorsam verweigern zu wollen. Er verstand sich auf das Befehlen.

Niemand wagte, eine Frage an ihn zu richten.

Auch der Kassierer würde es nicht wagen, dem Stanley Twell nachher eine Quittung über zwanzigtausend Dollar vorzulegen gedachte. Mit ein paar kurzen, lässig hingeworfenen Worten: „Mein Onkel ersucht Sie, die Entnahme über Privatkonto der Hauptverwaltung zu belasten."

Neben Stanley Twell lag aufgeschlagen ein Scheckheft. Er füllte gelassen, wie spielend, eines der blauen Formulare aus und drückte den Handstempel der Kasse darauf. Mister Merrisson würde nicht zögern, das blaue Papierchen gegenzuzeichnen, wenn Ernest Risleys Neffe mit holzer Sicherheit darum ersuchte.

Nein, niemand würde zweifeln. Niemand würde Verdacht schöpfen. Keiner wußte um das Geheimnis von Ernest Risleys deutschem Neffen. Eine nur war es, die den Mund hätte öffnen können, ihn zu verderben. Aber diese eine öffnete den Mund nicht mehr. Die lag starr und kalt im Leichenraum der Polizeizentrale, die grünlich schillernden wissenden Augen für immer geschlossen.

Stanley Twell fuhr sich mit den Fingern um den Kragenrand. Es war heiß in dem weiten Raum.

Oder kam es ihm nur so vor?

Draußen peitschte winterlicher Wind noch immer den Regen in Strömen gegen die hohen Doppelscheiben der Fenster.

Mit fahrigen Bewegungen spielten Stanleys Hände an dem Federhalter, der soeben noch über das blaue Papier des Schecks geglitten war. Seine Augen schweiften.

Und da griff ihm plötzlich wieder etwas ans Herz wie eine kalte Hand.

Durch die gläsernen Trennwände hatten seine Augen eine Gestalt getroffen — ein Gesicht, das zu ihm hergewendet war. Jenes Gesicht, das ihm vorhin nachgeschaut hatte, als ihn der Aufzug vom Erdgeschoß in den dritten Stock hinaufgetragen.

Stanley Twell atmete nicht.

Seine Gedanken jagten.

Zum Scheine den Kopf in die Hand stützend, spähte er durch die Fingerritzen.

Ja, das war der Kerl von vorhin. Das war dieser Mensch, den er nicht kannte, dessen Anblick allein aber schon wie ein heißer Alarm für ihn war.

Was trieb der Bursche? Gehörte er hierher in diese Abteilung?

Er gehörte nicht hierher. Er machte sich dort drüben am Fenster mit irgend etwas zu schaffen.

Er war kein Angestellter der Michigan Copper Company!

Es war — ein Aufpasser! Ein Detektiv! Ein — Geheimpolizist!

Eine Sekunde saß Stanley wie erstarrt. Es war ihm, als könne er kein Glied mehr rühren.

Aber dann flutete es heiß über ihn her, und eine wilde Angst brannte in ihm auf.

Flucht! Rettung! schrie es in ihm. Noch war es Zeit. Noch bot ihm das Schicksal diese letzte Chance.

Und langsam, jede Bewegung überlegend, erhob sich Stanley Twell von seinem Sessel. Scheinbar gelassen, die Ruhe selbst, ging er aus seinem Glaskäfig hinaus, sogar noch sorgfältig den Schlüssel der Verschlagtüre umdrehend und absperrend, um ja nicht den mindesten Verdacht zu erwecken.

Mit zusammengebissenen Zähnen sich zur Ruhe zwingend, ging er aus dem Saal der Rechnungsabteilung davon. Spiegelblank und menschenleer lag der Korridor.

Ja, menschenleer! Und jetzt, da er sich unbeobachtet sah, riß es Stanley zu rasender Flucht. Mit langen Sätzen rannte er den Korridor entlang. War bald an einer Treppe. Warf nur von ungefähr einen Blick noch hinab in den Hof und sah — vorne am Eingang — bei dem Pförtnerhäuschen zwei Männer stehen — breitschultrige, ruhige, schweigende Männer, die unter grauen, von Nässe spiegelnden Regenumhängen wie zwei ragende Pfosten reglos am Portal standen.

Noch nie hatten diese Männer da gestanden. Das wußte Stanley Twell. Und er wußte auch, was sie zu bedeuten hatten.

Auch dieser Ausgang war nicht mehr frei.

Seinetwegen standen die zwei Männer dort unten bei dem Pförtnerhäuschen. Nur seinetwegen.

Alles war klar.

Fünf Minuten später gab es hinter den Werkshallen bei den Anschlußgleisen der Michigan Copper Company ein heftiges Gelaufe, harte Rufe und Kommandos. Ja sogar ein paar Schüsse knallten in trockenem Takte. Sie wurden kaum gehört in dem Maschinengedröhne, dem Surren der Treibriemen, dem Alltagslärm der weiten Fabrikhallen. Kaum zwei Dutzend Menschen waren es, die den aufregenden Zwischenfall gewahr wurden. Und es dauerte zwei Stunden, bis das Gerücht durch das ganze Werk gesickert war, die Geheimpolizei habe einen Angestellten der Firma verhaften wollen — diesem aber sei es gelungen, über die Gleise zu entkommen.

15.

Etwas übernächtig, aber mit der Haltung einer Königin, die Huld und Gnade zu verschenken hat, schritt Mabel Roderick über die Schwelle von Ralph Arthur Hutchins Dienstzimmer.

Der Polizeigewaltige erhob sich lächelnd hinter seinem Schreibtisch, zwei junge Herren und eine Stenotypistin, die ihn umgaben, mit einer kurzen Handbewegung hinausschickend.

„Ich bin erstaunt, Sie so rasch wiederzusehen, Fräulein Roderick!" sagte er. „Aber ich freue mich!"

Mabel, die einen marinablauen Regenumhang trug und ein Barett von der gleichen Farbe schräg auf den blonden Locken sitzen hatte, nickte mit ernster Miene. „Bitte keine Komplimente, Herr Hutchins!" sagte sie hoheitsvoll. „Ich bin gekommen, die neuesten Informationen von Ihnen zu holen!"

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Die in sich abgeschlossene Fortsetzung „Der Tiger von Eschnapur" ist dieser gewaltige Richard-Eichberg Millionen-Film

mit

La Jana

Fritz van Dongen – Diesel
Golling – Liegen – Stüwe

Das Schicksal einer indischen Fürstin!

Beginn: Alhambra: 3.00 4.30 6.30 8.30
Schauburg: 3.00 4.30 6.30 8.30

Vorverkauf an der Tageskasse und unter Fernruf 239 02

ALHAMBRA P 7, 23
SCHAUBURG K 1, 5

Ab heute
gleichzeitig in 2 Theatern!
Einer der schönsten Filme dieser Spielzeit!

Pola Negri
Albrecht **Schoenhals**

aus dem unvergessenen Filmwerk „Mazurka", noch in bester Erinnerung, geben dem Film die große packende Wirkung.

„Tango Notturno"

Voll von Musik, Liebe und Sehnsucht ist dieser Film ... Er gibt Lieder, die ein Menschenschicksal bedeuten ... Zu diesen gehört jener „Tango Notturno", der durch die Leidenschaft seiner Melodie zwei Menschenherzen verzaubert ... Bis die Melodie einer Liebe im Dunkeln eines rätselvollen Schicksals verklingt ...

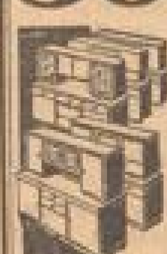
Anfangszeiten:
Scala: 4.00 6.15 8.30
Capitol: 4.15 6.30 8.30

SCALA • CAPITOL
Meerfeldstr. 56 Meßplatz

Verkäufe

Gebrauchtes
Klavier
gut, Kasse preiswert zu verkauf. Anzus. bis 4 U. nachmittags
Müller, Gernsheimstr. 21.
*2215

50



Küchen
eine schöner als die andere in allen Holzarten auch auf Teilzahl. bei ⅓ Anzahlung
Möbelfachgeschäft
Anton Oetzel
Schwetzinger Str. 53
*795

Perser Teppiche
Gelegenheitskäufe!
Bausback
M 1, 10 Ruf 264 67

Eine wenig gebr.
Phoenix-Rundschiff-Nähmaschine
versenkb., preiswert zu verkaufen. Phoenix Nähmaschinen N 4, 12.

Nach dem unsterblichen Lustspiel von **Heinrich von Kleist**

Emil Jannings als Dorfrichter Adam, der gegen sich selbst eine Gerichtsverhandlung durchführen muß – ist ein Erlebnis ganz besonderer Art.

Mit dieser Rolle zeigt sich **Emil Jannings** dem Publikum von einer neuen Seite: Als groß. Komiker in einem der best. Lustspiele

Neben EMIL JANNINGS spielen:
Angela Salloker – Fr. Kayßler – Max Gülstorff
Dr. Hübner – P. Dahlke – Lina Carstens

In der Wochenschau u. a.: Der Boxkampf Schmeling – Ben Foord
Bernd Rosemeyers letzte Fahrt – Ferner: In steilen Wänden (ein Bergsteiger-Film) Jugend zugelassen!

Ab heute 4.00 6.10 8.20 – So. ab 2.00 Uhr

PALAST und GLORIA

Ein groß angelegter Ufa-Film, der mit seiner mitreißend, packenden und unheimlich spannenden Handlung das Geheimnis eines Schiffes, das Geheimnis um die „Betty Bonn" aufrollt. Neben den interessanten und abwechslungsreichen Schauplätzen in Neuyork, auf den beiden Seglern „Frisco" und „Betty Bonn" und an den herrlichen Gestaden der Südsee, ist es vor allem die betont künstlerische Besetzung dieses Ufa-Films, die einen starken und nachhaltigen Publikumserfolg erwarten läßt.

Ein Georg-Witt-Film der Ufa
nach dem Roman „Der Streit um die Betty Bonn" von Friedr. Lindemann

mit **Maria Andergast – Theodor Loos – H. Nielsen**
Erich Ponto – Josef Sieber – Maria Eiselt
Musik: Herbert Windt – Herstellungsleitung: Georg Witt
Drehbuch u. Spielleitung: Robert A. Stemmle

Im Vorprogr.: Jugend am Motor. Ufa-Kulturfilm – Die neueste Ufa-Tonwoche

Heute Erstaufführung 3.00 5.45 8.30 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen

UFA-PALAST UNIVERSUM

ALHAMBRA

Unsere ständigen **außergewöhnlichen Spät-Vorstellungen** erfreuen sich stets großer Beliebtheit! – Wir zeigen den großen Erfolg wegen nochmals

Samstag, 12. Februar / Sonntag, 13. Februar **11** Uhr abds.

Marlene Dietrich

„Die blonde Venus"

Revue
Kabarett
Nachtleben

Ein Film, der **Marlene Dietrich** Weltruf brachte – spannend und mitreißend! 3486

Karten im Vorverkauf an der Tageskasse und unter Fernruf 239 02

SCHAUBURG

Des großen Erfolges wegen wiederholen wir
Sonnabend u. Sonntag
11 Uhr abends
2 außergewöhnliche Nachtvorstellungen

Die Nacht der großen Liebe

Einer unserer beliebtesten Darsteller
GUSTAV FRÖHLICH
Die weltbekannte Sängerin
JARMILA NOVOTNA
Sonderveranstaltung vom Spezialfilmhaus Herzberg, Berlin

ALHAMBRA

Einmalige Wiederholung!
Film-Matinee
Sonntag den 13. Februar vormittags 11.30 Uhr

„Unser Kamerun"
Kolonien – ein Kapital deutscher Ehre!

Aus dem Inhalt:
Wie lebt der Deutsche im Urwald / Durch Urwald und Flüsse / Von Seeschlangen überfallen / Hunde im Negerdorf / Wilde und gezähmte Tiere / Ein Baron mit 600 Frauen / Bantu-Krieger tanzen.

Bleibende Eindrücke – selten schöne Aufnahmen deutschen Könnens und Schaffens – Ein Beweis für die deutsche Aufbauarbeit an der Westküste Afrikas.

Diese Film-Morgenfeier geht unter Mitwirkung des Reichskolonialbundes Kreisstelle Mannheim, sowie des Reichskolonialkriegerbundes Kameradschaft Mannheim von statten. Die Kameradschaft Mannheim beteiligt sich mit vorheriger Propagandamusik mit Musik – und Spielmannszug an diesem Film.

Eintrittspreise – .50, –.80, 1.–. Kinder zahlen halbe Preise. Vorverkauf an der Tageskasse ALHAMBRA und unter Fernruf 239 02

Die Abbrucharbeiten der 8. Reihe Nr. 61–70 der Wohnbaracken am Hinteren Riedweg sollen im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Die Angebotsvordrucke sind in Zimmer 801 unserer Geschäftsräume in K 7 erhältlich. Die Angebote sind bis spätestens Samstag, den 19. Februar 1938, vorm. 9 Uhr, einzureichen. 1154
Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H.

Aufforderung

Im Nachlaß d. Ahl. von Frau Elisabeth Zudderres geb. Kohlbacher, Strickerei, hier, C 2, 25, befindet sich eine Partie unfertige Strickkleider usw. Die Ausgabe derselben erfolgt an die sich hierzu ausweisenden Inhaber am Montag, dem 14. Februar 1938, nachm. ab ½3 Uhr im Versteigerungslokal, in Mannheim, U 3, 18. Die hiernach noch verbleibenden Gegenstände werden sofort versteigert.
Der Nachlaßpfleger: Ortsrichter Jos. Renz, Fernspr. 333 64. 1119

Amtl. Bekanntmachungen

Arbeitsvergebung.
Erd-, Fundierungs-, Maurer- und Betonarbeiten zum Wohnhaus bei den Schweinställen auf der Friesenheimer Insel. – Nähere Auskunft beim städt. Hochbauamt, Amtsgebäude II, D 1, Zimmer 46, von 9–12 Uhr, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, erhältlich sind und die Zeichnungen aufliegen. Einreichungstermin: Montag, 21. Februar 1938, 10 Uhr, Amtsgebäude II, D 1, Zimmer 51. Zuschlagsfrist bis 2. 4. 1938. 216

Café Börse, E 4. 12 : Heute Freitag : Verlängerung

Samstag, 12. Febr., 8.33 Uhr
Rosengarten
Nibelungensaal
Großer Maskenball
4 Kapellen
6000 Beine tanzen durch die Nacht!
Ballonschlacht!
Verrückte ! Nacht !
Offene Weine
Bierkeller – Schiffbar
Eintritt im Vorverkauf **1.50** Abendkasse RM. 1.80
Maske oder närrische Kopfbedeckung
Vorverkauf: Verkehrsverein, Plankenhof; Zigarrenkiosk Schleicher (Tattersall); Musikhaus Heckel, O 3, 10; Musikh. Planken O 7, 13; Papierwarenhaus Schenk, Mittelstraße 17; Ludwigshafen: Verkehrs-Kiosk Kohler

---

Bei
Betten-Dobler
jeder erhält **gute Betten** für wenig Geld
Betten-Spezialgeschäft
W. Dobler
Mannheim, S 2, 7
Ruf 238 19

Pelz-Reparaturen
jetzt billigst
Schärin, M 6 16

Zum Eintopf-Sonntag empfehle:
Hühner
für Huhn mit Reis
Besten Reis
Alle Sorten frische See- und lebende Flußfische
J. Knab, Qu 1, 14, Ruf 282 69

Mohnen laufen – Fahrrad kaufen

Zahlungs-Erleichterung
⅙ bis ¼ Anzahlung, Rest wöchentliche Raten von RM **2.50**, Aufschlag 1½ pro Monat.

Suprema, Dürkopp, Opel, NSU, Wanderer, Bismarck, Suprema-WKC, Hess, Baronia, BSW-Räder. Ferner Spezialräder von RM 33.75, gelötete von RM 35.– an

J 1, 7 Breite Straße
N 4, 18 Strohmarkt Nähe

LIBELLE
Heute 16 Uhr
Kinder-Maskenball
Viele Ueberraschungen.
Gedeck inkl. Eintritt M. 1.20
Tischbestellungen Telephon 25300

In bezug auf Wirkungsgrad liegt das Zeitungsinserat!

Tanzschule Helm Ruf 269 17
Tanzkurs beg. 15. Februar in M 2, 15 b
Repitierkurs beg. 15. Februar in B 6, 15
Kurs f. Ehepaare beg. 17. Februar in M 2, 15 b

Mannheimer Singverein E. V.
Gegründet 1866
Einladung zum
Sänger-Maskenball
am Samstag, 12. Febr. 1938
in sämtl. Räumen des Deutschen Hauses, C 1, 10
Stimmung – Humor – Anfang: 20.11 Uhr

UFA Kultur-Film Matinée

Einmalige Sondervorstellung
Sonntag, 13. Febr.
11.30 Uhr vorm.
Der bekannte vielgereiste Pressemann
Dr. Roch
spricht persönlich zu seinem neuen Film
Sonniges
Süd-Amerika
zwischen Amazonas und Feuerland

Vorverkauf tägl. an der Theaterkasse. Jugendliche zahlen halbe Preise.
UFA-PALAST UNIVERSUM

Schmackhafte
Eintopf-Gerichte
10 Sorten
Dose m. 2 Portionen –.80, 1.–, 1.25
Dose m. 1 Portion –.75, –.90, 1.–
Verlangen Sie Spezialliste
STEMMER O 2, 10

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ!

National-Theater Mannheim
Freitag, den 11. Februar 1938
Vorstellung Nr. 209
Schülermiete B Nr. 5
Der Reiter
Schauspiel von Heinrich Zerkaulen
Anfang 15 Uhr Ende 17.30 Uhr

Freitag, den 11. Februar 1938
Vorstellung Nr. 210 Miete F Nr. 14
II. Sondermiete F Nr. 9
In neuer Einstudierung:
Der Barbier von Sevilla
Komische Oper in 2 Akten (3 Bildern) von Gioacchino Rossini
Anf. 20 Uhr Ende etwa 22.15 Uhr

Morgen ist Schluß!

Nutzen Sie noch einmal diese günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf!!!!
Winter Schluß Verkauf!

Anker
KAUFSTÄTTE MANNHEIM